



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

Berichtszeitraum 2017 bis 2020

Geschäftsbericht

Impressum

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Geschäftsbericht 2017–2020

Redaktion für die Geschäftsstelle der IGfH:

Josef Koch (Geschäftsführer)



Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Galvanistraße 30

60486 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 63 39 86-0 | Telefax: 069 / 63 39 86-25

E-Mail: igfh@igfh.de | Internet: www.igfh.de



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

Berichtszeitraum 2017 bis 2020

Geschäftsbericht

Inhalt

1	Vorbemerkung	8
2	Veranstaltungen	14
2.1	Tagungen	15
2.1.1	Bundes- und Großtagungen der IGfH	15
2.1.2	IGfH als weitere Partnerin von Großveranstaltungen.	18
2.1.3	Fachtage (bis 100 Teilnehmer*innen)	19
2.2	Expert*innengespräche	21
2.3	Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte	25
2.3.1	Fortbildungen und Weiterbildungsreihen.	26
2.3.2	Inhouse-Seminare	29
2.4	Studienreisen und internationaler Fachaustausch	30
2.5	Fazit und Ausblick	30
3	Projekte	33
3.1	Dialogforum Pflegekinderhilfe. Initiative zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe	35
3.2	Beteiligung und Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Erziehungshilfen. Bundesweite digitale Plattform der Erziehungshilfe-Fachverbände	36
3.3	»Gut begleitet ins Erwachsenenleben«: Übergänge aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenalter – Übergangsmanagement nach stationären Hilfen. Entwicklung & Transfer	37
3.4	Abeona – An Effective Response to Care Leavers’ Professional Integration.	39
3.5	Care Leaving Statistics (CLS): Nachhaltige stationäre Erziehungshilfen	40
3.6	Kalender-Projekt »Klückskinder 2018 – 2020«	41
3.7	Projekträgerschaft der Koordinierungsstelle »Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft«	42

3.8	Vormundschaften im Wandel. Die Ausgestaltung von Vormundschaftsprozessen aus Mündelperspektive	43
3.9	Zukunftsforum Heimerziehung. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung	45
3.10	Forum Transfer – Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona.	46
3.11	Fachstelle: Leaving Care in der Kommune – Beratung und Infrastrukturentwicklung.	47
3.12	Vormundschaften und Herkunftsfamilie	48
4	Publikationen	50
4.1	Buchpublikationen.	51
4.1.1	Reihe »Grundsatzfragen der Erziehungshilfen«	51
4.1.2	Reihe »Praxis und Forschung« – Erziehungshilfe-Dokumentationen	53
4.1.3	Weitere Fachbücher der IGfH und ihrer Partner*innen	54
4.1.4	Reihe »Basistexte Erziehungshilfen«	55
4.1.5	Reihe Theorie-Praxistransfer.	57
4.2	Informationsbroschüren	59
4.3	Fachzeitschrift: Forum Erziehungshilfen	61
4.3.1	Redaktion.	62
4.3.2	Redaktionsbeirat	63
4.4	Online-Veröffentlichungen und Expertisen	64
4.4.1	Vernetzen – Weiterbilden – Informieren: Webseiten-Relaunch	64
4.4.2	ForE Online – Monatlicher Newsletter	65
4.4.3	Expertisen	65
4.4.4	Sonstige Publikationen	67
4.5	Fazit und Ausblick	68

5	Gremien	69
5.1	Mitgliederversammlung, Delegierte, Vorstand.	70
5.2	Fachgruppen.	76
5.3	Regionalgruppen	81
5.4	Verbandsexterne Gremien	85
6	Stellungnahmen	87
6.1	Positionen beziehen	87
6.2	Stellungnahmen im Einzelnen.	88
6.3	Stellungnahmen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe	93
6.4	Stellungnahmen aus dem »Zukunftsforum Heimerziehung«.	95
6.5	Fazit und Ausblick	96
7	Internationales	97
7.1	Mitarbeit in der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE International)	98
7.2	Projekte mit internationalem Bezug	102
7.2.1	Abeona – An Effective Response to Care Leavers Professional Integration	102
7.2.2	Safe Park-Projekt »Sichere Orte für syrische Flüchtlingskinder im Libanon«.	102
7.2.3	FICE-Tagungen und weitere Veranstaltungen mit internationalen Aspekten	103
7.2.4	Internationale Beiträge in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen und in anderen Publikationen	104
7.3	Fazit und Ausblick	106

8	Finanzsituation	109
9	Mitglieder	112
9.1	Mitgliederwerbung	113
9.2	Entwicklung Mitgliederzahlen	115
9.3	Fazit und Ausblick	116
10	Geschäftsstelle	119
10.1	Mitarbeiter*innen in der IGfH-Geschäftsstelle mit ihren Arbeitsschwerpunkten für die Jahre 2017–2020	121
10.2	Mitarbeiter*innen in Projekten	122

1 VORBEMERKUNG

Der vorliegende Geschäftsbericht skizziert, was die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) als Fachverband für Erziehungshilfen und als von vielfältigen Impulsen und ehrenamtlichem Engagement getragene Netzwerkorganisation an Aktivitäten, Produkten und Initiativen in den Jahren 2017 bis 2020 geschaffen hat.

Schauen wir auf das, was der Fachverband mit seinen über 1460 Mitgliedern im Berichtszeitraum bewegt hat, spannt sich eine Vielfalt von nach außen sichtbaren »Produkten« auf. **Fast 100 durchgeführte Veranstaltungsmode** in den Jahren 2017 bis 2020 erreichten insgesamt ca. 5.000 Fachkolleg*innen. Zehn größere Bundestagungen (ab 150 Teilnehmer*innen) und fünf weitere, auch international ausgerichtete, Großtagungen unter Beteiligung der IGfH, 14 Fachtagungen (80-120 Teilnehmer*innen), 23 Expert*innengespräche, elf neu begonnene mehrteilige Fortbildungsreihen bzw. weitergeführte Fortbildungsreihen und 42 Fortbildungsveranstaltungen zeigen an, wie – organisiert von ehrenamtlichen Gremien und einer hauptamtlichen Geschäftsstelle – der Fachverband Inhalte mit anderen geteilt und weiterverbreitet hat. Die IGfH hat auf diese Weise in einer großen Breite Kontak-

te und einen Erfahrungsaustausch zwischen Fachkräften, aber auch zwischen jungen Menschen sowie Eltern und Kolleg*innen von freien und öffentlichen Trägern oder Hochschulen organisiert und manche Diskussionen gebündelt.

Nicht nur im Veranstaltungsbereich zeigt sich die Breite der bereitgestellten Informations- und Bildungsmöglichkeiten zu fachlichen Entwicklungen der vergangenen vier Jahre. Diese dokumentiert sich auch in den 13 Fachbüchern, acht Informations- und Studienbroschüren, 20 Heften des Forum Erziehungshilfen und 17 Expertisen. Insgesamt wurden somit im Berichtszeitraum fast **40 Publikationen** von der IGfH und ihren Partner*innen herausgebracht. Natürlich hatte die Zeitschrift Forum Erziehungshilfen, die neben der Geschäftsstelle von einer ehrenamtlichen Redaktion betreut wird, einen zentralen Stellenwert in der Vermessung und Kommentierung der fachlichen Entwicklungen. Aber auch die Veröffentlichung von praxisnahen Informationsbroschüren für junge Menschen und Fachkräfte hat deutlich zugenommen.

Laut Satzung der IGfH ist die Entwicklung einer vorbeugenden Jugendhilfe Aufgabe des Verbandes sowie die öf-

fentliche Stellung zu sozialpolitischen Fragen mit dem Anliegen, die Lage der betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien und auch der Mitarbeiter*innen in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Dazu gehört auch die Begleitung von gesetzlichen Rahmungen. Dies hat die IGfH im Zusammenspiel der Mitglieder, der Gremien und der Geschäftsstelle 2017 bis 2020 deutlich und sichtbar umgesetzt durch **29 Stellungnahmen**. Außerdem treten neun Stellungnahmen und Positionierungen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe, drei Stellungnahmen und Positionierungen aus dem Zukunftsforum Heimerziehung hinzu, sodass die IGfH in den vergangenen vier Jahren mindestens mehr als vierzig Mal öffentlich bundesweit sich positioniert hat.

Der Fachverband hat in diesem Zusammenhang durch seine Projekte und Stellungnahmen intensiv die **Novellierung des SGB VIII begleitet**, allein und mit Partner*innen. Viele diskutierte Anregungen lassen sich auch in den Regelungen des dann 2021 verabschiedeten Gesetzes finden. Andere kritisch zu diskutierende Punkte wurden auch aufgrund der öffentlichen Stellungnahme der IGfH und der Partner*innen entweder nicht aufgenommen oder abgeschwächt.

Einen Rahmen für viele Stellungnahmen und Publikationen, aber auch Fachveranstaltungen bildeten 2017 bis 2020 die insgesamt **zwölf Bundesprojekte**, die der Verband durchgeführt und organisiert hat. Getragen hat die Projekte mit bundesweiter Ausstrahlung immer die Überzeugung, die auch in der Satzung der IGfH niedergelegt ist, dass »die Förderung und Reform der erzieherischen Hilfen insbesondere der Heimerziehung im Sinne der Charta des Kindes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes« vorangetrieben werden muss.

Was deutlich wird im Bericht der vergangenen vier Jahre ist, dass die IGfH und ihre Mitglieder mit einer Vielzahl von Partner*innen Spuren hinterlassen haben. Solche Spuren – manchmal auch gegen Anzeichen einer kollektiven Vergesslichkeit der Zukunft über bereits vorliegende Erkenntnisse – können uns darin ermutigen, dass engagierte Gruppen und Einzelpersonen oder das Zusammenspiel von ehrenamtlichen Fachleuten und hauptamtlichen Beschäftigten immer noch bundesweit Themen setzen können.

Das Herzstück des Verbandes bleiben neben diesen sichtbaren Außenwirkungen die **ehrenamtlichen Zusam-**

menschlüsse des Vereins, die Gremien, die Fachgruppen, die Regionalgruppen, die Arbeitskreise und Redaktionen und natürlich die Leitungsgremien wie Delegiertenversammlung und Vorstand. Gemeinsam mit der hauptamtlichen Geschäftsstelle hat dieses ehrenamtliche Netzwerk, das vorwiegend aus Profis und Engagierten der Kinder- und Jugendhilfe besteht, bundesweit in den letzten vier Jahren Akzente gesetzt.

Sehr bedauerlich war natürlich die **Absage der Jahrestagung der IGfH 2020** unter dem Titel »Erziehungshilfen als pädagogische Orte«, welche die IGfH mit der Regionalgruppe Brandenburg und der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam von 16. bis 18. September 2020 durchführen wollte. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie und der ersten Schließung von Tagungsstätten im März 2020 hielten die Veranstalter*innen im Austausch mit den Partner*innen, den Hilfedressat*innen und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zunächst bis zum Frühsommer 2020 an der Ausrichtung der komplexen Präsenz-Tagung fest. Auch Partner*innen aus der Politik standen zur Verfügung. Zunächst wurden alle Organisationsschritte weiter

geplant. Leider erwies sich dann im Mai 2020, dass die Durchführung einer derartigen Großveranstaltung mit mehr als 300 Personen unter den Corona-Bedingungen nicht haltbar ist. Die Fachhochschule Potsdam sagte die Kooperation für 2020 ab. Zahlreiche Ausgaben und vorbereitende Aktivitäten zur Ausrichtung der Großtagung mit jungen Menschen, Eltern und Fachkräften waren zu diesem Zeitpunkt schon passiert. Eine eigene Webseite war aufgebaut und eingerichtet in Korrespondenz mit der neu aufgesetzten benutzer*innenfreundlichen IGfH-Seite, lokale vorbereitende Foren waren ausgerichtet worden, Informationsflyer und Programmbroschüren verschickt. Gleichzeitig wurde von Seiten der IGfH an Aspekten des Tagungsthemas festgehalten: So wurden Dimensionen der Fragestellung nach guten Orten in den Hilfen zur Erziehung in anderen (digitalen) Veranstaltungen aufgegriffen, wie zum Beispiel bei den Veranstaltungen »Wie wollen wir leben? Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppe – Ein Teilungsworkshop für Kinder und Jugendliche« der mit 40 jungen Menschen im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung von 6. bis 8. März 2020 in Berlin stattgefunden hat oder im Rahmen der Tagung »Wohnungslosigkeit und die Hilfen zur Erziehung – Offene Fra-

gen und Konzepte«, ein gemeinsamer Online-Fachtag von AFET, BVkE, EREV und IGfH, der am 19. Mai 2020 durchgeführt wurde. Ebenfalls relevant gesetzt wurde das Thema bei der Veranstaltung »Formen der Heimerziehung im internationalen Vergleich – Heimerziehung als guter Ort?«, eine internationale Online-Fachtagung, die die IGfH und die Fachhochschule Münster von 21. bis 25. September 2020 gemeinsam ausgerichtet haben. Gleichzeitig wird die Organisationsgruppe der Tagung die »Jahrestagung« der IGfH noch einmal neu planen.

Mit den beiden **Bundesinitiativen Dialogforum Pflegekinderhilfe** und dem **Zukunftsforum Heimerziehung**, die die IGfH aus der Geschäftsstelle und mit vielen ehrenamtlichen Aktiven moderiert und gestaltet hat, konnte 2017 bis 2020 nicht nur entscheidend Einfluss auf die Neujustierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes genommen werden, sondern es gelang mit jungen Menschen, Eltern, jungen Erwachsenen und Fachleuten von Verbänden und aus der Wissenschaft, Konturen einer modernen und Grundrechte basierten stationären Hilfe herauszuarbeiten. An diese gilt es in den Folgejahren anzuknüpfen. Gleiches gilt für die beharrliche Arbeit am Thema Übergänge von

jungen Menschen und das Einsetzen für ihre Rechte am Beispiel der Zusammenarbeit mit der Care Leaver-Bewegung in Form diverser Projekte, Publikationen und Veranstaltungen. Die IGfH und die ihr verbundenen Mitstreiter*innen haben 2017 bis 2020 herausgearbeitet, dass sich die Zukunft der Erziehungshilfen an den Koordinaten **»Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit«** orientieren muss. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein, *»wie sie für und mit den jungen Menschen ihre Grundrechte und sozialen Rechte in der Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren sowie eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch anerkennende und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden«* (Zukunftsforum Heimerziehung, 2021: Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!, S. 64). Dabei spielte und spielt der »Blick über den deutschen Tellerrand« für die IGfH als bundesweit wie **international tätige Organisation** eine wichtige Rolle.

Leider nicht so viel erreicht haben die IGfH und ihre Mitstreiter*innen bei der

öffentlichen **Thematisierung der Situation der begleiteten und unbegleiteten (minderjährigen) geflüchteten Kindern und Jugendlichen (umF)**. Im Mai 2020 hatten der Vorstand und die Geschäftsstelle der IGfH in ihren Anforderungen an ein neues SGB VIII gefordert, dass die geplante umfassende Neuregelung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes nicht umhinkommt, die Sonderregelungen für umF ersatzlos zu streichen. Die ausdrücklich gewollte Zielsetzung, ein inklusives Gesetz für alle jungen Menschen und ihre Familien zu schaffen, muss zwingend auch die ausländischen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – gleich welchen aufenthaltsrechtlichen Status sie haben oder aus welchem Land sie kommen – vollumfänglich und ohne Einschränkungen mit einbeziehen. Forderungen waren: Keine Regelung mehr, nach der umF quotenbasiert bundesweit verteilt werden (derzeit in §§ 42 b und 42 c SGB VIII geregelt); es gilt das Prinzip der örtlichen Zuständigkeit des öffentlichen Trägers durchgängig auch für umF sowie einheitliche Regelungen zur Inobhutnahme für alle Minderjährigen, ersatzlose Streichung des derzeitigen § 42a SGB VIII u.a.m. Die IGfH hat diese und andere Fragestellungen mehrfach im Gesetzesreformprozess des SGB VIII thematisiert, leider spiel-

te das bei den Beratungen des sog. »Dialogprozesses Mitreden – Mitgestalten« kaum eine Rolle und wurde auch kaum von anderen aufgegriffen. Das Forum Erziehungshilfen, die Fachzeitschrift der IGfH und die Stellungnahmen der IGfH haben aber diese Einheitlichkeit der gesetzlichen Regelungen immer wieder thematisiert – und sie sollten weiter thematisiert werden.

Und natürlich kann man in diesen Zeiten nicht schweigen bezüglich der **Corona-Pandemie**, die vor allem Kinder und Jugendliche und ihre Familien, aber auch Fachkräfte in den Erziehungshilfen massiv betroffen hat. Hieraus ergaben sich Belastungen, aber auch neue Chancen, um die Handlungsfähigkeit zu erhalten und vor allem mit jungen Menschen und ihren Familien in Kontakt zu bleiben, mit Krisen umzugehen und Organisation und Verfahren neu zu denken. Das »Forum Transfer: Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona« (www.forum-transfer.de) hat sich seit der schnellen, spontanen Ausgründung im April 2020 zu einer Plattform des Praxisaustausches und der Entwicklung sowie Erprobung neuer und vor allem digitaler Zugänge in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt. Es wurde unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Pandemie vom Insti-

tut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM Mainz), der Universität Hildesheim, dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DI-JuF) und der IGfH in kürzester Zeit aufgebaut. Mit dem Forum Transfer stellen die beteiligten Organisationen eine Plattform für Fragen und Erfahrungen aus der Praxis sowie für Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung.

Einen ebenso wichtigen digitalen Beitrag (intern und extern im Verband) hat die im Frühjahr 2020 neu **relaunchte Webseite der IGfH** mit dem Leitmotiv »Vernetzen – Weiterbilden – Informieren« eingenommen. Die Webseite fungiert als wichtige Informationsplattform zu den verschiedenen Formen der Erziehungshilfen. Neu aufbereitete und miteinander vernetzte Inhalte ermöglichen nun ein intuitives Navigieren entlang spezifischer Themenfelder für vertiefte und umfangreiche Fachinformationen (www.igfh.de).

All diese hier nur beispielhaft erwähnten Akzente – inklusive der internationalen Vernetzungsarbeit – konnten wir nur gestalten durch das Zusammenwirken von wenigen hauptamtlichen und vielen ehrenamtlich tätigen, engagierten Kolleg*innen aus der Kinder- und

Jugendhilfe. Die IGfH ist aber kein anonymer Verbandsapparat, sondern vor allem eine von vielfältigen Impulsen und ehrenamtlichem Engagement getragene Netzwerkorganisation.

Ohne die Unterstützung der vielen Helfer*innen, des BMFSFJ und des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes DPWV sowie der Glücksspirale und der Stiftung Jugendmarke wäre die realisierte Fülle von Aktivitäten 2017–2020 nicht gestaltbar gewesen. Allen Mitwirkenden an den Aktivitäten der IGfH – den vielen ehrenamtlichen Aktiven des Verbandes und allen Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle – sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher, wertschätzender Dank ausgesprochen!

Sicher stimmt es, dass es das Schwierigste am Leben ist, Herz und Kopf dazu zu bringen, zusammenzuarbeiten. Im Falle des Netzwerkverbandes der IGfH verkehren sie auf jeden Fall auf freundschaftlicher Basis.



Josef Koch (Geschäftsführer)
Frankfurt am Main, im Juli 2021

2 VERANSTALTUNGEN

Entsprechend der satzungsgemäßen Ziele der IGfH sind die Veranstaltungen des Fachverbandes zum einen darauf gerichtet, einen fachlichen und kollegialen Austausch sowie Fortbildungen für Fachkräfte der Erziehungshilfen zu organisieren und über für den Arbeitsbereich relevante Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zu informieren. Zum anderen geht es um die Einflussnahme auf die öffentliche Meinung und Politik mit dem Ziel, den jugendhilfe-politischen Stellenwert der erzieherischen Hilfen einschließlich der Leistungen der jungen Menschen in den Hilfen und der Fachkräfte in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Zentral ist für die IGfH, die Interessen und Rechte der betroffenen jungen Menschen und Familien bewusst und sichtbar zu machen sowie die Ursachen und Auswirkungen der Vernachlässigung angemessener Rahmenbedingungen der erzieherischen Hilfen aufzuzeigen. Dies wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch die verstärkte Kooperation mit Selbsthilfe-Organisationen, anderen Verbänden und Hochschulen betrieben.

Die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Sinne der Charta des Kindes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes sowie die

systematische Berücksichtigung von Genderaspekten zur Förderung der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern sowie divers geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen sind originäre verbandspolitische Anliegen der IGfH, die sich sowohl als Querschnittsthema in den verschiedenen Fachveranstaltungen als auch durch die Auswahl spezieller Fragestellungen für Einzelveranstaltungen im Veranstaltungsprogramm niederschlagen.

Natürlich hat die Corona-Pandemie ab März 2020 die jungen Menschen, ihre Familien, die Fachkräfte und eben auch das Veranstaltungsangebot der IGfH stark betroffen. Im Veranstaltungsbe- reich mussten 2020 leider wichtige geplante Großveranstaltungen wie die Bundestagung der Fachgruppe Tagesgruppen »GEMEINSAM! Tagesgruppe als Entwicklungsfeld und Erfahrungsraum für Kinder, Eltern und Fachkräfte« und vor allem die IGfH-Jahrestagung »Erziehungshilfen als pädagogische Orte« mit der FH Potsdam und ausgerichtet mit der Regionalgruppe Brandenburg und der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien abgesagt werden. Zahlreiche Fortbildungen fielen der Pandemie zum Opfer. Gleichzeitig wurde relativ schnell das Angebot

durch digital ausgerichtete Weiterbildungen ergänzt.

Schließlich sei erwähnt, dass die IGfH – um breiter das Feld der Hilfen zur Erziehung insgesamt in den Blick zu nehmen – auch die Kooperationen im Veranstaltungsbereich intensiviert und weiter ausgebaut hat.

In den Berichtsjahren 2017–2020 fanden statt:

- Neun größere Bundestagungen (ab 150 Teilnehmer*innen)
- Fünf weitere, auch international ausgerichtete Großtagungen unter Beteiligung der IGfH
- Neun Fachtage (60-100 Teilnehmer*innen)
- Sechsenddreißig Expert*innengespräche
- Zwei Studienreisen
- Elf neu begonnene mehrteilige Fortbildungsreihen bzw. weitergeführte Fortbildungsreihen
- Vierzig Fortbildung- und Weiterbildungsveranstaltungen

Mit den im Rahmen dieses Programms tatsächlich realisierten Veranstaltungen **mit fast 100 Veranstaltungsformaten in den Jahren 2017 bis 2020** erreichten wir insgesamt mehr als 5.000

Fachkolleg*innen. Allen Kooperationspartner*innen sei an dieser Stelle für die partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit herzlich gedankt!

2.1 Tagungen

Im Folgenden werden die stattgefundenen Bundestagungen, die Fachtagungen und Expert*innengespräche sowie Studienreisen dokumentiert. Zahlreiche Berichte über diese Tagungen sind in den Jahren 2017 bis 2020 im Forum Erziehungshilfen sowie in den jeweiligen Jahresberichten (www.igfh.de) erschienen.

2.1.1 Bundes- und Großtagungen der IGfH

Neben der IGfH-Jahrestagung, die vom 13. bis 15. September 2017 unter dem Motto »Partizipative Hilfekulturen gestalten und fordern – eine Werkstatt-Tagung« in Kooperation mit der FH Dortmund stattfand, standen im Berichtszeitraum die feldspezifischen Fachtagungen der Fachgruppen Tagesgruppen (2018), Inobhutnahme (2019) sowie zum Feld der Erziehungsstellen/ Pflegefamilien (2018) im Vordergrund der Großtagungen 2017 bis 2020. Außerdem wurde von der IGfH in Form von Großkongressen mit Partner*in-

nen eine öffentliche Debatte zur Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung sowie zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes mit angestoßen und begleitet und zentrale Punkte rund um die Themen Beteiligung, Rechte, Übergangsgestaltung, Ombudschaft etc. immer wieder in den Diskurs eingebracht. Aber auch die Weiterentwicklung des Feldes hinsichtlich Inklusion und Teilhabe (speziell mit Blick auf junge Menschen mit Behinderung) war Thema der Tagungen, ebenso wie die Kooperation an Schnittstellen wie Gesundheit oder Wohnen.

Als bundesdeutsche Sektion der Dachorganisation FICE war die IGfH als Kooperationspartner*in auf dem 34. FICE International World Congress »Better Future Opportunities for Children and Young People in Multicultural Societies« in Israel mit Beiträgen, Workshops und Fachforen beteiligt. Kernthemen des Handlungsfelds Erziehungshilfen – wie die Situation von jungen Menschen im Übergang aus Hilfen und jungen Volljährigen (Care Leaver*innen) oder die Ausgestaltung von Vormundschaft – standen gemeinsam mit Projekt-Kooperationspartner*innen wie der Universität Hildesheim und dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft im Fokus. Ein weiterer Schwerpunkt

waren die Lebenslagen von jungen Geflüchteten (2017, 2019), darunter auch spezifisch die Situation geflüchteter Mädchen und Frauen in den Erziehungshilfen, die die IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen beleuchtete. In Partnerschaft mit weiteren Fachverbänden für Erziehungshilfen fanden jährlich themenspezifische, überregionale Kongresse statt. Die Fachgruppe Inobhutnahme nahm in 2019 die pädagogischen und rechtlichen Aspekte sowie Alltagsfragen an die bundesweit sehr unterschiedlichen Inobhutnahmesettings mit einer weiteren Großveranstaltung, der »Bundestagung Inobhutnahme. Aus der Praxis für die Praxis« in den Blick. Mit einer Teilnahme am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Jahr 2017 war die IGfH zudem mit einem mobilen Messestand und Fachforen auf Europas größter Fachmesse im Bereich Kinder- und Jugendhilfe vertreten.

Es wurden im Berichtszeitraum folgende **neun bundesweite Großtagungen** und fünf weitere in Kooperation gestaltete Tagungsformate in den vier Berichtsjahren – z.T. mit Partner*innen – ausgerichtet und gestaltet:

Größere Bundestagungen der IGfH (ab 150 Teilnehmer*innen) in der Übersicht

- **Partizipative Hilfekulturen – Tagung der IGfH mit integrierter Mitgliederversammlung** vom 13. bis 15. September 2017 in Dortmund
- **Inklusion wohin – Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe?!** Gemeinsamer Fachtag der Fachverbände für Erziehungshilfen in Deutschland am 31. Mai 2017 in Frankfurt am Main
- **Bereitschaftspflege | Familiäre Krisen, Weichenstellung, Kooperation** vom 19. bis 20. April 2018 in Bonn-Bad Godesberg
- **Alles neu und anders – Das Bundesteilhabegesetz und die Kinder- und Jugendhilfe (Gemeinsamer Fachtag der Fachverbände für Erziehungshilfen** am 16. Mai 2018 in Frankfurt am Main (Veranstaltende: IGfH, AFET, BVkE, EREV)
- **»We Never Walk Alone« Tagesgruppe – ein ganzheitlicher Entwicklungsraum für Kinder, Eltern und Familien** vom 08. bis 10. November 2018 in Reutlingen
- **Nur gemeinsam sind wir hilfreich!? Ein Fachtag zur systemübergreifenden Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen** (IGfH als Kooperationspartnerin mit DGSG, AFET, BVkE, EREV) am 26. November 2018 in Köln
- **Verlässliche Übergangsstrukturen für Care Leaver*innen** Abschlussstagung im Projekt »Gut begleitet ins Erwachsenenleben« am 18. März 2019 in Berlin – Was leisten die stationären Hilfen zur Erziehung? Heimerziehung und soziale Teilhabe. Gemeinsamer Fachtag der Fachverbände für Erziehungshilfen in Deutschland am 16. Mai 2019 in Frankfurt am Main
- **Bundestagung Inobhutnahme »Aus der Praxis für die Praxis«** vom 19. bis 20. September 2019 in Erkner
- **Das Grundrecht auf Wohnen – (auch) eine Frage der Kinder- und Jugendhilfe?!** Mit online Video-Dokumentation am 19. Mai 2020 in Frankfurt am Main

2.1.2 IGfH als weitere Partnerin von Großveranstaltungen

Die IGfH war außerdem Mitausrichtende oder Partner*in bei anderen größeren Tagungsformaten, wo sich Vertretende des Verbandes dann in der Vorbereitung der Großtagung und/oder mit Referaten und Moderationen sowie Statements beteiligten. Um die Bandbreite zu zeigen, seien **hier fünf weitere bundesweite Großformate** hervorgehoben, an denen die IGfH beteiligt war:

- **»22 Mio. junge Chancen« – 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT)** von 28. bis 30. März 2017 in Düsseldorf. Die IGfH richtete auf dem DJHT sowohl einen mobilen Messestand als auch mit Partner*innen sieben Fachveranstaltungen aus. Davon waren fünf größere Bundesforen, die von Partner*innen ausgerichtet wurden. Die Themen waren:
 - »Partizipation in den stationären Hilfen zur Erziehung – wie nachhaltige Kultur- und Organisationsentwicklung gelingen können« am 28. März 2017
 - »Vielfalt in der Gesellschaft – Vielfalt in der Pflegekinderhilfe!« am 28. März 2017
- »Care Leaver haben Rechte! – Beteiligung und Selbstorganisation junger Menschen in und nach der Jugendhilfe« am 29. März 2017
- »Auf dem Weg zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe – ein Streitgespräch zum Selbstverständnis von Jugendhilfe und Gesundheitshilfe!«, Forum am 30. März 2017
- »80.000-mal Chancen für Kinder – der Vormund mischt mit und manchmal auf?« am 30. März 2017
- **Armutskongress – Umsteuern: Armut stoppen, Zukunft schaffen** am 19. Juni 2017 in Berlin:
 - IGfH-Impulsforum: »Das Gute Leben für alle! Wie die Jugendhilfe selbst Armut und Wohnungslosigkeit erzeugt«
- **IGfH-Beteiligung und Mitwirkung am 34. FICE International World Congress »Better Future Opportunities for Children and Young People in Multicultural Societies«** mit Beiträgen, Workshops und Fachforen am 29. bis 31. Oktober 2019 in Tel Aviv, Israel

- **IGfH-Beteiligung und Mitausrichter*in beim Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft: Fachtagung Bundesforum Vormundschaft** vom 14. bis 16. November 2018 in Bonn-Bad Godesberg

Im »Corona-Jahr« 2020 mussten zahlreiche Veranstaltungen der IGfH, darunter auch die Bundestagung der Fachgruppe Tagesgruppen (verschoben auf 2022) sowie die Jahrestagung der IGfH 2020 in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam, der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien und der Regionalgruppe Brandenburg »Erziehungshilfen als pädagogische Orte« auf eine planbarere Zeit verlegt werden oder digital stattfinden.

Bedauerliche Verschiebungen von Bundestagungen (ab 180 Teilnehmende) in der Übersicht

- »GEMEINSAM!« Tagesgruppe als Entwicklungsfeld und Erfahrungsraum für Kinder, Eltern und Fachkräfte
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte – IGfH Jahrestagung mit integrierter Mitgliederversammlung
- Beteiligung braucht Beteiligte – oder? Zur Bedeutung von Organisationen und Organisationskulturen für die Beteiligung in den Erziehungshilfen

2.1.3 Fachtage (bis 100 Teilnehmer*innen)

Ergänzend zu den Großveranstaltungen wirft die IGfH mit kürzer und konzentrierter ausgerichteten Tagungen fachliche Schlaglichter auf aktuelle Themen, Debatten und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe, die von hierzu spezifisch organisierten Gruppen innerhalb des Verbands (Regional- und Fachgruppen) oder mit externen Kooperationspartner*innen weiter bewegt werden. Entlang der thematischen Ausrichtung der Fachveranstaltungen ist zu erkennen, dass es der IGfH ein fachliches Anliegen war, das Thema Leaving Care und gute Übergangsgestaltung von jungen Menschen aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenleben quer durch die verschiedenen Hilfeformen weiter zu bewegen.

Auch Leitthemen der IGfH wie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, aber auch die Situation der Fachkräfte konnten durch engagierte Mitglieder aus den Fachgremien und Projektkooperationen weiter akzentuiert werden. Zentral waren ebenso Formate, die immer wieder ausgeblendete grundlegende Fragen der Erziehungshilfen – z.B. die Situation von geflüchteten Mädchen und Frauen in den Erziehungshilfen und

anderer vulnerabler Gruppen – thematisierten. Die Situation der Mündel in der Vormundschaft wurde Thema von Kooperationstagungen ebenso wie methodische Zugänge in den Hilfeformen am Beispiel der Weiterentwicklung der Sozialpädagogischen Familienhilfen. Online konnte mit der FH Münster ein Blick auf internationale Entwicklungen und angrenzende Felder gewonnen werden. In Deutschland gelang dies durch die Initiative des AK HzE und Kita der IGfH mit der Abschlusstagung ihres Projektes.

Die zum Teil hohe Teilnehmer*innenzahl, aber auch die intensiven Diskussionen auf den Tagungen sowie später daran anknüpfende Nachfolgeprojekte zeigen, dass hier nicht nur Akzente, sondern auch gezielte, auf die fachliche Zukunft gerichtete Anknüpfungspunkte für interessierte Kolleg*innen gesetzt werden konnten. Diese themenspezifische Fachtage sprachen auch verstärkt Nicht-Mitglieder an. Im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 wurden folgende **neun Fachtage** durchgeführt, die hier weitgehend unkommentiert aufgelistet werden. Ausführlichere Berichte enthalten die jährlichen Sachberichte, die in der Geschäftsstelle oder unter www.igfh.de abrufbar sind oder im Forum Erziehungshilfen abgedruckt wurden.

- **Fachtagung: Fachkräfte »Mangel« – Ausbildung verbessern, Soziale Arbeit stärken** am 15. Juni 2017 in Berlin
- **Pflegefamilie – und dann? Care Leaver im Übergang.** Fachtag in Kooperation mit dem Dialogforum Pflegekinderhilfe am 19. Juni 2017 in Berlin
- **Fachtag umF. Mädchen im Blick** am 13. Oktober 2017 in Schwalmstadt-Treysa
- **Die Kita – Ein Ort für alle Kinder** Abschlusstagung eines Bundesmodellprojekts der IGfH-Arbeitsgruppe Kindertagesstätte/Hilfen zur Erziehung am 30. November 2017 in Hannover
- **Fachtagung Unbegleitete geflüchtete Mädchen in erzieherischen Hilfen** von 27. bis 28. November 2018 in Frankfurt am Main
- **Sozialpädagogische Familiendiagnosen in der Praxis weiter gestalten – Sozialpädagogische Familiendiagnosen auch inklusiv denken?** am 12. September 2018 in Berlin
- **Care Leaver im Übergang zwischen Jugendhilfe und Jobcenter. Ein Blick auf gelingende Kooperationen** am 29. September 2018 in Hildesheim

- **Abschlussstagungen: Vormund-schaften im Wandel. Die Beziehungsgestaltung zwischen Vormund und Kind/Jugendlichem** am 16. März 2020 in Berlin und am 25. März 2020 in Frankfurt am Main
- **Formen der Heimerziehung im internationalen Vergleich – Heimerziehung als guter Ort?** Internationale Online-Fachtagung von IGfH und FH Münster vom 21. bis 25. September 2020

2.2 Expert*innengespräche

Mit dem schon lange bewährten Format der Expert*innengespräche wird das Ziel verfolgt, den Dialog zwischen Theorie und Praxis der sozialpädagogischen Arbeit zu befördern, aktuelle Entwicklungen zur Kenntnis zu bringen, zu analysieren und kritisch zu hinterfragen bzw. Impulse für neue Denkweisen und Praxisverfahren zu geben. Diskutiert wird in kleineren Gruppen – meist sind Praktiker*innen, Leitungspersonen, Kolleg*innen von Behörden und Fachverbänden und aus den Hochschulen eingeladen.

Es werden jeweils gezielt Expert*innen des jeweiligen Themas angefragt, um ein neues oder neu bzw. anders zu verhandelndes Thema mit Blick auf die weitere fachliche Entwicklungen in den Hil-

fen zur Erziehung zu diskutieren. Häufig werden IGfH-Expert*innengespräche in Broschüren- oder Buchform dokumentiert, führen zu Stellungnahmen und/oder zum Aufbau von Fortbildungsangeboten. Im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 wurden **36 Expert*innengespräche** durchgeführt, in denen Themen zur Weiterentwicklung der erzieherischen Hilfen genauer betrachtet werden konnten.

Einen Schwerpunkt der Expert*innengespräche bildeten die praxisbezogenen Evaluationen in den Erziehungshilfen (jährlicher »Klassiker« Forschungskolloquium Erziehungshilfen in Kooperation mit dem ISS seit über 30 Jahren; davon fünf Veranstaltungen im Berichtszeitraum) und der Austausch zwischen Praxis- und Forschungsstellen. Insbesondere für die Heimerziehung wurde in verschiedenen Formaten mit und durch Kolleg*innen die Diskussion um eine integrierte Dateninfrastruktur begonnen, die auch jenseits der offiziellen Kinder- und Jugendhilfestatistik Lebensverläufe und Teilhabechancen von jungen Menschen im institutionellen Gefüge sichtbarer und nachvollziehbarer macht. Natürlich spielte die Weiterentwicklung des gesetzlichen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Rolle bei den Expert*innengesprächen der IGfH, sei es

in eigenen Formaten oder bei der aktiven Beteiligung im Rahmen der Bundesinitiative zur Reform des SGB VIII, dem »Dialogprozess Mitreden – Mitgestalten« oder durch die Bundesinitiativen Dialogforum Pflegekinderhilfe und Zukunftsforum Heimerziehung, die von der IGfH moderiert und organisiert wurden und an denen viele Partner*innen bundesweit mitwirkten – nicht zuletzt auch Vertreter*innen der Selbstorganisationen der Kinder und Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die inklusive Weiterentwicklung der Handlungsfelder der Hilfen zur Erziehung spielte bei mehreren Fachgesprächen eine Rolle. Hier wurde auch das Gespräch mit den politisch Verantwortlichen gemeinsam mit den anderen Fachverbänden für Erziehungshilfen immer wieder gesucht. Das Parlamentarische Frühstück mit Bundesparlamentarier*innen konnte gemeinsam mit den Fachverbänden für Erziehungshilfen erfolgreich weiter etabliert werden. Die IGfH und die anderen Fachverbände für Erziehungshilfen spielten eine zentrale Rolle bei der kritischen Begleitung der Verabschiedung von SGB VIII Reformen.

Ein zentrales Format am Ende des Berichtszeitraums waren Beteiligungswerkstätten mit Eltern, jungen Menschen, Care Leaver*innen und Fachkräften im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung,

die konkrete Hinweise und Forderungen zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung herausarbeiteten und die zusammen mit weiteren Erkenntnissen aus anderen Formaten im Jahr 2021 in ein Zukunftspapier zur Weiterentwicklung der Heimerziehung münden sollen. Durch zahlreiche weitere, hier nicht alle aufgeführten Expert*innengespräche wurden entlang der Themen Migrationssensibilität, Schutz und Beteiligungskonzepte sowie Inklusion zentrale Handlungserfordernisse für die bundesweite Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe erörtert. Neben der Beteiligung der jungen Menschen widmete sich die IGfH im Berichtszeitraum aber auch dem Einbezug der Eltern, dazu fanden mehrere Fachgespräche im Rahmen der Pflegekinderhilfe und eine Beteiligungswerkstatt mit Eltern im Rahmen der Heimerziehung statt. Schließlich hat der Verband mit seinen Partner*innen 2017 bis 2020 auch das Augenmerk auf die strukturelle Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe gerichtet, indem beispielsweise in mehreren Expert*innengesprächen die Übergänge zwischen den Hilfesystemen zum Thema wurden, die rechtskreisübergreifende Kooperation diskutiert wurde und die Hilfeplanung wie Übergangsplanung mit jungen Menschen im Fokus stand. Im Einzelnen fanden folgende Expert*innengespräche statt:

- **Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2017** der IGfH und des ISS vom 03. bis 04. März 2017 in Frankfurt am Main
- **Elternarbeit in der Pflegekinderhilfe**, Teil I im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 07. April 2017 in Bremen
- **Parlamentarisches Frühstück der Erziehungshilfe-Fachverbände**, Thema: Erkenntnisse vor dem Hintergrund des 15. Kinder- und Jugendberichtes aus Sicht der Erziehungshilfen und das inklusive SGB VIII am 25. April 2017 in Berlin
- **Inklusion und die Schnittstellen zwischen Behindertenhilfe und Pflegekinderhilfe/ Hilfen zur Erziehung** im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 04. Mai 2017 in Berlin
- **Studierenden-Kolloquium – Zum Stand und den Entwicklungen der Hilfen zur Erziehung** vom 12. bis 13. Mai 2017 in Frankfurt am Main
- **Migrationssensible Pflegekinderhilfe** im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 30. Mai 2017 in Mainz
- **Elternarbeit in der Pflegekinderhilfe**, Teil II im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 28. September 2017 in Bremen
- **»Von der Hilfe- zur Übergangsplanung«** am 25. Oktober 2017 in Hildesheim (IGfH und Universität Hildesheim)
- **Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2018** der IGfH und des ISS vom 02. bis 03. März 2018 in Frankfurt am Main
- **Stationäre Betreuung ganzer Familiensysteme** am 14. März 2018 in Frankfurt am Main
- **»Gut begleitet ins Erwachsenenleben« Übergangsmanagement in und nach stationären Hilfen. Entwicklung & Transfer** am 15. März 2018 in Frankfurt am Main
- **Wohnen in und außerhalb der Jugendhilfe.** Wochenend-Seminar in Kooperation mit dem Careleaver e.V. vom 18. bis 21. Mai 2018 in Frankfurt am Main
- **Care Leaver: Kooperation Jugendhilfe und Jobcenter. Zweiter kommunaler Transfer-Workshop** am 26. September 2018 in Hildesheim (Projekt: IGfH und Uni Hildesheim)
- **Elternarbeit und Elternpartizipation in der Kinder- und Jugendhilfe.** Parlamentarisches Gespräch der Erziehungshilfefachverbände am 16. Oktober 2018 in Berlin

- **Inklusive kommunale Infrastruktur für junge Erwachsene** am 07. November 2018 im BMFSFJ in Berlin (Projekt: IGfH und Uni Hildesheim)
- **Leaving Care – Statistics under Review** am 17. Mai und 22. November 2018 in Berlin (IGfH, DJI, GISS und Uni Hildesheim)
- **Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe aus Perspektive der Kommunen.** Erster Kommunalen Expert*innenworkshop im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 03. Dezember 2018 im BMFSFJ in Berlin
- **Leaving Care – Statistics Under Review: Wie muss Lebenslaufforschung für Care Leaver angelegt sein?** Expert*innenaustausch am 20. Februar 2019 in Berlin
- **Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2019** der IGfH und des ISS vom 22 bis 23. Februar 2019 in Frankfurt am Main
- **AG Mitreden – Mitgestalten des BMFSFJ** am 04. April 2019 in Berlin | Mitdiskutant*innenrolle und Expert*innenrolle der IGfH
- **Zweiter Kommunalen Expert*innenworkshop** im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe, Veranstaltung am 17. Mai 2019 im BMFSFJ, Berlin
- **Careleaver – Finanzworkshop** in Kooperation mit dem Careleaver e.V. vom 07. bis 10. Juni 2019 in Hannover
- **AG Mitreden – Mitgestalten des BMFSFJ** vom 17. bis 18. September 2019 in Berlin | Mitdiskutant*innenrolle und Expert*innenrolle der IGfH
- **Fachgespräch zum Thema Schutz, Beteiligungs- und Förderrechte junger Menschen in Pflegekonstellationen**– Ausgangslage, Handlungsbedarfe und Lösungsoptionen aus Perspektive von Fachpolitik, Fachpraxis und Wissenschaft am 24. September 2019 in Berlin
- **Forschungskolloquium Erziehungshilfen II 2019** der IGfH und des ISS vom 21. bis 22. November 2019 in Frankfurt am Main
- **Beteiligungswerkstatt von Eltern und Fachkräften** im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung vom 08. bis 09. November 2019 in Duisburg
- **Parlamentarisches Gespräch: Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe – Inklusive Lösungen im SGB VIII** am 07. November 2019 (Moderation IGfH), Bundestagsabgeordnete des Ausschusses BMFSFJ, Wahlkreisabgeordnete

- **Entwicklungen in der Pflegekinderhilfe aus Sicht der Bundesländer:** Länderforum im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe am 18. November 2019 in der Landesvertretung Brandenburg in Potsdam
- **Werkstatt mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger** im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung am 05. Dezember 2019 in Frankfurt am Main
- **Workshop zur Systematisierung der Landschaft zur Heimerziehungsforschung in Deutschland** am 25. Februar 2020 in Frankfurt am Main im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung
- **Beteiligungswerkstatt mit Jugendlichen »Wie wollen wir leben?«** im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung vom 06. bis 08. März 2020 in Berlin
- **Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2020** der IGfH und des ISS vom 06. bis 07. März 2020 in Frankfurt am Main
- **Beteiligungswerkstatt Careleaver »Careleaver gestalten die Zukunft«** im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung vom 25. bis 27. September 2020 in Dresden
- **Workshop zur Datenerfassung über die Formen der Heimerziehung** am 30. September 2020 in Dortmund im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung
- **Modernisierung des Kinder- und Jugendhilferechts** – Parlamentarisches Gespräch der Erziehungshilfeschwerfächerverbände am 4. November 2020 in Berlin
- **Sitzung der Kinderkommission des Deutschen Bundestages: Einladung des Zukunftsforum Heimerziehung – Ergebnisse aus den Beteiligungswerkstätten: Gute Orte für jungen Menschen in der Heimerziehung** mit IGfH-Beteiligung am 16. Dezember 2020 in Berlin

2.3 Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte

Ein wichtiges Anliegen der IGfH ist es nach wie vor, einen spezifischen Beitrag zur **Qualifizierung sozialpädagogischer Fachkräfte** in der Praxis durch Fortbildung zu leisten. Alle Fortbildungen zielen vor allem auf die Unterstützung oder auch Entwicklung einer wertschätzenden, partizipativen Grundhaltung der Fachkräfte in der Erziehungshilfe gegenüber ihren Adressat*innen. Auf der Grundlage einer solchen Haltung sollen die Fortbildungsangebote

te der IGfH die Erweiterung von Handlungskompetenzen in der Praxis erzieherischer Hilfen durch die Vermittlung von Erkenntnissen und insbesondere auch Methoden sozialer bzw. pädagogischer Arbeit unterstützen. In allen Veranstaltungen wird Wert auf die Einbeziehung der Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmer*innen und auf einen effektiven Theorie-Praxis-Transfer gelegt. Die vermittelten Inhalte und Methoden sind theoretisch unterlegt und wissenschaftlich fundiert.

Das Angebot von Fortbildungsaktivitäten innerhalb von Einrichtungen und Institutionen freier und öffentlicher Träger der Erziehungshilfe (Inhouse-Fortbildungen) verbindet die oben formulierten Ziele mit der Möglichkeit, konkrete einrichtungsbezogene Bedingungen und Problemlagen zu berücksichtigen, in die Fortbildungsinhalte einzubeziehen und damit mittelbar auch zur Entwicklung der Institutionen beizutragen. Durch die Möglichkeit der Beteiligung mehrerer, günstigstenfalls aller Mitarbeiter*innen der jeweiligen Einrichtung sowie auch den Einbezug von Entscheidungsträger*innen und Führungskräften in den Fortbildungsprozess können gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Praxisveränderung geschaffen werden.

2.3.1 Fortbildungen und Weiterbildungsreihen

Im Folgenden werden die im Berichtszeitraum durchgeführten, bundesweit ausgeschriebenen Fortbildungen tabellarisch nach Jahren geordnet aufgeführt. Stattgefunden haben im Berichtszeitraum **40 von der IGfH ausgerichtete Fort- und Weiterbildungen.**

Überblick für das Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden insgesamt **16 Fortbildungsseminare** durchgeführt:

- Einführung in Traumapädagogik
- Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Übergänge für junge Volljährige gestalten
- Methoden der Beteiligung in der Heimerziehung
- Beteiligung und Kommunikation mit jungen Kindern
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme
- Familienrat – Family Group Conference
- Kindertageseinrichtungen und Hilfen zur Erziehung

- Methoden der Hilfeplangespräche
- Moderne Tagesgruppenarbeit gut präsentiert
- Partizipation von Eltern in den stationären HzE
- Angebot nach § 42 SGB VIII. Kollegialaustausch
- Migrationssensibler Kinderschutz
- Bildungswege gestalten (Seminar für Care Leaver*innen/Betroffene)

Im Jahr 2017 wurden fünf **mehrteilige Fortbildungen** zu folgenden Themen begonnen:

- Zusatzqualifizierung Traumapädagog*in
- Soz. Päd. Familiendiagnosen – Familienkulturen
- Medienkompetenz und Medienpädagogik
- Lust an Leitung
- Neu in der SPFH

Außerdem fand im Jahr 2017 eine der in den Vorjahren begonnenen mehrteiligen Fortbildungsreihen ihre Weiterführung oder ihren Abschluss:

- Lust an Leitung

Folgendes Fortbildungsangebot konnte aufgrund zu geringer Anmeldezahlen oder aus organisatorischen Gründen im Jahr 2017 nicht realisiert werden:

- HzE für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Überblick für das Jahr 2018

Insgesamt **neun Fortbildungsseminare** wurden im Jahr 2018 durchgeführt:

- Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Junge Geflüchtete im Übergang gut begleiten
- Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Familienrat
- Wohnen in und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe
- Übergänge für junge Volljährige gut begleiten
- Angebot nach § 42 SGB VIII. Kollegialaustausch

Im Jahr 2018 wurden **zwei mehrteilige Fortbildungen** zu folgendem Thema durchgeführt:

- Medienkompetenz und Medienpädagogik
- Lust an Leitung

Außerdem fand im Jahr 2018 eine in den Vorjahren begonnene mehrteilige Fortbildungsreihe ihren Abschluss:

- Neu in der SPFH

Einige Fortbildungsangebote konnten aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht realisiert werden:

- Demokratische Erziehung und professionelle Haltung
- Methoden der Beteiligung in Heimerziehung
- Einstieg in die Praxis der Systemischen Beratung
- Weiterbildung Soz. Päd. Familiendiagnosen – Familienkulturen
- Weiterbildung Professionelle Eltern- und Familienarbeit

Überblick für das Jahr 2019

Insgesamt **zehn Fortbildungsseminare** wurden im Jahr 2019 durchgeführt:

- Emotional-sozialer Förderbedarf in der Tagesgruppe
- Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Vormundschaft und Pflegeeltern
- Recht auf finanzielle Sicherheit. Selbstorganisiertes Careleaver Seminar
- **Übergänge** für junge Volljährige gut begleiten
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Bundesteilhabegesetz u. Kinder- u. Jugendhilfe Fachinputs und kollegialer Austausch
- Angebot nach § 42 SGB VIII. Kollegialaustausch

Im Jahr 2019 wurden zwei **mehrteilige Fortbildungen** zu folgenden Themen begonnen:

- Medienkompetenz und Medienpädagogik
- Lust an Leitung

Überblick für das Jahr 2020

Insgesamt **vier Fortbildungsseminare** wurden im Jahr 2020 durchgeführt:

- Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme (online)
- Übergänge für junge Volljährige gut begleiten
- Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Zukunftsorientierte Tagesgruppenarbeit

Im Jahr **2020** wurden zwei **mehrteilige Fortbildungen** zu folgenden Themen begonnen:

- Medienkompetenz und Medienpädagogik
- Lust an Leitung

Folgende Fortbildungsangebote konnten im **Jahr 2020** aufgrund der Corona-Pandemie nicht realisiert werden:

- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen
- Wenn nichts mehr geht – schwer erreichbare Jugendliche in den Erziehungshilfen

- Vormundschaft: Kontakte zwischen Eltern u. Kindern
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Angebot nach § 42 SGB VIII. Kollegialaustausch

2.3.2 Inhouse-Seminare

Verstärkt wird die Geschäftsstelle der IGfH von Einrichtungen und Jugendämtern um die Ausrichtung von sogenannten Inhouse-Seminaren gebeten. Hier werden in der Regel einzelne bundesweit ausgeschriebene Formate speziell für örtliche Weiterbildungsformate nachgefragt. Zwölf weitere Inhouse-Formate wurden im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 realisiert.

Das angefragte Themenspektrum umfasste u.a. Themen wie: Sozialpädagogische Diagnosen für Kinder und Jugendliche und Familien und Kinderrechte, Essen in der Heimerziehung und Grundlagen der Elternarbeit in der stationären und teilstationären Arbeit. Mit Blick auf die Arbeit mit Methoden wurden Seminare zur lebendigen Gruppenpädagogik, Genogramm-Arbeit und zum sog. »Familienrat« nachgefragt.

2.4 Studienreisen und internationaler Fachaustausch

Mit Veranstaltungen, die in länderübergreifender Kooperation organisiert werden und sich mit internationalen Themen befassen, soll auch das Profil der IGfH als international agierender Fachverband weiter geschärft werden. Die Studienreisen und transnationalen Fachtage dienen dem Fachaustausch und der Anregungen über Entwicklungen in den Erziehungshilfen und den angrenzenden Hilfen. Angeregt werden soll ein vergleichendes Lernen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (insbesondere im Kontext der erzieherischen Hilfen). Im Einzelnen sind hier exemplarisch zu nennen:

- **Inklusion praktisch:** Studienfahrt der Fachgruppe Tagesgruppen nach Stockholm (19. bis 22. September 2017)
- **Konzepte der erzieherischen Hilfen in Österreich und Ungarn:** Studienreise der IGfH in Kooperation mit der FICE Austria nach Österreich und Ungarn (06. bis 11. Mai 2018, musste leider abgesagt werden)
- **Gewalt, Armut und Ausgrenzung von Mädchen- und Frauen:** Studienfahrt der IGfH Fachgruppe Mädchen und Frauen nach Dublin (10. bis 14. September 2018)

- **Medikamentenmissbrauch in der Heimerziehung:** Studienfahrt der IGfH (18. bis 22. November 2019, musste leider abgesagt werden)

2.5 Fazit und Ausblick

Die Jahre 2017 bis 2020 waren für den Fachverband erneut veranstaltungsreiche Jahre. 2020 musste zudem auf die Corona-Pandemie reagiert werden, indem neue online-Formate entwickelt und durchgeführt wurden, zunächst aber auch ein »Einbruch« der Fort- und Weiterbildungen zu verzeichnen war. Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein breites Themenspektrum bedient. Wir können insgesamt ein hohes Interesse an unseren Veranstaltungen konstatieren, die Realisierungsquote bei den Veranstaltungen ist nach wie vor gut. Die bereits in den letzten Jahren forcierte Strategie, im Veranstaltungsprogramm eine ausgewogene Mischung sowohl fachpolitisch ausgerichteter Veranstaltungen (wie Expert*innentagungen, Bundestagungen, Kongresse) als auch Fortbildungsveranstaltungen aufzunehmen und demzufolge unterschiedliche Veranstaltungsformate zu nutzen, bewährt sich als Möglichkeit, den o.g. Zielen entsprechen zu können und soll deshalb fortgesetzt werden.

Während die Bundestagungen dem Bedürfnis sowohl nach lebendigem arbeitsfeldspezifischen Austausch als auch nach neuen fachlichen Impulsen Rechnung trugen, boten Expert*inentagungen mit ausgewähltem exklusiven Teilnehmer*innenkreis eine Plattform für intensiven fachwissenschaftlichen oder fachpolitischen Diskurs – nicht zuletzt mit dem Ziel, für die weitere inhaltliche Arbeit der IGfH Themen zu generieren.

Verstärkt forciert und umgesetzt wurden beteiligungsorientierte Formate bzw. Beteiligungs-Werkstätten mit Adressat*innen der Erziehungshilfen, also Kinder, junge Menschen, Familien und Eltern. Diese boten insbesondere im Rahmen des Projekts »Zukunftsforum Heimerziehung«, aber auch als Programm-Elemente zahlreicher Fachtag und Großveranstaltungen ein möglichst kooperatives und konstruktives Forum, in dem »Betroffene« und sog. »Experts bei Experience« sich zu verschiedenen Positionen und Themen zur Weiterentwicklung der jeweiligen Hilfeformen mit fachpolitischen Vertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Fachkräften austauschen können. Von zentraler Bedeutung ist hierbei nicht das fachliche Wissen, sondern die erlebte, alltägliche Perspektive auf die je-

weilige Hilfeform und ihre Leistungsfähigkeit für die jungen Menschen. Deutlich sollen hier ihre Positionen und Themen aus der jeweiligen »Rolle« (junge Menschen, Eltern, Fachkraft) heraus sicht- und hörbar werden und Gewicht im fachpolitischen Diskurs erhalten. Als Dokumentationen, Broschüren und Impulspapiere aufbereitet, fanden die Statements und Ergebnisse dieser Formate bspw. auch Eingang in den SGB VIII-Reformprozess sowie in Publikationen zur Weiterentwicklung und Qualifizierung guter Fachpraxis. Mit der Einbindung und Umsetzung dieser Formate wird ein zentrales Thema der IGfH – Rechte und Beteiligung – auch im Veranstaltungsbereich umgesetzt und die Forderung der Delegiertenversammlung eingelöst, die Selbst-Organisation junger Menschen und Familien zu stärken, nicht nur über sie, sondern mit ihnen und von ihnen ausgehend zu sprechen.

An diesem Beispiel zeigt sich auch: Erneut gut gelungen ist auch die Vernetzung der Veranstaltungsangebote mit den Ergebnissen weiterer Aktivitäten des Fachverbandes wie Publikationen und Projekten. Durch diese Verzahnung wird eine inhaltliche Profilierung des Fachverbandes unterstützt und auch nach außen transportiert. Aber

auch die die arbeitsfeldbezogenen Tagungen, die stark basisorientiert und mit hohem Praxisbezug angelegt sind, stoßen immer wieder auf hohes Interesse bei einem breiten Publikum und werden stark mit der IGfH identifiziert. Gleichzeitig werden durch diese Art von Tagungen viele Teilnehmer*innen überhaupt erstmalig auf die IGfH aufmerksam.

Eine Herausforderung, die sich in der kurzfristigen Entwicklung von neuen Formaten widerspiegelte, war die Umstellung auf online-basierte Formen der Kommunikation, Zusammenarbeit und fachlichen Austauschs im Zuge der Corona-Pandemie. Gleichzeitig war damit ein kollektiver Lernprozess und »Digitalisierungsschub« für Verband und Geschäftsstelle verbunden, der zu innovativen und ortsunabhängigen Online-Formaten sowohl im Tagungs- als auch im Fort- und Weiterbildungsbereich führte und führen wird. So wurden im Jahr 2020 zwei digitale Großtagungen zum Ende der Projekte »Zukunftsforum Heimerziehung« und »Dialogforum Pflegekinderhilfe« als Online-Formate geplant, die 2021 stattfinden werden. Neben einer zu erwartenden gewissen »Ballung« von zunächst verschobenen Präsenz-Veranstaltungen in den Jahren 2021–2022

ergeben sich zukünftige Herausforderungen für den Veranstaltungsbereich und die damit beschäftigten Kolleg*innen aus der sinnvollen und innovativen Implementation von online-basierten und präsenz-basierten Formaten.

Letztlich lässt sich ein so ambitioniertes Weiterbildungsprogramm mit einem umfassenden und hier dokumentierten Tagungs- und Expert*innengesprächsanteil ohnehin nur durch ein engagiertes Netzwerk und durch eine Teamleistung in der IGfH-Geschäftsstelle bewerkstelligen. Dies zeigte sich einmal mehr und in besonderem Maße im Pandemie-Jahr 2020. Aus diesem Grunde muss auch allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitstreiter*innen und Referent*innen der IGfH ein herzliches Dankeschön gesagt werden!

3 PROJEKTE

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen verfolgt ihre satzungsgemäßen Ziele in den letzten Jahren auch stark durch praxisnahe Modellversuche und Projektinitiativen.

Diese werden häufig mit Partner*innen ausgerichtet und beziehen sich auf die Weiterentwicklung spezifischer Handlungsfelder der Erziehungshilfen und angrenzender Bereiche. Die IGfH stößt dazu regelmäßig größere und kleinere Modellvorhaben an. Schwerpunkte der insgesamt zwölf Projektaktivitäten im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 bildeten dabei die Themenkreise Übergangsgestaltung für junge Menschen aus dem Jugendhilfesystem ins Erwachsenen- und Berufsleben sowie deren kommunale Absicherung, die bundesweite Weiterentwicklung der Formen der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe unter breitem Einbezug von jungen Menschen und Eltern sowie Fachleuten, die Ausgestaltung der Vormundschaft (Projekträgerschaft der Bundeskoordinierungsstelle Vormundschaft und Pflegschaft) sowie durch das Forum Transfer die Begleitung der Kinder- und Jugendhilfe durch die Einschränkungen in der Corona-Zeit. Hinzu trat das Dauerthema der IGfH »Beteiligung und Schutz von Kindern« und internationale Initiativen.

Quer zu diesen thematischen Ausrichtungen sind die Aktivitäten in den Projekten davon getragen, benachteiligte Zielgruppen und sozialpolitische Zusammenhänge in den Vordergrund zu rücken. Die IGfH überführt die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Projekten regelmäßig in ihre Publikationen und vor allem in ihre Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte.

In modellhaften Erprobungen und beteiligungsorientierten Austauschformaten zu Praxisfragen der Jugendhilfe oder genauer im Kontext der Erziehungshilfen zeigt sich, ob fachliche Überzeugungen zu bundesweit interessierenden Fragestellungen auch in der Praxis tragfähig sind. Zu diesem Zweck werden Modelle und die Erkenntnisse regelmäßig in den Fachdiskurs eingespeist. Kritische Punkte, die bei der Umsetzung der Konzepte in Praxiserprobungs- und Entwicklungsmodellen offenbar werden (seien sie fachlicher, fiskalischer oder rechtlicher Natur), können genauer erfasst und erkannt, kurz: empirisch überprüft werden.

Nicht zuletzt zielen die Projekte und daraus hervorgehenden Produkte auf die öffentliche Meinung und den jugendpolitischen Diskurs – mit dem Zweck, die Bedeutung der erzieherischen Hil-

fen und ihrer Mitarbeiter*innen in das öffentliche Bewusstsein zu heben und die Vernachlässigung der erzieherischen Hilfen in Ursache und Auswirkung aufzuzeigen.

Der Verband hat im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 **an insgesamt zwölf Projekten gearbeitet** und damit die Weiterentwicklung der Erziehungshilfen gemeinsam mit Partner*innen realisiert. Davon wurden sechs Projekte abgeschlossen, wobei sechs Projekte über den Berichtszeitraum hinaus laufen. Damit ist die IGfH in der Erprobung von praxisnahen Modellversuchen so aktiv wie kein anderer Fachverband der Erziehungshilfen in Deutschland.

Mit dem Zukunftsforum Heimerziehung und dem Dialogforum Pflegekinderhilfe, die beide von der IGfH koordiniert und moderiert wurden, konnten gemeinsam mit dem Bundesministerium nicht nur eine Gesetzesbegleitung beim entstehenden KJSG erfolgen, sondern es wurden gemeinsam mit einer großen Breite von Fachleuten aus Praxis, Wissenschaft und Betroffenengruppen konkrete Handlungserfordernisse für eine Weiterentwicklung der beiden zentralen Felder der stationären Hilfen erarbeitet, die mit zahlreichen Dialogformaten, Expertisen und Positionspapieren

unterlegt wurden und somit nachvollziehbar für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Genauso zentral war es, im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Universität Hildesheim und Organisationen wie dem CareLeaver Verein Deutschland an der Weiterentwicklung der Übergangssysteme durch Rechte- und Informationsbroschüren und erprobte Modelle dranzubleiben und entscheidende Vorarbeiten zur Anlage einer langfristigen Bundesstudie zur Teilhabe im Lebenslauf von jungen Menschen aus der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe zu entwickeln. Als schnell handlungsfähig hat sich der Verband mit Partner*innen in der Corona-Pandemie erwiesen, indem durch das »Forum Transfer: Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona« (www.forum-transfer.de) schon am 1. April 2020 eine digitale Plattform des Praxisaustausches und der Entwicklung sowie Erprobung neuer und vor allem digitaler Zugänge in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt wurde (gemeinsam mit ISM Mainz, Universität Hildesheim, DIJuF). In Folge der Corona-Pandemie war und ist die Kinder- und Jugendhilfe gezwungen, in kurzer Zeit neue und angepasste Handlungs- und Lösungsansätze zu entwickeln. Dies wurde zugleich zum Impuls, die Potenziale und Herausforderungen ei-

ner digitalisierten Kinder- und Jugendhilfe zu erkennen und zu erproben. Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten der IGfH finden Sie unter www.igfh.de/projekte.

3.1 Dialogforum Pflegekinderhilfe. Initiative zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe

(06/2015 – 06/2021)

www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de

Die Pflegekinderhilfe ist integraler Bestandteil des Leistungsangebotes der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Im Rahmen einer Vollzeitpflege werden unterschiedliche Hilfebedarfe abgedeckt und die Pflegekinderhilfe übernimmt im Gesamtsystem erzieherischer Hilfen verschiedene Aufgaben. Als Bestandteil der Hilfen zur Erziehung weist die Vollzeitpflege viele Schnittstellen zu anderen Hilfen auf und ist zugleich etwas Besonderes: Denn Pflegefamilien sind eine wichtige zivilgesellschaftliche Ressource – sie sind private Familie, Leistungserbringer und Teil einer Herkunftsfamilien-Pflegefamilien-Figuration.

Das Dialogforum Pflegekinderhilfe hatte sich – unter Federführung und Mo-

deration der IGfH – seit Mitte 2015 zur Aufgabe gemacht, im Dialog mit verschiedenen Akteur*innen im Feld, der Fachpraxis und der Politik fachliche Handlungs- und gesetzliche Änderungsbedarfe in der Pflegekinderhilfe herauszuarbeiten und der öffentlichen Diskussion zugänglich zu machen.

Die Initiative geht zurück auf eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), die im Zuge der Neubestimmung des SGB VIII Eckpunkte für eine Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe definieren sollte. Parallel dazu hat das BMFSFJ die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen mit der Organisation und Gestaltung des Dialogforums beauftragt.

Eine interne Steuerungsrunde des Dialogforums Pflegekinderhilfe, organisiert und moderiert durch die IGfH, hatte die Aufgabe, Organisationen und Fachleute der Pflegekinderhilfe (Praxis, Verbände, Wissenschaft, Recht, Akteur*innen verschiedener Berufsfelder) im Reformdiskurs zusammenzubringen. Um eine breite Basis zu schaffen und möglichst alle wichtigen Themenkomplexe und fachlichen Auffassungen zu berücksichtigen, wurden bisherige Forschungs- und Datenstände

aufgearbeitet und zusammengefasst, eigene themenspezifische Expertisen erstellt und zahlreiche Expert*innenrunden zu Themenschwerpunkten im Berichtszeitraum durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden konsensuale Eckpunkte zu Reformbedarfen in der Pflegekinderhilfe sichtbar, aber auch Punkte, die der weiteren Diskussion bedürfen. Die Steuerungsgruppe arbeitete die Anregungen aus der Expert*innenrunde auf und stellte sie den fachlich-politischen Entscheidungsträgern (z.B. dem BMFSFJ) zur Verfügung.

Neben der fachlichen Begleitung auch von gesetzlichen Neuregelungen der Pflegekinderhilfe konnten die aufgebauten Strukturen des Dialogforums Pflegekinderhilfe genutzt werden, um allgemeine, aber zentraler gesellschaftliche, rechtliche und fachliche Herausforderungen, vor denen die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt steht, in ihren Auswirkungen und Erfordernissen spezifisch auf die Pflegekinderhilfe zu beziehen. So entstanden zahlreiche Expertisen, Positionspapiere, Tagungsformate mit bundesweiter Ausstrahlung, in denen Themen wie Migrationssensible Pflegekinderhilfe, Inklusive Pflegekinderhilfe, Beteiligung und Beschwerde in der Pflegekinderhilfe, Schutzkonzepte in der Pflegekinder-

hilfe, Einbezug von Eltern u.v.m. ausbuchstabiert wurden. Zu den einzelnen Themenfeldern sind im Berichtszeitraum neben den internen Diskussionsrunden, insgesamt acht Fachveranstaltungen durchgeführt worden und fünf Expertisen, fünf Diskussionspapiere sowie acht Stellungnahmen erschienen.

2021 endet die Initiative, die auch eng den Gesetzgebungsprozess zum KJSG begleitet hat, mit einer Transfertagung. Siehe auch unter Tagungen und Publikationen und unter www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de.

3.2 Beteiligung und Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Erziehungshilfen. Bundesweite digitale Plattform der Erziehungshilfe-Fachverbände

Kooperation mit der FH Landshut (2015–2021)

Auf den Internetseiten von www.dieBeteiligung.de werden die gemeinsamen Anstrengungen der Verbände mit dem Ziel zusammengeführt, der Beteiligung in der stationären Erziehungshilfe vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen und ihr zu einer erhöhten Umsetzung zu verhelfen. Mittelfristiges Ziel ist es,

auf der Webseite breite Informationen auch zur Beteiligung in allen anderen Bereichen der Erziehungshilfe zur Verfügung zu stellen.

Die Seiten verstehen sich als themenspezifische Plattform für Wissenschaft, Praxis und (Fach-)Politik. Aufbereitet werden fachspezifische Informationen, Serviceleistungen, Tipps und motivierende Anregungen für eine gelingende Beteiligungspraxis in der Erziehungshilfe. Fachkräfte und Interessierte finden auf diesen Seiten ausführliche Informationen zu den Themen Beteiligung, aber auch zum Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen im Alltag der Erziehungshilfe.

Das Thema »Schutzkonzepte« wurde in Kooperation der Fachverbände für Erziehungshilfen mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Landshut, der Stiftung Universität Hildesheim und des Universitätsklinikum Ulm-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie aufgenommen. Dem ging eine Untersuchung zum Schutz junger Menschen in der stationären Erziehungshilfe, in Internaten und Kliniken voraus. Außerdem finden junge Menschen, die in Pflegefamilien leben, leibliche Eltern, Pflegeeltern und Fachkräfte auf diesen Seiten Informationen zum Projekt »FosterCare«.

3.3 »Gut begleitet ins Erwachsenenleben«: Übergänge aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenalter – Übergangsmanagement nach stationären Hilfen. Entwicklung & Transfer

IGfH/Universität Hildesheim
(09/2016 – 08/2019)

In diesem Projekt wurden Handlungsansätze, die sich in der Praxis der Begleitung von jungen Menschen aus stationären Erziehungshilfen in ein eigenständiges Erwachsenenleben (sog. Care Leaver*innen) besonders bewährt haben, evaluiert und weiterentwickelt. Das Projekt wurde von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. und der Universität Hildesheim gemeinsam mit drei Modellstandorten (Karlsruhe, Dortmund, Landkreis Harz) durchgeführt. Mit dem Projekt wurden die vielfältigen Bestrebungen zur Verbesserung der Unterstützung von Care Leaver*innen aufgegriffen und die fachliche Weiterentwicklung des Übergangsmanagements ins Erwachsenenleben in und nach der Kinder- und Jugendhilfe weiterverfolgt.

Ziel des Projektes war es, ausgehend von drei Modellen, die als Kernelemen-

te eines inklusiven Übergangsmanagements der Kinder- und Jugendhilfe angesehen werden, schon vorhandene gute Praxis weiterzuentwickeln und diese für einen Transfer in andere Regionen und Standorte aufzubereiten. Dies waren die Weiterentwicklung der Hilfeplanung für Jugendliche/junge Erwachsene zu einer Übergangsplanung, der Aufbau einer vernetzten Infrastruktur für junge Menschen im Übergang bzw. nach dem Hilfeende und die Stärkung der Partizipation und Selbstorganisationen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in stationären Erziehungshilfen.

Nach einer Bestandsaufnahme der Ausgangssituationen in den drei Modellstandorten, in der diese vor Ort evaluiert wurden, wurden konkrete Schritte der Praxisentwicklung erarbeitet. Auf diese Entwicklungsphase (September 2016 bis Mitte 2018) erfolgte in der Transferphase (März 2018 bis August 2019) eine Öffnung für weitere interessierte öffentliche und freie Träger in Form von Werkstattveranstaltungen. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- Expert*innengespräch »Von der Hilfe zur Übergangsplanung« am 25.10.2017 in Hildesheim
- Transferveranstaltung in Frankfurt am Main am 15.03.2018

- Expert*innengespräch »Care Leaver im Übergang zwischen Jugendhilfe und Jobcenter. Ein Blick auf gelingende Kooperationen« in Hildesheim am 26.09.2018
- Expert*innengespräch »Inklusive kommunale Infrastruktur für junge Erwachsene« in Berlin am 07.11.2018

Die erarbeiteten Erkenntnisse und Arbeitsansätze wurden in einer Abschlussagung am 18.03.2019 in Berlin gebündelt und reflektiert (Umfangreiche Doku und Nachlese unter igfh.de/veranstaltungen/fachtage/verlaessliche-uebergangsstrukturen-fuer-care-leaver).

Ebenfalls wurden die Ergebnisse in Arbeitshilfen bzw. Broschüren zusammengetragen, um weiteren Interessierten Konzeptvorschläge bzw. -modelle für Übergangsmanagements anbieten zu können; siehe in diesem Bericht unter Publikationen.

Weitere Infos, Dokumentation und Berichte unter igfh.de/projekte/projektgut-begleitet-ins-erwachsenenleben. Zur Projektwebseite unter: www.forschungsnetzwerk-erziehungshilfen.de.

3.4 Abeona – An Effective Response to Care Leavers' Professional Integration

IGfH/Universität Hildesheim
(09/2015 – 09/2017)
www.abeona-project.com

Im Rahmen des Europa-Programms Erasmus+ befasste sich dieses Projekt in Kooperation der sechs Partnerländer Frankreich, Belgien, Polen, Österreich, Spanien und Deutschland mit einer international vergleichenden Perspektive von Care Leaver*innen mit dem besonderen Fokus auf die Bedingungen und die Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Arbeit. Hierbei wurden anhand von Länderberichten die Situation von Care Leaver*innen in den einzelnen Ländern verglichen, auf der Grundlage von internationalen Fachkräfteaustauschen Beispiele guter Praxis zusammengetragen und auf der Grundlage der Erkenntnisse zur Fortentwicklung der Übergangspraxis ein Fortbildungsprogramm für Fachkräfte, die mit dem Personenkreis »Care Leaver« arbeiten, entwickelt und mit Vertreter*innen aus den Partnerländern durchgeführt.

Projektziel war es, ein Netzwerk aus Fachkräften, Forscher*innen und Orga-

nisationen in der Kinder- und Jugend- bzw. Jugendberufshilfe und anderen beteiligten Akteur*innen innerhalb der Europäischen Union aufzubauen und gemeinsame, europäische Instrumente für die berufliche Integration zu entwickeln.

Nationale Evaluierungsberichte aus den sechs Partnerländern beleuchten die Strukturen bzgl. der Übergänge von jungen Menschen aus dem Hilfesystem und heben die jeweils national eingesetzten beruflichen Integrationspraktiken hervor. Diese Berichte sind im gegenseitigen Austausch zwischen den am Abeona-Projekt beteiligten Jugendarbeiter*innen und Jugendhilfe-Fachleuten verfasst worden (online unter igfh.de/sites/default/files/National_Report_Germany_2.pdf).

In einem europäischen Bericht werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den europäischen Ländern hervorgehoben, um den Schwerpunkt der Diskussion auf die Schaffung einer spezifischen Ausbildung von Jugendarbeitern zu ermitteln (online unter igfh.de/sites/default/files/European_Report.pdf). Abschließend wurde eine Zusammenfassung bewährter Verfahren und Instrumente zur beruflichen Integration mit Jugendlichen als Empfeh-

lungskatalog an die Europäische Union weitergegeben (online unter [igfh.de/sites/default/files/Recommendations_to_the_European_Union.pdf](https://www.igfh.de/sites/default/files/Recommendations_to_the_European_Union.pdf)).

3.5 Care Leaving Statistics (CLS): Nachhaltige stationäre Erziehungshilfen

IGfH/Universität Hildesheim
mit Unterstützung vom DJJ
(11/2017 – 10/2019)

In diesem Projekt wurde ein systematischer Überblick über die aktuelle statistische Datenlage zur Lebenssituation junger Menschen, die in stationären Erziehungshilfen gelebt haben (sog. Care Leaver*innen) erarbeitet. Zudem wurden im Austausch mit Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen die Möglichkeiten, die Datenlage zu verbessern, eruiert. Das Projekt wurde von der Universität Hildesheim und der IGfH gemeinsam mit der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS) durchgeführt; es wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Mit dem Projekt wurden die intensiven Diskussionen in den letzten Jahren um den Übergang aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben

aufgegriffen. Diese haben offensichtlich werden lassen, dass in Deutschland bisher nur in Ansätzen sozialstatistisch erfasst wird, in welcher Lebenssituation sich junge Erwachsene mit und ohne Behinderung befinden, die im Kindes-, Jugend- und bzw. im jungen Volljährigeneralter in stationären Hilfen aufgewachsen sind. Gleichzeitig erscheint es für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe grundlegend, eine bessere Datenlage aufzubauen und zu prüfen, ob laufende Surveys zum Kindes- und Jugend- sowie jungen Erwachsenenalter gegenüber der Gruppe der Care Leaver*innen sensibilisiert werden können. Zudem wurde diskutiert, wie die vorhandene Forschung aufbereitet und welche Forschungsperspektiven notwendig erscheinen.

Auf der Basis von im Projekt durchgeführten Panel-Untersuchungen und Ergebnissen wurde ein Datenreport zur Sozialstatistischen Grundlage sozialer Teilhabe von Care Leaver*innen in Deutschland erstellt (Kostenloser Download unter [igfh.de/sites/default/files/Erzberger_et_al_2019_CLS-Datenreport.pdf](https://www.igfh.de/sites/default/files/Erzberger_et_al_2019_CLS-Datenreport.pdf) und vgl. Publikationen in diesem Bericht).

Dieser gibt einen systematischen Überblick über die aktuelle Datenlage zur Lebenssituation junger Menschen, die

eine Zeit ihres Lebens in der Heimerziehung oder in Pflegefamilien aufgewachsen sind. Der Datenreport zeigt, dass die Gruppe der Care Leaver*innen in den allgemeinen Surveys zum Kindes- und Jugend- sowie jungen Erwachsenenalter nicht aussagekräftig repräsentiert ist und zudem – häufig – die Kategorisierungen von stationären Erziehungshilfen in den Surveys nicht entsprechend dem Stand der Kinder- und Jugendhilfeentwicklung differenziert vorgenommen werden. In der Erziehungshilfeforschung fehlen gleichzeitig Längsschnittuntersuchungen, die jenseits von Wirkungsanalysen stationärer Einrichtungen Aussagen über die soziale Teilhabe der jungen Menschen im jungen Erwachsenenalter machen und insbesondere auch das Aufwachsen in Pflegefamilien einbeziehen.

Weitere Informationen und Zwischenbericht unter igfh.de/projekte/care-leaving-statistics. Kostenloser Download oder Bestellung des Datenreports im Print unter igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/sozialstatistische-grundlage-sozialer-teilhabe-von-care-leaver.

Im Berichtszeitraum wurden intensive Gespräche mit politisch Verant-

wortlichen der Kinder- und Jugendhilfe geführt, um eine erste bundesweite Paneluntersuchung mit 2000 Teilnehmer*innen aus der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe unter dem Namen »Care Leaver Statistics – Soziale Teilhabe im Lebensverlauf von Care Leaver*innen« (Kooperationsprojekt der IGfH, Universität Hildesheim, DJI und GISS Bremen) auf den Weg zu bringen. Die beabsichtigte Laufzeit wäre dann von Mai 2021 bis Dezember 2030.

3.6 Kalender-Projekt »Klückskinder 2018 – 2020«

IGfH/Klückskinder
www.klueckskinder.de

Diana Klückmann möchte mit ihren Kalender-Projekten positive Lebensbeispiele ehemaliger Heimkinder sammeln, um damit zu ermutigen, mit der eigenen Heimvergangenheit offen umzugehen. Zudem möchte sie die vielen Kinderheime in Deutschland besser vernetzen und den Austausch über alles, was sehr gut im Heimalltag funktioniert, fördern, sodass Erzieher*innen verschiedener Einrichtungen und Träger von positiven Erfahrungen anderer profitieren können. Daher kam sie mit anderen auf die Idee, einen Mutmacher-Kalender zu entwickeln und in

den ersten Jahren kostenlos an Kinderheime zu verschicken.

Die IGfH war durch ihre Care Leaver-Projekte und durch die Zusammenarbeit mit dem Care Leaver Verein in Kontakt mit den Kalendermacher*innen und unterstützte das Projekt durch die Verbreitung der Kalender an ihre Mitgliedseinrichtungen und machte auch andere im In- und Ausland mit dieser Projektform bekannt. Die Resonanz auf die Initiative war äußerst positiv. Dieses Anliegen wird die IGfH auch in den Folgejahren nachdrücklich unterstützen. Andere Interessierte können den Kalender über die Webseite www.klueckskinder.de bestellen. Um die Kosten zu decken, freuen sich die Initiator*innen auch über Spenden.

3.7 Projektträgerschaft der Koordinierungsstelle »Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft«

IGfH/Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (04/2018 – 12/2020)
www.vormundschaft.net

Seit 2008 besteht das multiprofessionelle Netzwerk zur Vormundschaft, in dem Verbände, Organisationen und

Einzelpersonen zusammenarbeiten. Gemeinsam entwickeln sie die Fachdiskussion zur Vormundschaft in Partnerschaft mit der Kinder- und Jugendhilfe weiter.

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen übernahm für die Übergangszeit bis zum Erreichen einer eigenen Rechtsform die Trägerschaft des Projekts. Ziele des Bundesnetzwerkes sind:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und
- unabhängige Wahrnehmung ihrer Interessen durch Vormund*innen und Pfleger*innen,
- verlässliche Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft – entwickelt durch die Praxis mit wissenschaftlicher Unterstützung,
- Kooperation auf Augenhöhe mit Eltern, Sozialen Diensten, Pflegeeltern und Erziehungspersonen in Einrichtungen,
- Stärkung der vier Formen der Vormundschaft: ehrenamtliche, berufliche, Vereins- und Amtsvormundschaft.

Am 8. Oktober 2019 wurde das informelle Netzwerk in Frankfurt in einen Verein überführt. Das ermöglicht die

Beantragung von Projektgeldern und die Unterhaltung einer Koordinierungsstelle. Die IGfH ist durch Stefan Wedermann im Vorstand des neu gegründeten Vereins vertreten.

Das Bundesnetzwerk ist das zentrale Gremium des Vereins Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft. Es ist laut Satzung interdisziplinär zusammengesetzt: Repräsentant*innen der Vormundschaft, der öffentlichen und freien Träger, der Adressat*innen der Kinder- und Jugendhilfe und Wissenschaftler*innen verschiedener Fachrichtungen sind im Bundesnetzwerk miteinander verbunden. Landesjugendämter und Pflegekinderverbände, Familiengerichtsbarkeit und alle Formen der Vormundschaft sind vertreten (alle Mitglieder im Kasten weiter unten). Das Bundesnetzwerk trifft sich dreimal jährlich, einmal davon zu einer zweitägigen Klausur. Hier werden fachliche Themen diskutiert, die vierjährige bundesweite Fachtagung geplant und Ideen zu Publikationen (Aufsätze, Bücher) entwickelt.

Im Bundesnetzwerk werden auch Forschungsvorhaben und Expertisen diskutiert, angestoßen und auf den Weg gebracht. Dazu gehören z.B. das Projekt Vormundschaft im Wandel 2018–2020.

3.8 Vormundschaften im Wandel. Die Ausgestaltung von Vormundschaftsprozessen aus Mündelperspektive

DIJuF, SkF Gesamtverein,
Bundesforum Vormundschaft und
Pflegschaft, ISS Frankfurt und IGfH
als beratende Projektpartnerin
(04/2018 – 03/2020)

Die IGfH war gemeinsam mit dem Bundesforum Vormundschaft begleitend an einem kooperativen Forschungsprojekt des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS), des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) und des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) beteiligt. Das zweijährige Forschungsprojekt nahm die Dimensionen Kontakt, Beziehung und Beziehungsgestaltung zwischen Jugendlichen und Vormund*innen aus der Perspektive von Jugendlichen, Vormund*innen und Erziehungspersonen in den Fokus.

Kern des Projekts war eine vertiefende, qualitative Längsschnittstudie mit jeweils 36 persönlich geführten Einzelinterviews zu zwei Zeitpunkten. Es wurden zum einen zwölf Mündel in einem Alter zwischen 12 und 17 Jahren mit der Methode eines problemzent-

rierten Interviews befragt. Zum anderen wurden die jeweiligen Vormund*innen und Hauptbezugspersonen der zwölf Mündel interviewt. Dabei standen folgende Fragen im Vordergrund: Wie gestaltet sich eine Beziehung zwischen Mündel und Vormund*in und welche Möglichkeiten zur Gestaltung und Beteiligung im Rahmen der Vormundschaft ergeben sich für das Mündel – und zwar sowohl aus der Perspektive des betroffenen Kindes bzw. der Jugendlichen selbst als auch aus der Perspektive ihrer Vormund*innen und Hauptbezugspersonen?

Ziel des Projekts war, einerseits für jede untersuchte Figuration aus Mündel, Vormund*in und Hauptbezugsperson ein ganzheitliches Bild zu gewinnen und andererseits figurationsübergreifende Erkenntnisse für die (Fort-)Entwicklung der Qualitätsprozesse der Vormundschaft fundiert zu generieren.

Die Untersuchungsergebnisse wurden im Rahmen des Bundesforums Vormundschaften vorgestellt und diskutiert und in einem Abschlussbericht präsentiert. Basierend auf qualitativen Interviews, liefert dieser Erkenntnisse dazu, wie sich die »persönliche Vormundschaft« im Leben der jeweils betroffenen Kinder und Jugendlichen in

der Praxis darstellt und wie sie sich als Erfahrung auf das Leben der Betroffenen auswirkt. Dabei wird beleuchtet, welche Rolle Vormund*innen jeweils im Leben der jungen Menschen spielen und welche Erwartungen, Bedarfe und Bedürfnisse die Mündel mit Blick auf ihre Vormundschaftsbeziehung haben. Aus Sicht der Kinder, Jugendlichen, aber auch Vormund*innen und Hauptbezugspersonen wurden anschließend entlang der Koordinaten Beteiligung – Transparenz/Information – Beziehungsgestaltung Eckpfeiler und Qualifizierungsbedarfe für eine gelingende Vormundschaft formuliert.

Die Abschlusstagung fand zweiteilig am 19.03.2020 und 25.03.2020 online statt (Informationen unter [igfh.de/veranstaltungen/fachtage/abschluss-tagungen-vormundschaften-imwandel](https://www.igfh.de/veranstaltungen/fachtage/abschluss-tagungen-vormundschaften-imwandel)). Abschlussbericht und weitere Informationen online unter [igfh.de/projekte/vormundschaften-im-wandel](https://www.igfh.de/projekte/vormundschaften-im-wandel).

3.9 Zukunftsforum Heimerziehung. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung

(01/2019 – 06/2021)

www.zukunftsforum-heimerziehung.de

Das Zukunftsforum Heimerziehung ist eine durch das BMFSFJ unterstützte Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung, das durch die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen konzeptionell und organisatorisch ausgestaltet sowie moderiert wird. Im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung werden zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale einer gelingenden Heimerziehung herausgearbeitet und öffentlich diskutiert. Hierzu werden Wissen, Einschätzungen und Positionen von Fachleuten und Adressat*innen, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen zusammengetragen und diskutiert.

Das zentrale Arbeitsformat im Zukunftsforum Heimerziehung ist eine bundesweit besetzte Expert*innenrunde. Die Aufgabe der Expert*innenrunde besteht zuvorderst in der Bündelung und Diskussion von Handlungsbedarfen im Feld der Heimerziehung sowie der Ausarbeitung von Diskussionspa-

piere und fachlichen Positionierungen, die in einen breiteren öffentlichen Diskurs eingebracht werden sollen. Für die Entwicklung von Positionen und Empfehlungshinweisen werden verschiedene Formate wie (Beteiligungs-) Werkstätten, Expert*innengespräche, ein Hearing mit Adressat*innen und Fachpolitik ausgerichtet sowie Expertisen angefertigt, in denen die Einschätzungen und Positionen diskutiert und vertieft werden.

Ziel der Initiative ist es, unter Beteiligung einer möglichst breiten Basis unterschiedlicher Akteur*innen zentrale Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Heimerziehung zu erarbeiten. Dabei sind mehrere Selbsthilfe-Organisationen von jungen Menschen von Anfang an miteinbezogen worden. Auf der anderen Seite ist die Aufgabe des Zukunftsforums Heimerziehung, wesentliche fachliche Fragestellungen zu bündeln und diese hinsichtlich offener, bisher wenig systematisch erfasster Aspekte hervorzuheben.

Im »Zukunftsforum Heimerziehung« wurden durch die Mitglieder der bundesweiten Expert*innengruppe und weiteren Expert*innen mehr als zwanzig Dokumentationen von Beteiligungsformaten, Impulspapiere, Diskussions-

papiere und Expertisen zu einzelnen Fragestellungen und Themenbereichen sowie Spannungsfeldern der Formen der Heimerziehung erarbeitet und veröffentlicht. Zentral waren die Ergebnisse der Beteiligungswerkstätten mit jungen Menschen aus der Heimerziehung, mit Care Leaver*innen, Eltern, Fachkräften, aber auch Ausarbeitungen zur Dateninfrastruktur der Heimerziehung (siehe auch unter Publikationen).

Das Zukunftsforum Heimerziehung ist zunächst bis Juni 2021 angelegt und mündet in eine bundesweite Fachtagung sowie in einem zentralen Papier, in dem Empfehlungen und Forderungen an Fachpraxis, Wissenschaft und Politik zusammengefasst werden. In einer Abschlussbroschüre mit Forderungen zur zukünftigen Weiterentwicklung der Heimerziehung soll gemeinsam mit allen Beteiligten an den Koordinaten Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit dieser Zukunftsentwurf aufgezeigt werden. Geplant sind ein Leitpapier, das eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern skizziert, und eine Begleitung durch anerkennde und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen. Am Schluss der Transfertagung 2021 sollen diese Weiterentwicklungsbedarfe und Impul-

se u.a. mit politischen Vertreter*innen sowie Vertreter*innen von Dachorganisationen wie der AGJ und dem Bundesjugendkuratorium in einem Podiumsgespräch aufgegriffen werden.

3.10 Forum Transfer – Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona

ism Mainz, Universität Hildesheim, DIJuF und IGfH (03/2020 – 06/2021)
www.forum-transfer.de

Das »Forum Transfer: Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona« (www.forum-transfer.de) hat sich seit April 2020 zu einer Plattform des Praxisaustausches und der Entwicklung sowie Erprobung neuer und vor allem digitaler Zugänge in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt. Es wurde unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Pandemie vom ISM Mainz, Universität Hildesheim, DIJuF und der IGfH in kürzester Zeit aufgebaut.

In Folge der Corona-Pandemie war und ist die Kinder- und Jugendhilfe gezwungen, in kurzer Zeit neue und angepasste Handlungs- und Lösungsansätze zu entwickeln. Dies wurde zugleich zum Impuls, die Potenziale und Herausforderungen einer digitalisierten Kinder-

und Jugendhilfe zu erkennen und zu erproben. Hieraus ergeben sich Belastungen, aber auch neue Chancen, um die Handlungsfähigkeit zu erhalten und vor allem mit jungen Menschen und ihren Familien in Kontakt zu bleiben, mit Krisen umzugehen und Intervention zu gestalten sowie Organisation und Verfahren neu zu denken.

Was bedeutet die krisenbedingte Dynamik der letzten Monate für Arbeitsformen, Vorgehensweisen und Strukturentwicklung in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe? Welche Anforderungen und Herausforderungen stellen sich in diesem Zusammenhang bzw. wie verändern sich diese je nach Situation? Aus welchen Erfahrungen der ersten Phase können wir lernen, was bleibt als Grundmuster und welche Flexibilität ist auch bei zukünftigen potenziellen Systemkrisen gefordert?

Mit Forum Transfer stellen die beteiligten Organisationen eine Plattform für Fragen und Erfahrungen aus der Praxis sowie für Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung. Das Forum Transfer lädt dazu ein, gemeinsam als Werkstatt die Auswirkungen der Pandemie zur Neujustierung einer innovativen Kinder- und Jugendhilfe zu gestalten.

3.11 Fachstelle: Leaving Care in der Kommune – Beratung und Infrastrukturentwicklung

IGfH/Universität Hildesheim
(10/2020 – 12/2022)

Das von IGfH und Universität Hildesheim gemeinsam durchgeführte, durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke geförderte Projekt »Fachstelle: Leaving Care in der Kommune« (Laufzeit Oktober 2020 bis Dezember 2022) reagiert auf den wachsenden Bedarf in Kommunen, in Kooperation von öffentlichen und freien Trägern und Care Leaver*innen-Initiativen eine Infrastruktur für Care Leaver*innen aufzubauen.

Ziel des Projekts ist es, kommunale Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen beim Aufbau kommunaler Infrastrukturen für die Begleitung der Übergänge von Care Leaver*innen zu unterstützen und zu beraten. Es geht um die Förderung eines kommunalen Austausches über Beispiele guter Übergangspraxis. Damit sollen weitere Schritte zu einer verbesserten Übergangsbegleitung für Care Leaver*innen angeregt werden. Das Projekt umfasst sechs Teilbereiche, die mit dem Ziel der Entwicklung kommunaler Infrastrukturen aufeinander abgestimmt sind.

Dazu gehören: die Beratung von Kommunen, um vor Ort zusammen mit freien Trägern eine Infrastruktur mit und für Care Leaver*innen zu gestalten, die Aufbereitung von Schnittstellen zwischen gesundheitsbezogenen Diensten, Wohnungslosenhilfe und Sozialen Diensten, die Aufbereitung von Modellen »guter infrastruktureller Praxis« für Kommunen aus den bisherigen Erfahrungen der Care Leaver*innen-Initiativen in den vergangenen zehn Jahren, der Aufbau einer digitalen Plattform für Kommunen und für freie Träger, auf der die Hilfen für junge Volljährige angesichts der gesetzlichen Entwicklungen im Bundesteilhabegesetz, des SGB VIII sowie des SGB II & III aufbereitet werden und entsprechende Modelle rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit dargelegt werden, die nachhaltige Etablierung der Fachstelle über ein Leaving Care Forum und über die Zusammenarbeit mit Fachverbänden und bundesweiten Vertretungen der Gebietskörperschaften sowie die Vorbereitung eines Leaving Care Forums, in dem, vergleichbar mit dem National Leaving Care Benchmarking Forum in England, Kommunen sich nachhaltig austauschen können.

Im Jahr 2021 sind Expert*innen-Workshops zu den Bereichen Recht (Diskus-

sion der Implikationen SGB VIII Reform auf Leaving Care), Gesundheit (»Perspektiven der Sozialpsychiatrie auf den Leaving Care Prozess«) und Existenzsicherung (»Finanzielle Absicherung im Übergang – Lösungsideen in Kommunen«) geplant. Parallel wird mit den Modellstandorten nach individueller Zielsetzung und Vereinbarung an der Weiterentwicklung kommunaler Infrastrukturen zur Begleitung der Übergangsprozesse von Care Leaver*innen gearbeitet.

Alle Informationen finden Sie auf der Projektwebseite unter forschungsnetzwerk-erziehungshilfen.de/projekt/fachstelle-leaving-care-in-der-kommune/.

3.12 Vormundschaften und Herkunftsfamilie

ISS Frankfurt, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, DIJuF, SkF Gesamtverein, IGfH als beratende Projektpartnerin (2020–2021)

(Wie) Greifen Vormund*innen die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern in Bezug auf ihre Herkunftsfamilie und Umgangskontakte auf? Wie können sie diese in die Bestimmung und Gestaltung des Umgangskontaktes mit der Herkunftsfamilie einbringen?

Diesen Fragen geht das ISS in Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) unterstützt von der IGfH in dem auf zwei Jahre angelegten Projekt »Vormundschaften und Herkunftsfamilie« nach. Aus der übergeordneten Fragestellung leiten sich weitere Fragen ab:

Welche Bedürfnisse und Wünsche haben Kinder in Bezug auf ihre Herkunftsfamilie? Greifen Vormund*innen die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern auf und wenn ja, auf welche Weise werden diese thematisiert und in die Gestaltung des Umgangs eingebracht? Welche Verfahrensweisen zu Regelung und Gestaltung des Umgangs können identifiziert werden? Welche Kooperationen werden eingegangen bzw. welche werden hierbei relevant? Welche zugrundeliegenden Organisationslogiken können ausgemacht werden? Welche Empfehlungen lassen sich für eine Weiterentwicklung der Praxis ableiten?

Das Forschungsprojekt zielt auf die Identifikation unterschiedlicher Erlebensweisen und -formen von Jugendlichen unter Vormundschaft, sowie auf die Generierung von Wissen zur Praxis

von Vormund*innen in Bezug auf Herkunftsfamilie und Umgangskontakte. Aus den dazu gewonnenen Erkenntnissen sollen Impulse für die Praxis abgeleitet und in die Praxis transferiert werden, wodurch Vormund*innen an Handlungssicherheit gewinnen können sollen.

Die Untersuchungsergebnisse werden im Rahmen des Bundesforums Vormundschaften vorgestellt und diskutiert und in einem Abschlussbericht präsentiert.

4 PUBLIKATIONEN

Die IGfH ist in vielfältiger Weise publizistisch für die Mitglieder und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen tätig: Der Verband kooperiert schon langjährig zu diesem Zwecke mit zwei professionellen Verlagen, die wiederum aufgrund der Themen und Beständigkeit der IGfH auch selbst ein Interesse an einer Kooperation haben. Dies ist relativ einzigartig in der Verbandslandschaft der Erziehungshilfen.

Fachliche Weiterentwicklungsimpulse

Eine enge Kooperation gibt es mit dem Beltz/Juventa Verlag, bei dem die IGfH die **Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen** fünfmal im Jahr herausgibt (Auflage 2.500 Exemplare) sowie die Buchreihe **Basistexte Erziehungshilfen** (fast 60.000 verkaufte Exemplare; 14 Bände) und Einzelpublikationen aus Projekten publiziert. Darüber hinaus ist es im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 gelungen, auch die Kooperation mit dem Regensburger Walhalla Fachverlag weiter auszuweiten, indem eine neue Reihe »Theorie-Praxistransfer« eingeführt wurde. Im Walhalla Fachverlag werden nun folgende vier Buchreihen der IGfH publiziert:

Die Reihe »**Grundsatzfragen**« hat eine Auflage von ca. 2.500 Exemplaren. Die Reihe »**Praxis und Forschung**«, in der u. a. interessante Projektberichte und Forschungsarbeiten erscheinen, hat eine Auflage von ca. 800-1.000 Exemplaren.

Die Reihe »**Internationale Aspekte**« umfasst bislang vier Bände mit einer Auflage von jeweils 500 Exemplaren.

Die neue Reihe »**Theorie-Praxistransfer**« umfasst zurzeit drei Bände auf der Grundlage von Book-on-demand Bestellungen.

Des Weiteren veröffentlicht die IGfH **Einzelpublikationen** zu abgeschlossenen Modellprojekten oder publiziert mit Partner*innen Tagungsdokumentationen in Buchform sowie Expertisen zu Einzelfragen der Erziehungshilfen.

Hinzu treten **Informationsbroschüren**. Eine weiterhin anwachsende Bedeutung als Medium zeitnaher Information erhält das Internet (Tagungstexte und Tagungsdokumentationen über die Homepage). Auch Projektberichte werden über das Internet allen Interessierten zugänglich gemacht.

Seit mehr als 19 Jahren betreibt die IGfH zusätzlich für alle Mitglieder und Interessierten darüber hinaus noch einen Online-Informationssdienst, der monatlich erscheint (**ForE Online | Abonnement unter** eepurl.com/dxsEtP).

Auf aktuelle Ereignisse in der Kinder- und Jugendhilfe reagieren ebenfalls die publizierten **Stellungnahmen des Verbandes** (siehe unter Stellungnahmen in diesem Bericht).

Schließlich erstellt die IGfH alle zwei Jahre neben dem umfangreichen **Publikationsverzeichnis** ihrer lieferbaren Schriften, das der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen beiliegt und circa 80 Titel enthält, und jährlich ein umfangreiches **Fort- und Weiterbildungsverzeichnis**.

Die neue Webseite hält zahlreiche Ausgaben zurückliegender Jahrgänge der **Zeitschrift Forum Erziehungshilfen** für Mitglieder zum Download bereit.

Insgesamt erschienen 2017 bis 2020 wieder dreizehn Fachbücher, acht Informations- und Studienbroschüren, zwanzig Hefte des Forum Erziehungshilfen, siebzehn Expertisen, schwerpunktmäßig aus den Projekten Zukunftsforum Heimerziehung und Dialogforum Pflegekinderhilfe und zu

Themen wie Vormundschaft. Insgesamt wurden somit im Berichtszeitraum **fast vierzig Publikationen** von der IGfH und ihren Partner*innen herausgebracht **plus zwanzig ForE Hefte** und Onlinepublikationen.

Wie bei der Ausrichtung der zahlreichen Expert*innengespräche und Tagungsformate ist eine derartige breite Präsenz in der fachlichen Weiterentwicklung der Erziehungshilfen über Publikationen nur möglich über die vielfältigen Netzwerk-Engagements der Mitglieder und Engagierten in der IGfH.

4.1 Buchpublikationen

4.1.1 Reihe »Grundsatzfragen der Erziehungshilfen«

Ziel der Reihe ist es, zentrale bzw. aktuell wichtige Themen des Fachdiskurses im Bereich der Hilfen zur Erziehung breit zu behandeln. Die Bände entstehen entweder aus Fachtagungen bzw. Expert*innentagungen der IGfH oder werden langfristig mit hierfür gewonnenen Autor*innen konzeptioniert. Die Mitglieder beziehen die jährliche Publikation in dieser Reihe kostenlos. Der weitere Buchbestand wird auf Tagungen oder über den Buchhandel vertrieben.

Diese Veröffentlichungen der IGfH verfolgen vorrangig die Zielstellung, ihre Mitglieder und die interessierte Fachwelt aktuell, gut, breit und genau zu informieren, fachpolitische Standpunkte öffentlich zu machen und fachliche Diskussionen anzuregen bzw. dafür ein Forum zu bieten mit dem Ziel, fachliches Denken und Handeln zu qualifizieren. Es erschienen in dieser Reihe im Berichtszeitraum folgende **zwei Bände**:

- Sabrina Brinks/ Eva Dittmann/ Heinz Müller (Hrsg.): **Handbuch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe**. Frankfurt am Main (2017)

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche, die ohne erziehungs- und sorgeberechtigte Begleitpersonen nach Deutschland einreisen und auf der Suche nach Schutz und neuen Lebensperspektiven sind. Die Unterbringung, Versorgung und Betreuung dieser jungen Menschen liegt in Deutschland in der Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe. Das Handbuch gibt einen Überblick über praxisrelevante Themenbereiche und nimmt den sozialpädagogischen Umgang mit jungen unbegleiteten Geflüchteten, gemessen an den geltenden Kinder- und Jugendhilfestandards, in den Blick. In

den einzelnen Beiträgen werden grundlegende Informationen zusammengetragen, die Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Personen, die mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen arbeiten, als professionelle Reflexion und als Anregungen für die Weiterentwicklung der Praxis dienen sollen.

- Claudia Equitt/ Gabi Flößer/ Marc Witzel (Hrsg.): **Beteiligung und Beschwerde in der Heimerziehung – Sammelband**. Frankfurt am Main (2017)

Vor dem Hintergrund der immer stärkeren Akzentuierung von Teiligungsrechten in den Hilfen zur Erziehung lässt sich derzeit die Entwicklung beobachten, dass die Sicherung der Teiligungsrechte mithilfe von internen und externen Beschwerdeverfahren erfolgen soll. Zugleich lassen sich in der konkreten Umsetzung von Teiligungsstrukturen deutliche Hindernisse und Problemfelder erkennen. Im Sammelband werden organisations- und institutionsbezogene Überlegungen zur Beteiligung und Beschwerde zusammengefasst als auch Diskurse über Beteiligung und Beschwerde mit dem Fokus auf die Adressat*innen thematisiert. Die Sicht der Professionellen auf

Beteiligung und Beschwerde und die Herausforderungen für die professionelle Arbeit werden im letzten Teil des Bands verhandelt.

Nachgedruckt wurden im Berichtszeitraum u.a. folgende Bände:

- Britta Sievers/ Severine Thomas/ Maren Zeller: Jugendhilfe – und dann? Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage, Frankfurt am Main (2018)
- Heinz Henes/ Wolfgang Trede: Dokumentation pädagogischer Arbeit. IGfH-Eigenverlag (2018)
- Friedhelm Peters: Diagnosen – Gutachten – hermeneutisches Fallverstehen. IGfH-Eigenverlag (2018)

4.1.2 Reihe »Praxis und Forschung« – Erziehungshilfe-Dokumentationen

In dieser blauen IGfH-Buchreihe werden Tagungsdokumentationen sowie Forschungsstudien verlegt. Diese Dokumentationen aus Forschung und Praxis dienen Servicezwecken und der Information der Mitglieder und anderer Interessierter. In den Jahren 2017 bis 2020 wurden in dieser Reihe folgende **drei Bände** veröffentlicht:

- Michael Behnisch: **Die Organisation des Täglichen – Alltag in der Heimerziehung am Beispiel des Essens**. Frankfurt am Main (2019)

Der Band widmet sich dem Alltag in der Heimerziehung. Auf der Grundlage eines Projekts über »Ernährung und Essen in stationärer Jugendhilfe« wird beschrieben, wie Alltagspraxen in den Wohngruppen konkret ablaufen. Dabei werden Spannungsfelder und pädagogische Herausforderungen sichtbar, die sich einstellen, wenn Gemeinschaft organisiert werden soll, verschiedene Bedürfnisse aufeinander treffen und sich normative Vorstellungen in praktische Erziehung verwandeln sollen. Die Ergebnisse des Bandes geben Hinweise darauf, wie sich Heimerziehung als Ort »guten Alltags« weiterentwickeln kann, an dem sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen.

- Hans-Ullrich Krause: **Beteiligung als umfassende Kultur in den Organisationen der Hilfen zur Erziehung. Haltungen – Methoden – Strukturen**. Frankfurt am Main (2019)

Inhaltliche Ausgangspunkte des Bandes über eine Kultur der Beteiligung in der Heimerziehung bilden die Annah-

men, dass Beteiligung in einer demokratischen Gesellschaft von zentraler Notwendigkeit ist und gleichzeitig eine demokratische Grundhaltung eine Voraussetzung für gelingende Beteiligung darstellt. Beteiligung in Erziehungshilfe-Organisationen der Formen der Heimerziehung muss alle Bereiche der Organisation und alle Bereiche der Ausgestaltung von Erziehungshilfen umfassen. Auf dieser Grundlage werden in dem Band Möglichkeiten, Ideen, konkrete Methoden und Anleitungen zur Umsetzung von Beteiligung in diesem Sinne gegeben. Diese basieren zum Großteil auf den Ergebnissen eines Landesmodellprojekts, in dessen Rahmen Fachkräfte, Kinder und Jugendliche, Eltern, Kooperationspartner*innen und Wissenschaftler*innen drei Jahre lang gemeinsam an dem Thema gearbeitet haben.

- Fachgruppe Inobhutnahme (Hrsg): **Handbuch Inobhutnahme Grundlagen – Praxis und Methoden – Spannungsfelder**. Frankfurt am Main (2020)

Das Handbuch Inobhutnahme beleuchtet erstmalig systematisch die Inobhutnahme aus verschiedenen sozialpädagogischen Perspektiven und bezieht aktuelle Fachdiskussionen auf

das Arbeitsfeld der Inobhutnahme. Das Handbuch gliedert sich in drei Hauptkapitel: Im ersten Kapitel Grundlagen: Rechtliche, historische und theoretische Aspekte wird sich grundsätzlich der Inobhutnahme angenähert. Die Fachbeiträge sind breiter in die Fachdiskussion der Kinder- und Jugendhilfe eingewoben und bieten eine fundierte und vielfältige Grundlage. Das zweite Kapitel Praxis und Methoden in der Inobhutnahme widmet sich den Methoden und Fragen in der Praxis der Inobhutnahme. Einzelne Beiträge werden mit Praxismaterialien ergänzt, die zum Download zur Verfügung gestellt werden. Dieses Kapitel richtet sich damit explizit an Mitarbeiter*innen in der Inobhutnahme, auch weil konzeptionelle Fragestellungen mit reflektiert werden. Das dritte Kapitel wendet sich den Spannungsfeldern (in) der Inobhutnahme zu. Hier werden neben systematischen Herausforderungen wie etwa der langen Verweildauer auch Best-Practice Beispiele u.a. zur Kooperation zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Inobhutnahme vorgestellt.

4.1.3 Weitere Fachbücher der IGfH und ihrer Partner*innen

Die IGfH und ihre Mitstreiter*innen in den Fachgruppen und Gremien haben

2017 bis 2020 darüber hinaus in Kooperation mit dem Walhalla Fachverlag, dem Beltz/Juventa Verlag und dem Hirnkost Verlag fünf weitere zentrale Bücher vorgelegt und herausgebracht. Diese haben die Rechte von Kindern und Jugendlichen, die Gestaltung von Übergängen für junge Erwachsene und die Entwicklung von integrierten, sozialräumlichen Hilfen sowie die fachliche und politische Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe zum Thema. Insgesamt sind hier **fünf weitere Bücher** zu erwähnen:

- IGfH/ BAG der Landesjugendämter: **Rechte haben – Recht kriegen. Ein Ratgeberhandbuch für Jugendliche in Erziehungshilfen.** 3. Vollständig überarbeitete Auflage. Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel (2018)
- Britta Sievers/ Severine Thomas/ Maren Zeller: **Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen** IGfH-Eigenverlag, Frankfurt am Main (2018)
- Friedhelm Peters/ Stefan Lenz/ Valentin Kannicht/ Diana Düring (Hrsg.): **Innovation in kleinen Schritten. Zur sozialräumlichen Kooperation von Kindertagesstätten,**

Hilfen zur Erziehung und Allgemeinem Sozialen Dienst. Hirnkost Verlag, Berlin (2018). *Dieser Band entstand im Rahmen eines Projektes, welches vom IGfH Arbeitskreis HzE und Kita durchgeführt wurde.*

- Marion von zur Gathen/ Thomas Meysen/ Josef Koch (Hrsg.): **Vorwärts, aber nicht vergessen! Entwicklungslinien und Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe.** Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel (2019)
- Stefan Lenz/ Friedhelm Peters (Hrsg.): **Kompodium Integrierte flexible Hilfen. Bausteine einer lebenswelt- und sozialraumorientierten Reform der Kinder- und Jugendhilfe.** Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel (2020). *Das Buch ist aus dem IGfH AK HzE und Kita entstanden!*

4.1.4 Reihe »Basistexte Erziehungshilfen«

(Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel, herausgegeben von der IGfH)

Die Reihe »Basistexte Erziehungshilfen« erscheint seit 2004 im Beltz/Juventa-Verlag. Konzipiert ist die Reihe als eine für Ausbildungszwecke geeignete Buchreihe, die kompakt und pra-

xisverwertbar über Arbeitsfelder, Probleme und Diskurse aus dem Bereich der Erziehungshilfen informiert. Sie richtet sich u.a. an Studierende an Fach- und Hochschulen und Sozialpädagog*innen, die sich einen Überblick über ein Gebiet erzieherischer Hilfen verschaffen wollen. Die Reihe wird im Auftrag des Vorstandes der IGfH herausgegeben von Josef Koch, Prof. Dr. Friedhelm Peters, Dr. Elke Steinbacher und Wolfgang Trede. Insgesamt wurden bis Ende 2020 mehr als 60.000 Bücher verkauft.

Im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 sind **drei neue Bände** erschienen:

- Werner Freigang/ Barbara Bräutigam/ Matthias Müller: **Gruppenpädagogik. Eine Einführung.** Beltz/ Juventa, Weinheim und Basel (2018)

Der Band gibt nach einer historischen und aktuellen Beschreibung von Gruppen aus soziologischer und psychologischer Perspektive sowie verschiedenen Ansätzen von Gruppenpädagogik einen Einblick in Möglichkeiten und konkrete Methoden der Gruppenarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Möglichkeiten, die pädagogische Idee Gruppenpädagogik in der Alltagspraxis der Erziehungshilfen umzusetzen.

- Dirk Nüsken/ Wolfgang Böttcher: **Was leisten die Erziehungshilfen? Eine einführende Übersicht zu Studien und Evaluationen der HzE.** Beltz/Juventa, Weinheim und Basel (2018)

Mit dem Band wird ein systematischer und allgemein verständlicher Überblick über Studien und Evaluationen zu den erzieherischen Hilfen gegeben. Anhand einer breiten Auswahl werden Fragestellungen, Zugänge, Methoden und bedeutsame Erkenntnisse aus etwa sechs Jahrzehnten Forschung aufgezeigt und diskutiert. Dabei werden spezifische Entwicklungslinien, zentrale Befunde wie auch kritische Aspekte herausgestellt. Neben kompakten Basisinfos zu relevanten Begriffen, Hilfeformen oder Instrumenten finden sich in jedem Kapitel Literaturhinweise zur Vertiefung, sodass der Band auch als Einführungs- bzw. Begleittext für Ausbildungszwecke genutzt werden kann.

- Dominik Mantey: **Sozialpädagogik und sexuelle Bildung in der Heimerziehung. Jugendliche individuell begleiten.** Beltz/Juventa, Weinheim und Basel (2020)

Sexualität gehört zum Alltag in Wohngruppen für Jugendliche und stellt so-

wohl für die Fachkräfte als auch für die Jugendlichen oftmals eine Herausforderung dar. Dieses Buch richtet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Studierende und Wissenschaftler*innen, die sich mit der Gestaltung von Sexualerziehung in Wohngruppen für Jugendlichen auseinandersetzen wollen und eine an die einzelnen Jugendlichen und die jeweilige Gruppe individuell angepasste Sexualerziehung, die gleichermaßen Schutz und Entwicklungsmöglichkeiten realisiert, umsetzen möchten. Zentrale Themen sind u. a. die Begleitung einzelner Jugendlicher, die Durchführung sexualpädagogischer Gruppenveranstaltungen, die Entwicklung von Regeln, Elternarbeit, die Gestaltung der organisationalen Strukturen sowie Medien, Materialien und Ressourcen der Sexualerziehung.

4.1.5 Reihe Theorie-Praxistransfer

In dieser neuen Broschürenreihe der IGfH erscheinen in den kommenden Jahren immer wieder Einzelfallstudien, Interviewprodukte und praxisnahe Evaluationen zu allen Themen der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere kleinere empirische Studien zu den Feldern der Hilfen zur Erziehung. **Drei Bände** sind bisher erschienen:

- Josef Faltermeier: **Care Leaver – erfolgreiche nachstationäre Begleitung junger Erwachsener. Eine biografieanalytische Jugendstudie.** Frankfurt am Main (2017)

Der Förderverein des Bethanien Kinder- und Jugenddorfes Eltville-Erbach e.V. hat deshalb eine Untersuchung in Auftrag gegeben, um erfolgreiche Begleitsysteme für junge Menschen im Übergang von der Heimerziehung in die Verselbstständigung zu entwickeln. Die vorliegende empirische Qualitätsstudie erhebt deshalb zunächst mittels »leitfadengestützter Interviews« Fallbiografien von Frauen und Männern, die die Einrichtung aufgrund der Volljährigkeit verlassen haben. Die Studie gibt zunächst einen Einblick in die untersuchten Lebensverläufe und markiert gewissermaßen retrospektiv die biografischen »Schnittstellen«, die als herausfordernde Entwicklungsaufgaben durch die jungen Menschen zu bewältigen waren. Dabei arbeitet die Untersuchung die besonderen biografischen Belastungen der jungen Erwachsenen als auch deren soziale und personale Ressourcen heraus, um diese als Referenzrahmen für ein »nachstationäres Betreuungskonzept« aufzubereiten. Die biografieanalytische empirische Studie gibt nicht nur Ein-

blicke in die Lebensverläufe von Heimkindern, sondern liefert auch wichtige Hinweise für ein erfolgreiches nachstationäres Unterstützungskonzept im Übergang von der Heimerziehung zur Verselbstständigung.

- **Britta Sievers: Care Leaver in der Jugend- und Wohnungslosenhilfe in Karlsruhe. Ergebnisse einer Adressat*innenbefragung und Ansatzpunkte für die Praxisentwicklung.** Frankfurt am Main (2018)

In dieser Veröffentlichung werden Ergebnisse einer Care Leaver-Befragung vorgestellt, die im Rahmen des Projekts »Gut begleitet ins Erwachsenenleben« am Modellstandort Karlsruhe durchgeführt wurde. Leitfrage war, was Care Leaver von der Jugendhilfe gebraucht hätten, um nicht mit der Wohnungslosenhilfe in Berührung zu kommen bzw. kommen zu müssen.

Die Ergebnisse liefern viele Hinweise auf Notwendigkeiten der Verbesserung der Begleitung junger Menschen auf ihrem Weg aus stationären Hilfen in ihr eigenständiges Leben. So werden in ungeplanten Hilfebeendigungen nicht selten die Weichen für einen weiteren negativen Verlauf gestellt. Die jungen Menschen bringen selbst viele Wün-

sche an die Kinder- und Jugendhilfe zum Ausdruck, etwa die Verbesserung der Übergangsvorbereitung und Nachbetreuung sowie der Hilfeplanung, damit der Weg in die Wohnungslosigkeit nicht eingeschlagen werden muss.

Neben weiteren Ergebnissen der Projektarbeit in Karlsruhe enthält die Broschüre zahlreiche konkrete Ansatzpunkte der Praxisentwicklung, die auch überregional bedeutsam sind sowie Schlussfolgerungen für Politik und Fachpraxis.

- **Stephan Cinkl: »Und da hörte ich eben dass die Kinder dort gebrochen werden« Vermeidung geschlossener Unterbringung durch Betroffenenbeteiligung – Eine Einzelfallstudie.** Frankfurt am Main (2018)

Die Einzelstudie zeigt an einem konkreten Praxisfall aus Dresden, dass geschlossene Unterbringung leicht zu vermeiden ist, wenn man die Problemdefinitionen und Ressourcen der Betroffenen zum Ausgangspunkt von Hilfen macht. Neben den Familienmitgliedern kommen der zuständige Jugendamtsmitarbeiter und der die Familie betreuende Helfer ausführlich zu Wort. Die Rekonstruktion der Hilfe-

geschichte zeigt, dass der Jugendliche nicht einfach »schwierig« war, sondern durch die Institutionen »schwieriger« gemacht wurde. Die Studie verdeutlicht zudem, dass sozialpädagogische Diagnostik ein zentrales Element erfolgreicher Hilfen ist bzw. erst noch werden muss.

4.2 Informationsbroschüren

Mittlerweile werden mehr als zehn Informationsbroschüren der IGfH im Verlagsverzeichnis angeboten, die Themen wie Pflegekinderhilfe, Vormundschaft oder Berufseinstieg verständlich gliedern und darstellen sollen. Sie zielen meist auf Fachkräfte, aber auch auf junge Menschen und die interessierte Öffentlichkeit. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf Broschüren und Handreichungen für junge Menschen im Übergang oder zur Teilhabe von jungen Menschen. Es erschienen 2017 bis 2020 u.a. folgende **fünf Schriften**:

- Britta Sievers/ Severine Thomas: **Durchblick. Infos für deinen Weg aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenleben.** Broschüre. 3. Auflage, Frankfurt und Hildesheim (2018)

Die Broschüre richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in Wohngruppen, Pflegefamilien oder anderen stationären Hilfeformen leben und bei denen das Hilfeende bzw. der Auszug absehbar sind. Die Broschüre kann auch gut von Fachkräften genutzt werden, denn sie bietet in neun Kapiteln einen systematischen Überblick über wichtige Themenfelder, die in der Übergangsbegleitung eine Rolle spielen. Sie kann dazu beitragen, den jungen Menschen Orientierung im Prozess des Übergangs zu geben. Dazu vermittelt die Broschüre in kurzen Texten eine Vielzahl wichtiger Informationen und gibt zudem Hinweise zu weiterführenden Materialien, Formularen, Links und Apps.

- IGfH Fachgruppe Forum Start (Hrsg.): **Berufseinstieg Jugendhilfe. Von Irritationen, Perspektiven und Haltungen.** Ergänzte und überarbeitete Auflage, Frankfurt am Main (2019)

In der mittlerweile zweiten, ergänzten und überarbeiteten Broschüre »Berufseinstieg Jugendhilfe«, herausgegeben von der IGfH-Fachgruppe Forum Start, legen aktuelle und ehemalige Berufseinsteiger*innen ihre Perspektiven auf den Einstieg in die Erziehungshil-

fen dar. Die durch die Glücksspirale geförderte Broschüre zeigt eindrücklich auf: Irritationen und die Suche nach Rollen und Haltung im Berufseinstieg stellen gemeinsame Erfahrungsqualitäten dar. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Broschüre zwei zentrale Fragen: Welche rahmenden Bedingungen braucht es, damit hohe Ansprüche an Fachlichkeit und an sich selbst als Fachkraft nicht bereits kurz nach Berufseinstieg nur noch als unerreichbare, realitätsfremde Ideale empfunden werden? Wer oder was bietet jungen Fachkräften Orientierung und Begleitung für eine (selbst-)kritische Entwicklung von Haltung und Qualitätsansprüchen an?

- Christian Erzberger/ Andreas Herz/ Josef Koch/ Anna Lips/ Eric van Santen/ Wolfgang Schröer/ Mike Seckinger: **Sozialstatistische Grundlage sozialer Teilhabe von Care Leaver*innen in Deutschland**. Frankfurt und Hildesheim (2019)

Dieser Report gibt einen systematischen Überblick über die aktuelle Datenlage zur Lebenssituation junger Menschen, die eine Zeit ihres Lebens in der Heimerziehung oder in Pflegefamilien aufgewachsen sind. Der Datenreport zeigt, dass die Gruppe dieser sog. Care Leaver*innen in den allgemeinen Surveys

zum Kindes- und Jugend- sowie jungen Erwachsenenalter nicht aussagekräftig repräsentiert ist und zudem – häufig – die Kategorisierungen von stationären Erziehungshilfen in den Surveys nicht entsprechend dem Stand der Kinder- und Jugendhilfeentwicklung differenziert vorgenommen werden. In der Erziehungshilfeforschung fehlen gleichzeitig Längsschnittuntersuchungen, die jenseits von Wirkungsanalysen stationärer Einrichtungen Aussagen über die soziale Teilhabe der jungen Menschen im jungen Erwachsenenalter machen und insbesondere auch das Aufwachsen in Pflegefamilien einbeziehen.

- Benjamin Raabe/ Severine Thomas: **Handreichung Leaving Care. Rechte im Übergang aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben**. Frankfurt und Hildesheim (2019)

Übergänge aus der Heimerziehung oder aus Pflegefamilien ins Erwachsenenleben sind mit einer sehr einschneidenden Veränderung der Lebenssituation junger Menschen verbunden. Sobald die Fremdunterbringung nicht mehr besteht, ordnen sich auch die Rechtsverhältnisse für Care Leaver komplett neu. Diese Handreichung richtet sich an Care Leaver, Fachkräfte, Pflegeeltern

und andere im Übergang beteiligte Akteur*innen. Sie bündelt die Rechte auf Betreuungsleistungen und finanzielle Unterstützung innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, im Übergang sowie in nachgehenden Sozialleistungssystemen, die nach dem Verlassen der stationären Erziehungshilfen in Anspruch genommen werden können.

- **Care Leaver haben Rechte!** Frankfurt und Hildesheim (2020)

Junge Menschen sind Träger*innen von Rechten – selbstverständlich auch wenn sie in stationären Erziehungshilfen aufgewachsen sind. Nach dem SGB VIII haben sie u. a. das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung sowie auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Care Leaver werden jedoch oft zu wenig über ihre Rechte informiert. Die Verwirklichung dieser Rechte wird zudem durch die Jugendhilfe und andere Sozialleistungssysteme im Leaving-Care-Prozess nicht immer garantiert. Damit junge Menschen sich besser mit ihren Rechten vertraut machen können, fasst dieser Flyer »smart« zentrale Rechtsgrundlagen zusammen und erklärt deren Bedeutung. Download unter: www.igfh.de/publikationen

4.3 Fachzeitschrift: Forum Erziehungshilfen

(erscheint im Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel)

Das o.g. allgemeine Ziel der IGfH-Publikationen, die Mitglieder und die Fachwelt aktuell und umfassend zu informieren, wird prioritär mit unserer Zeitschrift »Forum Erziehungshilfen« (kurz: ForE) verfolgt. Im Berichtszeitraum erschienen wie üblich fünf Ausgaben mit einem Seitenumfang von jeweils 64 Seiten. Das Layout wurde im Berichtszeitraum nicht verändert. Im gesamten Berichtszeitraum erschien die Zeitschrift im Beltz/Juventa Verlag.

Die Themenschwerpunkte umfassen jeweils rund ein Drittel der Zeitschrift, die beiden anderen Drittel der Zeitschrift dienen u.a. mit einem umfangreichen Magazin- und Literaturteil der Information der Leser*innen sowie der Diskussion aktueller Fachthemen. Die Auflagenhöhe ist auf hohem Niveau (2.500 Hefte) gleichbleibend – steigert sich aber sogar bei den freien Abonnent*innen. In den Heften wurden die folgenden Themenschwerpunkte behandelt:

ForE 1/2017	Differenz, soziale Ungleichheit, Intersektionalität in der Kinder- und Jugendhilfe
ForE 2/2017	Der Capabilities Approach: Gerechtigkeit als Perspektive in den HzE
ForE 3/2017	Beziehungen in Erziehungshilfen
ForE 4/2017	Partizipation von Eltern in stationären Erziehungshilfen
ForE 5/2017	Zum Verhältnis freier und öffentlicher Träger in den Erziehungshilfen
ForE 1/2018	Junge Geflüchtete und erzieherische Hilfen
ForE 2/2018	Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung
ForE 3/2018	Mediatisierung in den Hilfen zur Erziehung
ForE 4/2018	Einblick(e): Frühe Hilfen
ForE 5/2018	Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung
ForE 1/2019	Junge Wohnungslose
ForE 2/2019	»Wer weiß was?« Wissensdynamiken zwischen Praxis und Forschung
ForE 3/2019	Eingeblendet: Junge Frauen in Hilfen zur Erziehung
ForE 4/2019	Zwang, Anpassung, Unterwerfung – Einsprüche und Widersprüche
ForE 5/2019	Jetzt erst recht! Geflüchtete in der Jugendhilfe
ForE 1/2020	Ombudschaft in der Jugendhilfe
ForE 2/2020	Vormundschaften/Pflegschaften in den Erziehungshilfen
ForE 3/2020	Parteilichkeit heute
ForE 4/2020	SGB VIII Reform
ForE 5/2020	Aus Scheitern lernen!

4.3.1 Redaktion

Im Berichtsjahr 2017–2020 setzte sich die Redaktion, die wie bisher im Verlauf des Jahres fünfmal tagte, aus folgenden Mitgliedern zusammen: Prof. Dr. Claudia Daigler, Esslingen; Prof. Dr. Diana Düring, Jena; Dr. Thomas Drößler, Dresden; Prof. Dr. Werner Freigang, Neubrandenburg; Prof. em. Hannelore Häbel, Tübingen; Prof. Dr. Gregor Hensen, Osnabrück (bis 2019); Valentin Kannicht, Leipzig; Josef Koch (verantwortlich), Frankfurt a.M.; Prof. Friedhelm Peters, Dresden; Prof. Dr. Nicole Rosenbauer, Dresden; Dirk Schäfer, Bonn; Tina Stremmer, Dortmund; Juliane Meinhold, Berlin; Norbert Struck, Berlin; Lydia Tomaschowski, Berlin; Lisa Albrecht, Frankfurt a.M.; Jenna Vietig, Bonn; Prof. Dr. em. Peter Schruth, Berlin. 2017–2020 fanden die Redaktionssitzungen in Frankfurt (Main) und Berlin statt. Insgesamt fanden fünf Reaktionssitzungen pro Jahr statt. Einmal pro Jahr wird eine Redaktionsklausur ausgerichtet. Ohne das zeitlich wie inhaltlich sehr anspruchsvolle Engagement der ehrenamtlichen Redaktion wäre es nicht möglich, eine der führenden Fachzeitschriften im deutschsprachigen Raum für Erziehungshilfen regelmäßig zu publizieren.

4.3.2 Redaktionsbeirat

Die Sitzungen des Beirates Forum Erziehungshilfen fanden in Frankfurt am Main statt. Neben der Heftauswertung und dem Generieren von neuen Themen befasste sich der Redaktionsbeirat angeregt auch in Form von externen Vorträgen mit folgenden Themen:

- Prof. Dr. Ronald Lutz (FH Erfurt): Sozialarbeit und Religion. Redaktionsbeirat vom 27. und 28. Januar 2017 in Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Angela Tillmann (TH Köln): Digitalisierung in der Heimerziehung und in den erzieherischen Hilfen. Redaktionsbeirat vom 26. und 27. Januar 2018 in Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Michael Behnisch (FH Frankfurt): Zur Reformnotwendigkeit der Heimerziehung: neun Thesen zu ihrer Weiterentwicklung. Redaktionsbeirat vom 18. und 19. Januar 2019 in Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Katja Neuhoff (Hochschule Düsseldorf): Menschenrechte und Kinderrechte als »Kompass für die Soziale Arbeit« – Leitlinien für sozialpädagogisches Handeln in Organisationen. Redaktionsbeirat vom 17. und 18. Januar 2020 in Frankfurt am Main

Dem **Redaktionsbeirat des Forum Erziehungshilfen** gehörten im Berichtszeitraum an: Inga Abels, Bonn; Prof. Ullrich Gintzel, Dresden; Nerea González Méndez de Vigo, Berlin; Dr. Matthias Hamberger, Tübingen; Hans Hansen, Potsdam; Prof. Dr. Luise Hartwig, Münster; Lucas-Johannes Herzog, Stuttgart; Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, Berlin; Sigrid Möser, Dresden; Claudia Porr, Mainz; Prof. Dr. Reinhold Schone, Münster; Dr. Kristin Teuber, München; Wolfgang Trede, Böblingen; Dr. Monika Weber, Münster; Prof. Dr. Holger Wendelin, Bochum; Prof. Dr. Norbert Wieland, Münster; Prof. Dr. Annegret Wigger, St. Gallen (Schweiz); Prof. Dr. Hans-Dieter Will, Erfurt; Prof. Dr. Michael Winkler, Jena; Prof. Dr. Mechhild Wolff, Landshut.

Die 2020 im 26. Jahrgang erschiene-
ne Zeitschrift ist sehr gut etabliert. Die
Arbeit in der Redaktion sowie die Be-
gleitung durch den Redaktionsbeirat
haben sich bestens bewährt. Die Auf-
lage der Zeitschrift ist konstant. Posi-
tive Entwicklungen sind besonders
im Bereich der freien Abonnent*innen
zu verzeichnen (rund 350 freie Abon-
nent*innen und 95 Digital-Abos von
Fach- und Hochschulen auch im Aus-
land). Das ForE ist damit die auflagen-
stärkste Fachzeitschrift im Bereich der
Erziehungshilfen und wird – wie eine

Mitgliederumfrage der IGfH zeigt – als
Informations- und Fachorgan der Erzie-
hungshilfe geschätzt und breit rezipiert.

Forum Erziehungshilfen ist nach wie
vor ein gelungenes Produkt und muss
allenfalls in Details aktualisiert bzw.
verbessert werden. Das Design der
Zeitschrift steht für Übersichtlichkeit
und den hohen Informationsgehalt.
Die Zeitschrift hat, so die Rückmel-
dungen der Leser*innen und aus dem
Beirat, verschiedenste Aspekte der Er-
ziehungshilfen gut aufbereitet, wesent-
liche Fragestellungen komprimiert und
aktuelle Informationen in einer gelun-
genen Mischung aus Theorie, Praxis
und Politik zur Verfügung gestellt: im-
mer auch mit dem Anspruch »gegen
den Strich zu bürsten« und damit »das
Besondere«, aber auch »das Vernach-
lässigte« in den Blick zu bekommen.

4.4 Online-Veröffentlichungen und Expertisen

Auch vor dem »digitalen Schub« durch
die Corona-Pandemie hat sich die
IGfH im Veröffentlichungsbereich in-
tensiv mit den Möglichkeiten von on-
line Veröffentlichungen und Newslet-
tern beschäftigt und hier neue Wege
beschritten.

4.4.1 Vernetzen – Weiterbilden – Informieren: Webseiten-Relaunch

Im Frühjahr 2020 wurde ein – auch publizistisches – Großprojekt erfolgreich zu Ende gebracht und umgesetzt. Die Webseite der IGfH wurde in einem breiten Beteiligungsprozess mit den Arbeits- und Fachgruppen sowie Leitungsgremien im Fachverband neu konzipiert und gestaltet. Die Webseite fungiert als wichtige Informationsplattform zu den verschiedenen Formen der Erziehungshilfen. Für die neue Webseite wurden die Inhalte neu aufbereitet sowie vernetzt und liefert somit vertiefte und umfangreiche Fachinformationen. www.igfh.de

4.4.2 ForE Online – Monatlicher Newsletter

Eine zentrale Rolle bei den Onlineveröffentlichungen des Fachverbandes spielt der **Newsletter »ForE Online«**, der seit mehr als 18 Jahren erscheint. Der Newsletter erscheint monatlich und ergänzt die gedruckte Zeitschrift durch aktuelle Informationen und Hinweise auf Termine, Materialien, Stellungnahmen und Nachrichten.

Der Newsletter wurde im Berichtszeitraum inhaltlich stetig ausgebaut und auch technisch stark modernisiert, so dass sich auch zahlreichen Bilder und Hinweise auf die Publikationen und Tagungen der IGfH hier finden lassen. Darüber hinaus wurde das von der Geschäftsstelle erstellte Online-Format in den letzten zwei Jahren mehr und mehr zu einem Bulletin ausgebaut, der auch im parlamentarischen Raum gelesen wird. Es erschienen im Berichtszeitraum 48 Ausgaben. Abonnement unter eepurl.com/dxsEtP.

Angelehnt an den ForE Online Newsletter wurde ab 2020 auch ein zweimal im Jahr erscheinendes **parlamentarisches Informations-Bulletin** aufgebaut, welches über fachpolitische Positionen und Stellungnahmen der IGfH komprimiert berichtet.

4.4.3 Expertisen

Die IGfH bringt im Rahmen von Projekten (häufig gemeinsam mit Partner*innen) Online- und Printveröffentlichungen im Eigenverlag heraus (vgl. Projekte der IGfH). Diese dienen dazu, u.a. Projektzwischenenergebnisse oder in Auftrag gegebene Expertisen einer breiten Leser*innenschaft bekannt zu machen. Sie stehen neben der Printversi-

on meist auch Online zum Download zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden sieben aus dem Projektkontext des Dialogforums Pflegekinderhilfe angestoßen und neun aus der Initiative »Zukunftsforum Heimerziehung«. Hinzu kam eine Expertise aus dem Bereich der Vormundschaft. Diese vielbeachteten und zitierten Expertisen können in gedruckter, gebundener Form in der Geschäftsstelle bestellt werden oder stehen auch online zur Verfügung. Damit konnten insgesamt **siebzehn Expertisen** im Zeitraum von 2017 bis 2020 vorgelegt werden, die online kostenlos herunterladbar sind, aber auch als Printfassung bei der Geschäftsstelle bestellt werden können.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Titel veröffentlicht:

- Christian Erzberger/ Henriette Katzenstein: **Vormundschaft in der Pflegekinderhilfe – Kooperation und Ehrenamt**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2018)
- Heinz Müller/ Laura de Paz Martinez: **Migration in der Pflegekinderhilfe**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2018)
- Gila Schindler: **Inklusive Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2018)
- Andrea Dittmann/ Dirk Schäfer: **Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe. Zum Anspruch auf Beratung und Unterstützung**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2019)
- Laura de Paz Martinez/ Heinz Müller: **Schutzkonzeption in der Pflegekinderhilfe – Anforderungen und Ansatzpunkte**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2020)
- Christian Erzberger/ Alexandra Szyłowicki: **Qualifizierung in der Pflegekinderhilfe**, im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2020)
- Hans-Ullrich Krause/ Lucia Druba: **Dokumentation der Beteiligungswerkstatt »Wie wollen wir leben?«**. Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Alexander Merkel/ Björn Redmann/ Elsa Thurm/ Ulrike von Woelfel: **Dokumentation der Beteiligungswerkstatt ...weil Jugendhilfe mehr kann!** im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)

- Michael Behnisch: **Dokumentation und Auswertung der Werkstatt für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger**, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Nicole Knuth: **Dokumentation und Auswertung der Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften**, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Agathe Tabel: **Empirische Standortbestimmung der Heimerziehung**. Fachwissenschaftliche Analyse von Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Benjamin Strahl: **Heimerziehungsforschung in Deutschland**, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Wolfgang Schröer/ Liane Pluto/ Christian Schrapper: **Was bewegt die Forschung zur Heimerziehung?** Stand und Perspektiven, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Zukunftsforum Heimerziehung Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung: **Dateninfrastruktur der Heimerziehung – ein Impulspapier**, im Rahmen des Zukunftsforum Heimerziehung (2020)
- Caroline Mitschke/ Katharina Lohse/ Susanne Achterfeld: **Umgangsbestimmung durch Vormund*innen und Zusammenwirken mit den sozialen Diensten und Betroffenen**, Expertise für das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (2020)

4.4.4 Sonstige Publikationen

»Mutmacher« Kalender 2018 bis 2020

Der Kalender präsentiert in jedem Monat eine*n Care Leaver*in und seine/ihre Geschichte. Der Kalender wurde mehrere Jahre an alle IGfH-Mitglieder und/oder Einrichtungen verschickt und steht Interessierten zur Verfügung. Die IGfH berät das Sozialunternehmen »Klückskinder« bei der Konzeption und Vermarktung.

[Publikationsverzeichnis und Weiterbildungsprogramm](#)

Weitere jährliche Print- sowie Onlineveröffentlichungen der IGfH bestanden auch in der Veröffentlichung von vier Fort- und Weiterbildungsprogrammen (ca. 50 Seiten) sowie drei Verlagsverzeichnissen (ca. 54 Seiten).

4.5 Fazit und Ausblick

Deutlich wird anhand der zahlreichen und breit gestreuten Publikationstätigkeit der IGfH im Berichtszeitraum, dass satzungsgemäße Vereinszwecke wie die Förderung und Reform der erzieherischen Hilfen (§ 2, Abs. 1 der Satzung) sowie die Erforschung spezifischer Probleme der erzieherischen Hilfen an deutschen und ausländischen Einrichtungen oder die Veröffentlichung neuer Erkenntnisse und die Mitarbeit an einer vorbeugenden wie experimentierenden Kinder- und Jugendhilfe (§ 2, Abs. 4 c-e der Satzung) auch wesentlich über die Veröffentlichungen erreicht wurde.

Bei all der thematischen Breite der Jahre 2017 bis 2020 wurden jedoch immer wieder querliegende oder übergeordnete Schlüsselthemen der IGfH wie Beteiligung und Beschwerde, die Teilhabe von allen jungen Menschen – seien sie geflüchtet oder von Beeinträchtigungen betroffen – aufgegriffen und in den öffentlichen Diskurs eingebracht. Gleichzeitig wurde ein Beitrag zur grundlegenden Vermessung einzelner Handlungsfelder wie im Feld der Inobhutnahme geleistet sowie an Grundsatzfragen der Verfasstheit der Hilfesysteme gearbeitet. Auch grundlegende Fragen zur Gestaltung des Über-

gangs von jungen Menschen aus den Hilfen zur Erziehung wurden aufgeworfen und diskutiert.

Die zwanzig publizierten Hefte des Forum Erziehungshilfen, der Newsletter Fore Online mit seinen 48 Ausgaben und vor allem die neue Webseite der IGfH, die im Zeitraum von 2017 bis 2020 realisiert wurden, erlauben es den Interessierten, sich über alle Veröffentlichungen am aktuellen Jugendhilfegeschehen umfassend zu informieren. Die zahlreichen Autor*innen und die Geschäftsstelle hoffen damit in den letzten drei Jahren wieder eine Vielzahl von Informationen und Anregungen den Mitgliedern und anderen Interessierten bereitgestellt zu haben. Auch dieses breite Publikationsangebot ist ohne die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit einem breiten Netzwerk von Fachleuten und Engagierten nicht denkbar! Dank für alle Inspirationen und Unterstützung!

5 GREMIEN

Die Vereinsstruktur der IGfH unterstützt durch die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle den hohen Grad an ehrenamtlichem und gleichzeitig fachlichem Engagement des Fachverbandes. Mitgliederversammlung, Delegiertenversammlung und Vorstand als die förmlichen Verbandsorgane entscheiden über fachpolitische und inhaltliche Schwerpunktsetzungen und entwickeln gemeinsam mit der Geschäftsstelle Strategien zu ihrer konkreten Umsetzung. In Regional- und Fachgruppen, die sich ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis treffen und ihre inhaltlichen Schwerpunkte autonom festlegen, werden zu einem großen Teil Aktivitäten in Form von Fachtagungen, Positionspapieren und Stellungnahmen initiiert und erarbeitet. In der ebenfalls nur durch großes ehrenamtliches Engagement getragenen Redaktion ForE entstanden gemeinsam mit der Geschäftsstelle jedes Jahr die fünf Hefte der bundesweit bekannten und erfolgreichen Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen im 24. bis 26. Jahrgang.

In den Gremien der IGfH (ohne Regionalgruppen) sind derzeit mehr als 200 Fachkräfte der erzieherischen Hilfen regelmäßig ehrenamtlich aktiv. Die überwiegende Mehrzahl der bislang berichteten Aktivitäten wird in den Gremien

der IGfH nicht nur vorbereitet und entschieden, sondern viele der dort aktiven Vereinsmitglieder sind auch an der praktischen Umsetzung beteiligt, führen Tagungen durch, engagieren sich in Projekten der IGfH oder beteiligen sich an Publikationsvorhaben.

Intensiviert wurde im Berichtszeitraum die **interne Vernetzung des Vereins**. So war im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 – zumindest bis vor der Coronapandemie – ein deutlich intensiver Austausch zwischen den Fach- und Regionalgruppen zu verzeichnen. Es gab wechselseitige Austauschtreffen und Besuche sowie Einladungen zu Tagungen. Aufgrund der positiven Erfahrungen und weiterem Interesse an themenübergreifendem Austausch fanden Treffen der Fachgruppensprecher*innen mit Anbindung an die Delegiertenversammlung regelmäßig statt. Im Pandemie-Jahr 2020 konnten der kollegiale Austausch und die verbandsinterne Kommunikation durch eine kollektive »Team-Leistung« von Gesamtverband und Geschäftsstelle digital fortgesetzt werden. Alle Gremien trafen sich ab dem Einsetzen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie rein digital in Video-Chats und Online-Austauschrunden. Die relativ niedrigschwellige und ortsunab-

hängige Möglichkeit zur Teilnahme legte nahe, auch zwischen den regulären Gremiensitzungen kleinschrittigere Ad-hoc-Treffen online durchzuführen, um auch in schwierigen Zeiten einander verbunden zu sein. Insbesondere ist es hier gelungen, dass die Kolleg*innen sich übergreifend und quer zu den regional jeweils sehr unterschiedlich ausgeprägten Corona-Lagen in den Erziehungshilfen austauschen, gegenseitig unterstützen und fachliche Anregungen zur Bewältigung der Folgen von Covid-19 auf das Jugendhilfesystem, junge Menschen, Familien und Fachkräfte holen konnten. Des Weiteren wurde 2018 festgelegt, dass die Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien gemeinsam mit dem Gesamtverband die Jahrestagung der IGfH in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam konzeptionieren und vorbereiten wird.

Eine gute breite Vernetzung des Verbandes wurde unter anderem auch über die Gremienarbeit **mit externen Partner*innen** ausgebaut. So spielte beispielsweise das gemeinsame Agieren in den Debatten um die Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung rund um die Gestaltung eines neuen (inklusive) Kinder- und Jugendhilfegesetzes in der Kooperation der Erziehungshilfe-Fachverbän-

de eine zentrale Rolle. Auch wirkte die IGfH z.B. federführend an zentralen Gremien der AGJ und entsprechender Bundespapiere mit (SGB VIII-Reform, Pflegekinderhilfe, Rechtsanspruch Leaving Care, Weiterentwicklungsbedarfe in der »Heimerziehung«, Kinderrechte im Zuge der EU-Asylpolitik, unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Wohnungslosigkeit).

5.1 Mitgliederversammlung, Delegierte, Vorstand

Die **Mitgliederversammlung** tagt regulär alle drei Jahre. Aufgrund der Pandemie wurde die regulär 2020 tagende Mitgliederversammlung auf 2021 verschoben. Die turnusgemäße Mitgliederversammlung fand 2017 im Rahmen der IGfH-Jahrestagung »Partizipative HilfeKulturen gestalten und fordern – Eine WerkstattTagung« am 13. September in Dortmund statt. Hier wurden auch die neuen Delegierten gewählt. Die Themen der Mitgliederversammlung waren:

- TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Abstimmungsfähigkeit und der Tagesordnung, Bestimmung des Versammlungsleiters
Moderation: Hans-Ullrich Krause (1. Vorsitzender)
- TOP 2 Bericht über die Arbeit der Delegierten und des Vorstandes 2014 bis 2016
Hans-Ullrich Krause (1. Vorsitzender), Petra Hiller (stellv. Vorsitzende)
- TOP 3 Geschäftsbericht und Bericht aus der Arbeit der Geschäftsstelle
Josef Koch (Geschäftsführer)
- TOP 4 Verlesung des Berichtes der Kassenrevisor*innen 2014–2016
- TOP 5 Entlastung der gewählten Delegierten
- TOP 6 Vorstandsantrag auf Satzungsänderung: Satzung der IGfH (letzte Änderung am 29.04.2003); Änderung § 5 a (Streichung des Satzes: »Als Delegierte können nur solche Mitglieder gewählt werden, die mindestens seit einem Jahr Mitglied des Vereins sind«).
- TOP 7 Beratungen über das Arbeitsprogramm 2017 bis 2020; gegebenenfalls Verabschiedung einer entsprechenden Erklärung
Moderation: Hans-Ullrich Krause (1. Vorsitzender), Nicole Knuth (Vorstand)
- TOP 7 Wahl der neuen Delegierten der IGfH in den »Mitgliedersäulen«
- Einzelmitglieder
- Einrichtungen/Ausbildungsstätten
- Öffentliche Träger/Behörden
- TOP 8 Bekanntmachung der Ergebnisse (plenar)
- TOP 9 Schlusswort: Kurzer Rückblick aus Sicht eines langjährigen und nun ausscheidenden Vorstandsmitgliedes (*Friedhelm Peters*)

Nach den Wahlen setzt sich die **Delegiertenversammlung** wie folgt zusammen:

für die Säule »Einzelmitglieder«

- **aktiv vor den Wahlen:** Thorsten Entrop (Dortmund), Prof. Dr. Gregor Hensen (Münster), Stefan Lenz (Wilhelmsfeld), Graham Lewis (Minden), Prof. Dr. Regina Rätz (Berlin), Dirk Schäfer (Bonn)
- **aktiv nach den Wahlen:** Birgit Averbek (Bergkamen), Heike Graber (Bobenheim-Roxheim), Prof. Dr. Regina Rätz (Berlin), Prof. Dr. Nicole Rosenbauer (Berlin), Wolfgang Rosenkötter (Hamburg)

für die Säule »Freie Träger/
Ausbildungsstätten«

- **aktiv vor den Wahlen:** Dr. Matthias Hamberger (Martin-Bonhoeffer-Häuser), Matthias von Holst (Neukirchener Erziehungsverein), Corinna Hops (Löwenzahn Erziehungshilfe e. V.) (bis 6. November 2015), Monika Rüscher (VSE Münster), Carmen Rütth (Schottener Soziale Dienste gGmbH), Carmen Thiele (PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V.) (ab 6. November 2015 nachgerückt)

- **aktiv nach den Wahlen:** Dr. Andreas Dexheimer (Diakonisches Werk Rosenheim e.V.), Petra Herrmann (VSP e.V.), Dr. Matthias Hamberger (Martin-Bonhoeffer-Häuser), Matthias von Holst (Neukirchener Erziehungsverein), Stefan Lenz (Postillion e.V.)

für die Säule »Staatliche und
kommunale Träger«

- **aktiv vor den Wahlen:** Birgit Averbek (Jugendamt Dortmund), Imke Büttner (LWL/LJA Westfalen-Lippe), Bernd Häfner (Kreisjugendamt Böblingen), Sylvia Kopp (Landesjugendamt Brandenburg)
- **aktiv nach den Wahlen:** Imke Büttner (LWV/LJA Münster), Bernd Häfner (Amt für Jugend und Bildung, Landkreis Böblingen), Karin Herrmann (Stadt Dortmund – Jugendamt), Sylvia Kopp (MBJS Brandenburg), Andreas Sahnen (Jugendamt Düsseldorf)

In dieser Legislaturperiode waren Sandra Eschweiler (LVR) und Thorsten Entrop (Agnesheim Hamm) kooptierte Mitglieder der Delegiertenversammlung.

In der Herbstsitzung der Delegierten 2017 wurde der Vorstand neu gewählt.

Im Vorstand der IGfH arbeiteten bis zu den Neuwahlen mit:

Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause (Leiter des Berliner Heimverbundes Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg) als 1. Vorsitzender; Petra Hiller (Einrichtungsleiterin des Ev. Kinder- und Jugendheims Overdyck, Bochum) als 1. stellvertretende Vorsitzende; Prof. Dr. Friedhelm Peters (Evangelische Hochschule Dresden) als 2. stellvertretender Vorsitzender; Lucas-Johannes Herzog (Bereichsleiter für Erziehungshilfe im Jugendamt Stuttgart); Prof. Dr. Nicole Knuth (FH Dortmund) und Prof. Dr. Dirk Nüsken (EVH Bochum).

In der Legislaturperiode 2017 bis 2020 waren als Vorstand der IGfH tätig:

Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause (Leiter des Berliner Heimverbundes Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg) als 1. Vorsitzender; Petra Hiller (Einrichtungsleiterin des Ev. Kinder- und Jugendheims Overdyck, Bochum) als 1. stellvertretende Vorsitzende; Prof. Dr. Dirk Nüsken (EVH Bochum) als 2. stellvertretender Vorsitzender; Lucas-Johannes Herzog (Abteilungsleiter für Erziehungshilfe im Jugendamt Stuttgart); Prof. Dr. Nicole Knuth (FH Dortmund); Graham Lewis (Elsa-Brandström-Jugendhilfe Minden

gGmbH); Corinna Hops (Leiterin des Löwenzahn Erziehungshilfe e.V).

Josef Koch gehörte als Geschäftsführer der IGfH satzungsgemäß dem alten wie neuen Vorstand qua Amt an. Im Berichtszeitraum traf sich der alte Vorstand in der Regel vier- bis fünfmal im Jahr. Eine Sitzung des Vorstandes jährlich war als Klausursitzung zweitägig angelegt.

Der **Vorstand** hat im Berichtszeitraum – unter Einbezug der Delegiertenversammlung – das **Arbeitsprogramm** weiterverfolgt, das folgende Punkte umfasst (Stichworte):

- Sozialpolitische Verantwortung für Kinder und Jugendliche stärken und Rahmenbedingungen des »Aufwachsens in öffentlicher Verantwortung« sichern
- Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken (Lobbyfunktion)
- Integrierte und nicht-ausgrenzende Jugendhilfekonzepte stützen (fachlich und öffentlich aufzeigen, fördern, durchsetzen und unterstützen)
- Demokratisierung von Erziehungshilfen, Institutionen und Beteiligungsformen von Mitarbeiter*innen

- Den europäischen Blick schaffen und schärfen
- Selbstreflexion der Profession fördern
- Gender in den Hilfen zur Erziehung konkreter fassen und ausbuchstabieren
- Heutige »Heimerziehung« und zukünftige Weiterentwicklungsbedarfe ausbuchstabieren
- Sich als Verband positionieren, der auch kompetent im Bereich der Pflegekinderhilfe ist

Die Tradition, in verschiedenen Regionen Deutschlands präsent zu sein, wurde auf den **Delegiertenversammlungen (DV)** weitergeführt. Die Delegierten trafen sich im Verlauf der Jahre 2017 bis 2020 zweimal pro Jahr für je zwei Tage. Die Fachgruppensprecher*innen wurden als Gäste zu den Delegiertenversammlungen eingeladen; in den Herbstsitzungen wurden außerdem die Regionalgruppensprecher*innen eingeladen, an der DV teilzunehmen, um eine bessere Verzahnung der Gremien zu erreichen.

Auf fast jeder DV wurden Fachthemen behandelt; diese wurden in Arbeitsgruppen bearbeitet und/oder durch interne oder externe Referent*innen vorbereitet. Dies hat sich sehr bewährt,

da hierdurch zum einen (neben der Diskussion von Vereinsregularien und -formalitäten) inhaltlich debattiert wurde und zum anderen aus den Fachdebatten häufig Planungen für konkrete Vorhaben erwachsen. Die DV fasste sich im Berichtszeitraum unter anderem mit folgenden **inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten:**

- »Dortmunder Erklärung« und wie weiter vorgehen zum Thema »Beteiligung und Beschwerde«
- Weiterentwicklung der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe
- Kinderschutz: Auflagenerteilung durch das Jugendamt?
- Stellungnahme der IGfH zu UMF Bericht
- Fachaustausch zu jungen Flüchtlingen mit Vertreter*innen des B-UMF
- Positionierung der IGfH bezüglich inklusivem SGB VIII und BTHG, Glossar SGB VIII; Stellungnahmen

Weitere Aktivitäten der DV fanden unter anderem zu folgenden Punkten statt:

- Publikationsplanung
- Haushaltsplanungen und -genehmigungen
- Aktivitäten zur Mitgliedergewinnung und -bindung sowie Öffentlichkeitsarbeit

- Planung Beteiligung am (virtuellen) DJHT 2021: mögliche Veranstaltungen und Partner*innen
 - Umgang mit der Absage der Jahrestagung und Mitgliederversammlung/ Ideen zur Neuanlage
 - Planungen und Abstimmungen zu Großtagungen und Fachtagen (siehe »Veranstaltungen«)
 - Eruiieren von Bedarfen im Fort- und Weiterbildungsbereich
 - Debatte um geplante SGB VIII-Änderungen: große Lösung, Betriebs-erlaubnisverfahren, Steuerung und Weiterentwicklung, Pflegekinderwesen, junge Geflüchtete, junge Volljährige
 - Care Leaver Projekte
 - Projekt »Kita und HzE«
 - Bundesforum Vormundschaft
 - Umgang mit der Corona-Pandemie
 - Projektplanungen mit Partner*innen
- Neben den unter dem Arbeitsprogramm und bei den Aktivitäten der Delegiertenversammlung genannten Schwerpunkten beinhalteten **weitere Aktivitäten des Vorstandes** folgende Punkte, die hier nur stichwortartig wiedergegeben werden können:
- Verständigung auf inhaltliche-strategische Ausrichtung des Verbandes und Rückkopplung mit DV
 - Initiierung von zahlreichen Stellungnahmen, u.a. zur Situation von geflüchteten jungen Menschen in Erziehungshilfen, Psychiatriisierung, Situation in den Ambulanten Hilfen, Ableitungen aus dem Bundeskinderschutzgesetz
 - Begleitung von Projekten und Initiativen, u.a. »umF in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe«, Care-Leaver-Projekt, Bundesinitiative Dialogforum Pflegekinderhilfe, HzE und Kita; Zukunftsforum Heimerziehung und Vorarbeiten zum Aufbau einer bundesweiten Panelstudie
 - Standortbestimmung Heimerziehung; Erarbeitung eines Positionspapieres
 - Zusammenarbeit mit den weiteren Erziehungshilfeverbänden
 - Parlamentarische Gespräche
 - Aktivitäten bei der Debatte um eine mögliche SGB VIII-Reform/ Mitwirkung bei »Mitreden und Mitgestalten« des BMFSFJ
 - Studierendenkolloquium
 - Weiterentwicklung des Fort- und Weiterbildungsbereichs
 - Publikationsplanung
 - Haushaltsplanungen

- Mitgliederentwicklung und Mitgliedergewinnung
- Entwicklungen der Geschäftsstelle/ Personal
- Anliegen aus den Gremien/ Mitgliederbereichen
- Internationales Engagement in der FICE und darüber hinaus/ Mitgliedschaft im IJAB

5.2 Fachgruppen

Eine große Anzahl der vorgenannten Aktivitäten der IGfH wurden wieder von den **Fachgruppen** initiiert bzw. realisiert. Im Folgenden werden noch einmal kurz die Themenschwerpunkte der Fachgruppen im Berichtszeitraum dargestellt.

In der Regel nahmen die Sprecher*innen der Fachgruppen als Gäste an den Delegiertenversammlungen teil und berichteten dort über die Aktivitäten ihrer Fachgruppen. Sämtliche Fachgruppen trafen sich jeweils zweimal jährlich zu einer mehrtägigen Sitzung.

In den mehrtägigen Sitzungen der Fachgruppen wurde jeweils ein Schwerpunktthema bearbeitet, welches häufig mit einem Vortrag von externen Referent*innen oder mit der Besichtigung einer Einrichtung oder Institution ver-

bunden war. Weiterhin wurden auf den Fachgruppensitzungen die Delegiertenversammlungen vor- und nachbereitet, die Situation in den Regionen und aktuelle Entwicklungen und Themen diskutiert, die Kooperation und Vernetzung der IGfH-Gremien untereinander vorangetrieben, Veranstaltungen wie Fortbildungen, Fachtage, Bundestagungen u. Ä. konzipiert, organisiert und nachbereitet, Positionspapiere und andere Veröffentlichungen erstellt u.v.m. Des Weiteren berichteten die Fachgruppen regelmäßig im ForE über ihre Arbeit. Weitere Informationen über die Arbeit und Produkte der Fachgruppen finden Sie unter Publikationen, Tagungen und Expert*innengespräche sowie Stellungnahmen.

2017 – 2020 waren die nachfolgend aufgeführten **Fachgruppen** aktiv:

- FG Erziehungsstellen/Pflegefamilien (bis 2017: Bärbl Berndorfer, Jens Rohe, bis 2019: Carmen Thiele, Jens Rohe, ab 2020: Carmen Thiele, Anke Kuhls)
- FG Integrierte Erziehungshilfen (Thomas Röttger, Matthias von Holst)

- FG Mädchen und Frauen (Burglinde Retza, Christiane Britschkowski)
- FG Heimerziehung und andere betreute Wohnformen (bis Frühjahr 2020: Eckard Mann, Gerald Rieken, ab Herbst 2020: Christian Bull, Marie Dulle)
- FG Tagesgruppen (Ulrike Baven-diek)
- FG Arbeitskreis Inobhutnahme (Rüdiger Riehm, Andreas Neu-mann-Witt)
- AK bzw. FG Forum Start (bis 2017: Jenna Vietig, Katrin Zeisberg, bis 2019: Matthias Vollhase, Katrin Riedel, ab 2020: Katrin Riedel, Corinna Petri)

Die **Fachgruppe Erziehungsstellen und Pflegefamilien** hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal pro Jahr getroffen und aktuelle Fragestellungen der Pflegekinderhilfe und Erziehungsstellen diskutiert. Seit 2017 haben verschiedene langjährige Mitglieder die Fachgruppe verlassen und sind in den Ruhestand gegangen. Es ist der Fachgruppe gelungen neue Aktive Mitglieder für die Arbeit zum Thema Erziehungsstellen und Pflegekinderhilfe zugewinnen. Thematisch befasste sich die FG etwa mit dem Thema Vormundschaft und Pflegeverhältnisse. Es wurde über die Vormundschaftsrechts-

reform diskutiert und die Fachgruppe veröffentlichte eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf. Darüber hinaus bezog die Fachgruppe Stellung zum Einrichtungsbegriff im SGB VIII Reform Entwurf (Regierungsentwurf 2017), diskutierte Konturen einer Inklusiven Pflegekinderhilfe und brachte sich somit aktiv in die Gesetzesreform ein. Weiteres Thema war die gemeinsame Jahrestagung 2020 bzw. 2021 mit dem Gesamtverband. Die Fachgruppe bereitete mit der Regionalgruppe Brandenburg und der Delegiertenversammlung zusammen die Jahrestagung inhaltlich und konzeptionell vor. Leider musste die Jahrestagung aufgrund der Corona Pandemie verschoben werden. Die Fachgruppe hat sich während der Corona-Pandemie weiter online getroffen.

Die **Fachgruppe Heimerziehung** und andere betreute Wohnformen hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal pro Jahr getroffen und setzte sich im Berichtszeitraum unter anderem mit dem Thema »Geschichte der Heimerziehung«, Partizipation in der Heimerziehung, Zusammenarbeit mit Vormund*innen und der Reform des SGB VIII auseinander. Weiter wurde das bundesweite Projekt »Zukunftsforum Heimerziehung. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung in Deutschland«

(gefördert vom BMFSFJ) fachlich begleitet und diskutiert. Die Fachgruppe leitete einen Generationenwechsel ein, da viele langjährige Fachgruppen in den Ruhestand gewechselt sind. Die Fachgruppensprecher Gerald Rieken und Eckard Mann gaben ihre Aufgaben an Marie Dulle und Christian Bull ab und einige neuen Kolleg*innen konnten für die Mitarbeit gewonnen werden. Die Fachgruppe hat sich während der Corona Pandemie online getroffen und den Austausch aufrechterhalten.

Die **Fachgruppe Inobhutnahme-AKI** hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal pro Jahr getroffen und setzte sich vor allem mit der Konzeption und Durchführung der Bundestagung Inobhutnahme: »Aus der Praxis für die Praxis« am 19.-20. September 2019 in Erkner auseinander. Die Fachgruppe erreichte mit der Tagung über 250 Fachkräfte – womit die Tagung ausgebucht war. Die Bundestagung wurde bundesweit wahrgenommen und Frau Bundesministerin Franziska Giffey begrüßte die Teilnehmer*innen mit einem Grußwort, das von Bettina Zötsch, Referentin im Referat Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe des BMFSFJ verlesen wurde. Neben der Bundestagung konzipierte die Fachgruppe das »Handbuch Inobhutnahme. Grundlagen – Pra-

xis und Methoden – Spannungsfelder« und warb 27 Fachbeiträge aus verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe ein. Das Handbuch wurde vom BMFSFJ finanziell gefördert und Frau Bundesministerin Franziska Giffey stellte dem Handbuch ein Grußwort an die Leser*innen voran. Die Tagung und das Handbuch Inobhutnahme gaben viele Impulse zur Weiterarbeit in der Fachgruppe. Die Fachgruppe hat sich auch während der Corona Pandemie virtuell getroffen und konkrete Praxisfragen im Umgang mit Corona diskutiert und sich dazu ausgetauscht.

Die **Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen** setzte sich im Berichtszeitraum unter anderem mit den Themen Inklusion und Prävention im Sozialraum im Zuge der SGB VIII-Reform, Sozialraumorientierung und stationäre Hilfen und einer fachgruppen-internen bundesweiten Evaluation sozialräumlicher Ansätze in den einzelnen Regionen auseinander sowie mit den damit zusammenhängenden Herausforderungen in den Kommunen. Querliegend dazu hat die Fachgruppe eine Neufassung ihres Positionspapiers publiziert. Über die Arbeit des **Arbeitskreises Hze und Kita**, der aus der Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen hervorgegangen ist bzw. des daraus entstande-

nen Modellprojekts wurde regelmäßig in der Fachgruppe berichtet. So wurde im Berichtszeitraum ein weiteres Modellprojekt des Arbeitskreises unter dem Titel »Kita im Sozialraum« initiiert (2018–2021). Gleichzeitig wurden in 2018 mit der Buchveröffentlichung »Innovation in kleinen Schritten. Zur sozialräumlichen Kooperation von Kindertagesstätten, Hilfen zur Erziehung und Allgemeinem Sozialen Dienst« die zentrale Erkenntnisse des vorherigen Bundesmodellprojekts »Kita und Hilfen zur Erziehung...« (2015–2018) vorgestellt. In 2020 erschien eine neue Auflage des Handbuchs »Kompendium integrierter flexible Hilfen«, das von Fach- und Arbeitsgruppenmitglieder aktualisiert wurde. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Kooperation und das gemeinsame Treffen mit der Fachgruppe Heimerziehung (s.o.) sowie die Planung der gemeinsamen Bundestagung bzw. IGfH Jahrestagung 2017 mit dem Titel »Partizipative Hilfekulturen gestalten und fordern – eine Werkstatt-Tagung«. Während der Corona-Pandemie hat die Fachgruppe alle Fachgruppensitzungen digital ausgerichtet und und kurzfristige Austauschrunden organisiert.

Die **Fachgruppe Mädchen und Frauen** setzte sich im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit der Situation

und den Bedarfen unbegleiteter minderjähriger geflüchteter Mädchen auseinander. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt bildete der Themenkomplex Gewalt – Armut – Ausgrenzung von Mädchen- und Frauen auch im internationalen Kontext, wozu die Fachgruppe eine Studienfahrt nach Dublin (10.-14. September 2018) organisierte. Zum Thema »unbegleitete geflüchtete Mädchen und Frauen in den erzieherischen Hilfen« organisierte die Fachgruppe im Berichtszeitraum diverse Fachveranstaltungen: Im Jahr 2017 fand zunächst ein Expert*innengespräch statt, bei denen sich jeweils Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis mit den Fachgruppenmitgliedern intensiv auseinandersetzten. Daraufhin organisierte und führte die Fachgruppe ebenfalls in 2017 eine vertiefende und öffentliche Fachtagung zum Thema geflüchtete Mädchen durch. Aufgrund des großen Austausch- und Informationsbedarfs, hielt die Fachgruppe das Thema längerfristig präsent und veranstaltete in 2019 eine zweitägige Fachtagung mit Vorträgen und Workshops, die sich spezifisch an Praktiker*innen richtete. Die Vorbereitung von Heftschwerpunkten und Beiträgen in der Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen hinsichtlich Geschlechterreflexivität und spezifischer Mädchen*perspektiven (bspw. Eingee-

blendet – Junge Frauen in Hilfen zur Erziehung, Heft 3/2019; Unterschätzter Raum? Politische Bildung in den Hilfen zur Erziehung, Heft 3/2021) bildeten weitere Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe. Die Fachgruppe hat sich per Video- und Telefonkonferenz im Corona-Jahr 2020 getroffen.

Die **Fachgruppe Tagesgruppen** setzte sich im Berichtszeitraum vor allem mit den bundesweiten Entwicklungen und Konzepten auseinander, wobei insbesondere die Themen Bildung in Tagesgruppen (Projektantrag), Ganztagesbetreuung, Kooperation mit Schulen sowie den Themen Teilhabe, Inklusionen, Elternarbeit und Digitalisierung im Vordergrund standen. Im November 2018 führte die Fachgruppe die Bundestagung »‘We never walk alone‘ Tagesgruppe – ein ganzheitlicher Entwicklungsraum für Kinder, Eltern und Familien« in Reutlingen durch. Daneben befasste sich die Fachgruppe mit der Neuauflage des »Handbuch Tagesgruppen«, einem Handbuch für Praktiker*innen von Praktiker*innen der Tagesgruppenarbeit. Die Handreichung bringt praxisnah theoretische Überlegungen und Praxiserfahrungen zusammen und liefert so eine fundierte Unterstützung für Fachkräfte. In Vorbereitung auf die kommende Bundes-

tagung 2020 befasste sich die Fachgruppe unter dem Motto »GEMEINSAM! Tagesgruppe als Entwicklungsfeld und Erfahrungsraum für Kinder, Eltern und Fachkräfte« intensiv mit Fragen eines inklusiven und beteiligungsorientierten Gruppensettings für alle in Bezug auf die Hilfeform Tagesgruppen Akteure – auch mit Blick auf Elternarbeit und schnittstellenübergreifende Kooperation. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Veranstaltung auf 2022 verschoben werden, während alle Fachgruppensitzungen in 2020 digital durchgeführt wurden.

Die Fachgruppe **Forum Start** hat sich im Berichtszeitraum zwei Mal pro Jahr getroffen und sich mit verschiedenen Themen zur Professionalisierung in den Erziehungshilfen auseinandergesetzt. Sie verfolgte weiter das Thema Irritation und überarbeitete und erweiterte die Broschüre »Berufseinstieg Jugendhilfe. Von Irritationen, Perspektiven und Haltungen«, die 2019 neu erschien. Weiterhin führte die Fachgruppe Interviews mit jungen Care Leaver*innen, die in einem Podcast-Projekt aufbereitet werden sollen. Die Treffen wurden auch während der Corona Pandemie weiterfortgesetzt und wurden in den digitalen Raum verlegt.

5.3 Regionalgruppen

In insgesamt vier Regionen gab es im Berichtszeitraum Aktivitäten von IGfH-Regionalgruppen, und zwar in Baden-Württemberg (Sprecher: Michael Weinmann, Hans Schall), Berlin (Ulrike Herr, Hans-Ullrich Krause), Brandenburg (Tanja Redlich, Bodo Ströber), Hessen (Uwe Braun, Holk Hübscher), Westfalen-Lippe (Monika Ploj, Thorsten Entrop). Die Anzahl der Teilnehmer*innen der Regionalgruppentreffen ist sehr unterschiedlich.

In drei weiteren Regionen befinden sich die Regionalgruppen im Aufbau bzw. im Neuaufbau: Bayern im Neuaufbau, Hamburg im Neuaufbau (Wolfgang Rosenkötter), Sachsen im Aufbau (Nicole Rosenbauer).

Durch die Regionalgruppen besteht für viele IGfH-Mitglieder die Möglichkeit, sich in ihrer Region trägerübergreifend fachlich auszutauschen und – z.B. mit Hilfe von Stellungnahmen – fachpolitisch in der Region Einfluss zu nehmen. Über die vielen Aktivitäten der Regionalgruppen zu berichten, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Deshalb werden von den Regionalgruppen exemplarisch jeweils einige Aktivitäten dargestellt.

Die **Regionalgruppe Baden-Württemberg** traf sich in der Regel zweimal jährlich zum fachlichen Austausch. Es nahmen 20 bis 30 Personen, überwiegend von freien Trägern, an den Treffen teil. Im Jahr 2020 gab es keine Aktivitäten.

Im Berichtszeitraum setzte sich die Regionalgruppe insbesondere mit notwendigen neuen Konzepten zum Umgang mit »systemherausfordernden« Kindern und Jugendlichen, den Auswirkungen von Fachkräftemangel sowie dem Umgang mit sinkenden Anfragen für junge Geflüchtete und die damit verbundene Notwendigkeit des Umbzw. Abbaus von Angeboten für diese Gruppe in der Jugendhilfe auseinander. Ein weiteres Thema waren Konzepte zur Ausgestaltung von Schüler- und Jugendwohnheimen.

2019 gab es zwei Treffen. Die Gruppe beschäftigte sich mit den Themen »Sexualpädagogik in der Heimerziehung« sowie »Weiterentwicklung der Heimerziehung« und nahmen hier zu den Fragen Lebenslagen/Förderung/Unterstützung von Kindern in der Heimerziehung, Professionelle Haltung und methodisches Wissen von Fachkräften, Kooperationen, Eltern und »Gute Orte« Stellung. Sprecher waren Michael Weinmann und Hans Schall.

Die **Regionalgruppe Bayern** befindet sich im Neuaufbau.

Die **Regionalgruppe Berlin** traf sich in der Regel viermal im Jahr für zwei Stunden mit jeweils ca. 10 bis 20 Teilnehmenden. Im Jahr 2017 beschäftigte sich die Regionalgruppe insbesondere mit dem Thema Fachkräftemangel und Quereinsteiger*innen. Zum Thema wurde eine Fachtagung «Fachkräfte ‚Mangel‘ – Ausbildung verbessern, Soziale Arbeit stärken» am 15.06.2017 in Kooperation mit der ASH Berlin und Akteur*innen der Regionalgruppe der IGfH umgesetzt. Im Jahr 2018 beschäftigte sich die Regionalgruppe mit den Auswirkungen der Datenschutzrichtlinie, dem Fachkräftemangel, den neuen Entgeltvereinbarungen für Berlin, Auftaktveranstaltung SGB VIII Reform, Care-Leaver Entwicklung bundesweit sowie Pflegekinderdialog. Eine Aktivengruppe von fünf bis sieben IGfH-Mitgliedern traf sich außerdem viermal jährlich, um die *Fachzeitschrift HEZ* zu besprechen und die Veröffentlichungen redaktionell zu gestalten. Für die Redaktionsgruppe konnte potenter Zuwachs an Redakteur*innen verzeichnet werden, sodass auf guter Basis die Erstellung der Zeitschrift weitergeführt werden konnte. Diese ist online unter www.hez-igfh.de.

Die **Regionalgruppe Brandenburg** traf sich im Berichtszeitraum drei- bis viermal jährlich.

Die Mitgliederentwicklung der Regionalgruppe zeigte im Berichtszeitraum einen leicht positiven Trend. Die Zunahme von aktiver Mitarbeit beförderte die Themenvielfalt.

Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Zusammenarbeit IGfH Regionalgruppe mit der FH Potsdam zu thematischen Inputs aus der Praxis in die Hochschule und Fachkräftegewinnung. Hierzu wurden verschiedene Fachschulen der Erzieher*innenausbildung besucht und aktuelle Themen in den Ausbildungen, die Rolle und Erwartungen an einen Fachverband sowie die Frage, wie finden Praxisthemen ihren Weg in die Ausbildungen, diskutiert.

Weitere Themen waren: Stationär vor ambulant – das Gefüge der professionellen Erziehungshilfen und das Verständnis zu Bildungschancen; die Inklusion kommt – das Bundesteilhabegesetz BTHG und die Auswirkungen auf die Erziehungshilfen; Politikverständnis und Erziehungshilfen – Macht und Wirksamkeit in der Lobbyarbeit; die Schließung von UmF-Einrichtungen; Bildung in der Jugendhilfe – Was leistet Heimerziehung

bei Bildungsbenachteiligung strukturell und inhaltlich? Überforderung und Selektion von Kindern in den neuen Inklusionssystemen; Novellierung des SGB VIII.

In ihrem Selbstverständnis sieht sich die RG in folgenden Bereichen aktiv: Politisierung der Arbeit, Betreiben sinnvoller Lobbyarbeit, Platzierung von Themen in der Politik, Austausch über Landkreise hinaus, Entwicklung von Visionen unter Berücksichtigung ihrer Kräfte, Verzahnung mit den Themen und Aktionen der Kinder und Jugendlichen (KJLR), Sammlung von Kompetenz und Fachexpertise.

Mit dem Bildungsministerium (MBS) gab es einen Fachaustausch zu den Themen »Kleine Kinder in der Heim-erziehung« und »Wirksamkeit von Kleinsteinrichtungen«.

Des Weiteren hat die Regionalgruppe im Dezember 2017 mit den Landtagsfraktionen und Unterstützung des MBS einen »Sozialpolitischen Nikolaus« initiiert. Hierzu wurden fachpolitische Sprecher und Vertretungen von Fach- und Wohlfahrtsverbänden eingeladen. Themen waren: keine Abschiebung aus der Jugendhilfe, HZE und Bildungschancen, Geschlossene Unterbringung und die Frage »Wie positioniert sich das Land zum Fachkräftemangel«.

2018 erstellte sie ein Positionspapier zu gelingender Integration junger Geflüchteter durch Bildung und effektivem Ressourceneinsatz, welches an die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg geschickt wurde.

Außerdem wurde ein Dialogforum zunächst mit 83 Kindern und Jugendlichen, 36 Fachkräften aus 22 Einrichtungen gestartet, die Fragen der Kinder zum Thema Hilfeplan mit Fachkräften, Heimaufsicht und Ministerium erörterten. Die Regionalgruppe beteiligte sich mit einer öffentlichen Regionalgruppen-Sitzung am 5. Brandenburgischen Jugendhilfetag 2019. Themen waren u.a. »Systemsprenger*innen«, Aktuelle Stunde, IGfH trifft Politik.

Die **Regionalgruppe Hamburg** befindet sich aktuell im Neuaufbau, verantwortlich erklärt hatte sich Wolfgang Rosenkötter. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden entsprechende Aktivitäten jedoch zurückgestellt. Der Aufbau soll erst 2021 wieder aufgenommen werden.

Die **Regionalgruppe Hessen** traf sich im Berichtszeitraum ein- bis zweimal jährlich mit jeweils 10 bis 32 mit Teilnehmer*innen.

Themen, die die Regionalgruppe 2017 bearbeitete, waren unter anderem Reform des SGB VIII, der Abbau von Tagesgruppen, der Fachkräftemangel, die Schließung von UmF-Einrichtungen bzw. deren Umwidmung in Angebote nach §34 SGB VIII, Rückgang der Bewilligung von Hilfen für junge Erwachsene. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Ergebnisse der Care Leaver-Forschungsprojekte der IGfH und der daraus abgeleiteten Forderungen für einen gelingenden Übergang in ein selbstständiges Leben im Anschluss an eine Hilfe zur Erziehung.

2018 wurden die Themen DSGVO, Cybermobbing und Fachkräftemangel diskutiert. Im Jahr 2019 sollte die Regionalgruppe einen Neustart erfahren bezüglich der Themen, Inhalte und Zielsetzungen, Formate der Sitzungen, Organisation der Regionalgruppe, Beteiligung der Mitglieder bei der Vorbereitung der Themen und der Durchführung der Sitzungen.

Aus terminlichen Gründen fand diese Neustart-Sitzung erst im Januar 2020 statt. Mit großer Beteiligung und viel Engagement wurde die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Regionalgruppe Hessen für die nächste Zukunft erarbeitet. Wegen der Coro-

na-Pandemie konnten die Pläne 2020 nicht umgesetzt werden. Nun gilt es, den Neustart des Neustarts zu planen und auf den Weg zu bringen.

Die **Regionalgruppe Westfalen-Lippe** traf sich im Berichtszeitraum ein- bis zweimal jährlich. Aufgrund der Corona-Pandemie fielen einige geplante Treffen aus. Die Schwerpunktthemen, die auf den Treffen diskutiert wurden, waren Medien- und Internetnutzung in den Hilfen zur Erziehung, aktive Beteiligung an der Ausrichtung der IGfH-Jahrestagung 2017 (Aufbau Möbel, Ausrichtung verschiedener Exkursionen, Abendveranstaltung), Novellierung des SGB VIII; UMF und §41, Haltung der Träger und Genehmigungspraxis der Jugendämter, UMF in Regelgruppen, Umkehr der Beweislast bei Unterbringungen nach §41, Schnittstelle Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie das Care-Leaver-Modell. Geplante Themen waren »Systemsprenger*innen und Handlungsansätze im Umgang mit Systemsprenger*innen«, u.a. die Vorstellung des Projektes »Parkours« sowie Haltung in der Jugendhilfe – Wie verändert die Praxis die berufliche Einstellung?

Die Neugründung einer **Regionalgruppe Sachsen** wurde aus dem Mitgliederkreis angeregt. Anfang Februar 2020 hat ein erstes Vernetzungstreffen in Sachsen stattgefunden. Geplant ist, 2021 eine IGfH-Regionalgruppe Sachsen aufzubauen und auszugründen.

Außerdem trafen sich zwei Arbeitsgruppen im Kontext der IGfH. Arbeitsgruppen werden in der IGfH von Mitgliedern ausgegründet, um bestimmte Bereiche in kleinerem Kreis »vorzudenken«. Ergebnisse der AGs haben Vorschlagscharakter und können dann in die relevanten Gremien eingespeist werden. Diese Arbeitskreise sind:

- Arbeitskreis Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung
- Arbeitskreis Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe

5.4 Verbandsexterne Gremien

Als mitgliederstärkster Fachverband der Erziehungshilfen in Deutschland muss die IGfH an den Kreislauf fachlicher und politischer Informationen angeschlossen sein sowie – umgekehrt – die im Verband gemachten Erfahrungen und Vorhaben in die Fachwelt tragen. Der Fachverband hat sich daher im Berichtszeitraum bemüht, sich weiter

eng zu vernetzen. Im Folgenden seien einige dieser Vernetzungsaktivitäten aufgeführt:

Hier ist natürlich an erster Stelle der Dachverband, der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband – Gesamtverband zu nennen. Mit den Kolleg*innen der Hauptgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN arbeiten wir in der IGfH-Geschäftsstelle sowohl in vielen alltäglichen Dingen als auch im Rahmen größerer Vorhaben freundschaftlich zusammen. Außerdem arbeitet der Vorsitzende, Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, als Vertreter der überregionalen Mitgliedsorganisationen in den Gremien des PARITÄTISCHEN mit.

Auch im Berichtszeitraum fanden die Treffen der vier bundesweit tätigen Erziehungshilfe-Fachverbände – Bundesverband für Erziehungshilfen (AFET), Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE), Evangelischer Erziehungsverband (EREV) und IGfH – auf der Geschäftsführer*innen-Ebene statt. Die halbjährlichen Sitzungen dienten insbesondere dem Erfahrungs- und Informationsaustausch über die verbandspezifischen Tätigkeitsschwerpunkte und der wechselseitigen Abstimmung der Verbandsaktivitäten, führten aber

auch zu gemeinsamen Aktivitäten. Im Berichtszeitraum erwachsen daraus fünf bundesweite Fachveranstaltungen, fünf gemeinsame Stellungnahmen und es wurden vier gemeinsam getragene Parlamentarische Frühstücke mit dem Bundestagsausschuss ausgerichtet, um den Erziehungshilfen mehr Gehör zu verschaffen.

Zudem fanden in den Jahren 2017 bis 2020 mehrere Austauschtreffen mit den Fachverbänden der Behindertenhilfe statt.

Im Rahmen des Projektes »Koordiniierungsstelle: Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft« hat sich am 8. Oktober 2019 der bundeweite Verein »Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V.« gegründet. Damit hat sich das 2008 gegründete bundesweite und interdisziplinäre Netzwerk, indem die IGfH seit Gründung mitarbeitet, in eine formale Vereinsstruktur überführt. Die IGfH ist mit Stefan Wedermann im Vorstand vertreten.

Der Geschäftsführer vertrat den Verband in verschiedenen Ausschüssen der Kinder- und Jugendhilfe und war Mitglied in unterschiedlichen Projektbeiräten. Vor allem die Mitarbeit im Fachausschuss »Erziehungshilfen, sozi-

alpädagogische Dienste« der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) sowie in der Säule überregionale Fachorganisationen der AGJ und im Verbandsrat der FICE-International (mit Prof. Dr. Friedhelm Peters und Lisa Albrecht) sei hier beispielhaft erwähnt.

6 STELLUNGNAHMEN

Mit der Publikation von Stellungnahmen, fachpolitischen Positionspapieren und Empfehlungen verbinden die IGfH, ihre Mitglieder und Gremien das Ziel, auf Missstände aufmerksam zu machen, zu aktuellen Entwicklungen Stellung zu beziehen, auf die Fachöffentlichkeit und Politik Einfluss zu nehmen und die interne Vereinsdiskussion zu befördern.

6.1 Positionen beziehen

In den Berichtsjahren 2017 bis 2020 veröffentlichte die IGfH – neben einzelnen Fach- und Regionalgruppenverlautbarungen – gemeinsam mit anderen überregionalen Partnern **29 überregionale Positionspapiere und Stellungnahmen**. Im Mittelpunkt standen Stellungnahmen zu fachlichen Entwicklungen der Erziehungshilfen und der angrenzenden Felder.

Im Fokus dieser fachlichen wie politischen Arbeit, die durch Fachtagungen, parlamentarische Gespräche etc. (siehe Tagungen, Publikationen) gerahmt wurde, standen die kritische und konstruktive Begleitung der gesetzlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere das Ringen um ein inklusives SGB VIII im Zuge der Gesetzesreform.

Mit den Kooperationsprojekten »Dialogforum Pflegekinderhilfe«, »Gut begleitet ins Erwachsenenleben. Übergangsmanagement in und nach stationären Hilfen...« und dem »Zukunftsforum Heimerziehung« ist es der IGfH gelungen, durch politische Hearings, Bündnisse mit Selbst- und Betroffenenorganisationen wie dem Care Leaver e.V. oder auch MOMO – The Voice of Disconnected Youth Fachtagungen, öffentliche Stellungnahmen und gezielte Kommentierungen im Rahmen der Gesetzesreform des SGB VIII die Anliegen von jungen Menschen in Pflegefamilien oder im Bereich »Heimerziehung«, aber auch ihren Übergang aus der Jugendhilfe in die Volljährigkeit nicht nur öffentlicher werden zu lassen, sondern auch damit verbunden neue Leistungs- und Rechtsansprüche im neuen KJSG (Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen) zu erstreiten – bspw. mit der Forderung eines Rechts- und Leistungsanspruchs »Leaving Care«, der Einrichtung unabhängiger Beschwerdestellen und einer Abschaffung bzw. Reduktion der Kostenheranziehung.

Neben übergreifenden Stellungnahmen werden nachfolgend **weitere 13 Papiere** gesondert aufgeführt, die aus den Expert*innenrunden und Arbeitsgruppen der Projekte »**Dialogforum**

Pflegekinderhilfe« und **»Zukunftsforum Heimerziehung«** hervorgegangen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Auseinandersetzung mit der Situation, Betreuung und Förderung von jungen Geflüchteten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Der Verband hat hier in den Jahren 2017, 2018 und 2019 im Rahmen des »Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher« umfangreiche Evaluationen durchgeführt und darauf aufbauend Stellung bezogen.

Aber auch zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Hinblick auf Schutz, Beteiligung und Förderung Kinder und Jugendlicher, zum Thema Wohnungslosigkeit von jungen (minderjährigen) Menschen, zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zu einseitigen Kooperationsvorstellungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat der Verband prominent und mit bundesweiten Bündnissen Position bezogen.

Die Positionen des Fachverbandes zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung wurden durch öffentliche Veranstaltungen und Publikationen – ins-

besondere durch die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, dem Online-Dossier »Fore Online« sowie durch Informationsbroschüren und Expertisen – einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Dennoch kommt fachlich-politischen Stellungnahmen gerade durch die verstärkte Wahrnehmung der Aktivitäten der IGfH in diesem Bereich durch die Bundespolitik eine besondere Bedeutung zu.

6.2 Stellungnahmen im Einzelnen

Im Einzelnen entstanden folgende ausgearbeitete Stellungnahmen, die im vollständigen Wortlaut auch auf der Homepage der IGfH zu finden sind: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen oder in Auszügen im Forum Erziehungshilfen veröffentlicht wurden.

- **Kein Fesseln auf Antrag in der Kinder- und Jugendhilfe!** Stellungnahme der IGfH zum Gesetzesvorhaben zur Einführung eines familiengerichtlichen Genehmigungsvorbehalts für freiheitsentziehende Maßnahmen bei Kindern, April 2017, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/kein-fesseln-auf-antrag-kinder-jugendhilfe

- **Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)** Stellungnahme zum Regierungsentwurf, Mai 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/gesetz-zur-staerkung-von-kindern-jugendlichen-kjsg](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/gesetz-zur-staerkung-von-kindern-jugendlichen-kjsg)
- **Keine Zwei-Klassen-Jugendhilfe – Zukunftsperspektiven für junge Geflüchtete** Gemeinsamer Appell zahlreicher Organisationen mit IGfH-Beteiligung, Mai 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/keine-zwei-klassen-jugendhilfe-zukunftsperspektiven](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/keine-zwei-klassen-jugendhilfe-zukunftsperspektiven)
- **Kommentierung vorgesehener Regelungen zur Pflegekinderhilfe im Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)** Zentrale Diskussionsergebnisse aus den Debatten der Expert*innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe, Juni 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/kommentierung-vorgesehener-regelungen-zur](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/kommentierung-vorgesehener-regelungen-zur)
- **Evaluation zur Situation unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter (2017)** Rückmeldung der Verbände zur Abfrage des BMFSFJ zum Zweiten Bericht der Bundesregierung zu dem »Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher«, August 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-1](https://www.igfh.de/publikationen/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-1)
- **Stellungnahme zur Situation unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter (2017)** Basierend auf der Rückmeldung zur Abfrage des BMFSFJ zum Zweiten Bericht der Bundesregierung zu dem »Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher«, September 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-2](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-2)
- **Keine Abschiebung nach Afghanistan! Perspektiven für junge Geflüchtete schaffen!** Gemeinsame Stellungnahme von BumF, Diakonie Deutschland, IGfH und Kompetenzzentrum Pflegekinder, Oktober 2017, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/keine-abschiebung-nach-afghanistan-perspektiven-fuer](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/keine-abschiebung-nach-afghanistan-perspektiven-fuer)

- **Frohes neues... Nichts: Perspektiven für junge Flüchtlinge schaffen statt gefährden – Jetzt verantwortlich handeln!** Gemeinsamer Appell von 19 Organisationen aus Jugend- und Flüchtlingshilfe, Dezember 2017, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/frohes-neues-nichts-perspektiven-fuer-junge
- **Dortmunder Erklärung: Eine partizipative Hilfekultur entwickeln!** Dortmunder Erklärung der IGfH im Rahmen der Tagung »Partizipative Hilfekulturen gestalten und fördern – eine Werkstatt-Tagung«, die von der IGfH und der FH Dortmund in Kooperation mit der Stadt Dortmund vom 13.-15. September 2017 veranstaltet wurde, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/partizipative-hilfekultur-entwickeln
- **Besteht ein Neuregelungsbedarf bei der (behördlichen) Alters-einschätzung junger Flüchtlinge?** Stellungnahme von 23 Verbänden und Organisationen gegen Gesetzesänderungen zum verstärkten Einsatz medizinischer Methoden zur Alterseinschätzung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, März 2018, online unter: [fachpolitische-stellungnahmen/besteht-neuregelungsbedarf-bei-behoerdlichen](http://igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/besteht-neuregelungsbedarf-bei-behoerdlichen)
- **Etablierung von AnKER-Zentren und die Rechte der Kinder** Gemeinsame Stellungnahme von 24 Verbänden und Organisationen, Mai 2018, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/ankerzentren-fuer-kinder-jugendliche-ungeeignet
- **Einrichtung einer Geschäftsstelle zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe** Zwischenruf der Bundesfachverbände für Erziehungshilfen, Juni 2018, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/einrichtung-geschaeftsstelle-zur-modernisierung-kinder
- **Es reicht! Fachlichkeit statt Diffamierung. Minderjährige brauchen Hilfe... keine Ausgrenzung!** Gemeinsamer Appell von Fachverbänden der Jugendhilfe, Freier Wohlfahrt und Menschenrechtsorganisationen, August 2018, online unter: igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/es-reicht-fachlichkeit-statt-diffamierung

- **Situation unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter (2018)** Evaluation und Stellungnahme der IGfH zur Abfrage des BMFSFJ zum Dritten Bericht der Bundesregierung zu dem »Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher, Oktober 2018, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter)
- **Reform des Vormundschaftsrechts** Stellungnahme der IGfH-Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien zum Zweiten Diskusstentwurf vom 03.09.2018 des BMJV »Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Vormundschaftsrechts«, Dezember 2018, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/reform-des-vormundschaftsrechts](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/reform-des-vormundschaftsrechts)
- **Fragen und Prüfsteine an die SGB VIII Reform und ein inklusives Kinder- und Jugendhilfegesetz** Bündelung zentraler fachlicher Anforderungen aus Sicht der Fachverbände für Erziehungshilfen, Oktober 2018, online unter: [igfh.de/sites/default/files/Pr%C3%BCfsteine_Verb%C3%A4nde_Stand_11102018_0.pdf](https://www.igfh.de/sites/default/files/Pr%C3%BCfsteine_Verb%C3%A4nde_Stand_11102018_0.pdf)
- **Junge Menschen aus der stationären Jugendhilfe brauchen bezahlbaren Wohnraum und bedarfsgerechte Begleitung** Impulse der IGfH zum Thema Wohnen/Wohnpolitik aus der Perspektive der Kinder und Jugendhilfe für das »Bündnis im Bereich Wohnen«, AG im DPWV, Januar 2019, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/wohnenwohnpolitik-aus-perspektive-kinder-jugendhilfe](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/wohnenwohnpolitik-aus-perspektive-kinder-jugendhilfe)
- **Berliner Erklärung »Rechtsanspruch Leaving Care«. Begleitung, Ausbildung und Wohnraum absichern!** Erklärung des Careleaver e.V., der IGfH und dem Institut Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim, verlesen auf dem Fachtag »Gut begleitet ins Erwachsenenleben« am 18. März 2019 in Berlin, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/berliner-erklarung-rechtsanspruch-leaving-care](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/berliner-erklarung-rechtsanspruch-leaving-care)

- **Inklusives Kinder- und Jugendhilferecht endlich realisieren!** Zwischenruf der Erziehungshilfefachverbände und der Fachverbände für Menschen mit Behinderung zur SGB VIII-Reform, Mai 2019, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/zwischenruf-erziehungshilfe-fachverbaende-fachverbaende](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/zwischenruf-erziehungshilfe-fachverbaende-fachverbaende)
- **Exklusion beenden: Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen und ihre Familien!** Bundesweiter Appell der Fachverbände für Erziehungshilfen und der Behindertenhilfe mit über 400 weiteren Unterstützer*innen, Juni 2019, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/appell-exklusion-beenden](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/appell-exklusion-beenden)
- **Positionspapier der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien zur Abschaffung der Kostenheranziehung** Juni 2019, online unter: [igfh.de/sites/default/files/Positionspapier_Kostenheranziehung_FG-Erziehungsstellen-Pflegefamilien_062019.pdf](https://www.igfh.de/sites/default/files/Positionspapier_Kostenheranziehung_FG-Erziehungsstellen-Pflegefamilien_062019.pdf)
- **Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen** Impulspapier der Fachverbände für Erziehungshilfen und der DGSF, hervorgegangen aus einer Tagung in Kooperation mit der DGSF am 26. November 2018 in Köln, Juni 2018, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/voraussetzungen-gelingenden-kooperation-zwischen](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/voraussetzungen-gelingenden-kooperation-zwischen)
- **Situation unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter (2019)** Evaluation und Stellungnahme der IGfH zur Abfrage des BMFSFJ zum 4. Bericht der Bundesregierung zu dem »Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher, November 2019, [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-0](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/situation-unbegleiteter-minderjaehriger-gefluechteter-0)
- **Inklusive SGB-VIII-Reform zusammenhängend umsetzen!** Zwischenruf der Fachverbände für Erziehungshilfen zur SGB-VIII-Reform und zu einzelnen Gesetzesvorhaben, März 2020, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/inklusive-sgb-viii-reform-zusammenhaengend-umsetzen](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/inklusive-sgb-viii-reform-zusammenhaengend-umsetzen)

- **Die Rechte von Kindern in der Neuausrichtung der gemeinsamen europäischen Asylpolitik** Gemeinsamer offener Brief zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft, März 2020, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/rechte-von-kindern-neuausrichtung-gemeinsamen](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/rechte-von-kindern-neuausrichtung-gemeinsamen)
- **Das Grundrecht auf Wohnen für alle junge Menschen verwirklichen!** Frankfurter Erklärung der Fachverbände für Erziehungshilfen anlässlich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf junge Menschen, Mai 2020, [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/grundrecht-auf-wohnen-fuer-alle-junge-menschen](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/grundrecht-auf-wohnen-fuer-alle-junge-menschen)
- **Dringender Handlungsbedarf bei Sicherstellung des Kinderschutzes in Zeiten von Corona (Covid-19)** Zwischenruf der Fachverbände für Erziehungshilfen, April 2020, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/dringender-handlungsbedarf-bei-sicherstellung-des](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/dringender-handlungsbedarf-bei-sicherstellung-des)
- **Bewertungskriterien für eine Reform des SGB VIII aus der Sicht der IGfH** Juni 2020, online unter: [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/bewertungskriterien-fuer-reform-des-sgb-viii-aus-sicht](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/bewertungskriterien-fuer-reform-des-sgb-viii-aus-sicht)
- **Den eigenständigen Rechtsstatus von Care Leaver*innen stärken!** Stellungnahme zur SGB VIII-Reform – Referentenentwurf (05.10.2020), Oktober 2020, online unter [igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/den-eigenstaendigen-rechtsstatus-von-care-leaver-innen](https://www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/den-eigenstaendigen-rechtsstatus-von-care-leaver-innen)

6.3 Stellungnamen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe

Im Rahmen des Projekts »Dialogforum Pflegekinderhilfe. Initiative zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe in Deutschland« (Laufzeit: 06.2015 – 06.2021), das von der IGfH unter Förderung des BMFSFJ moderiert und organisiert wird, wurden mit einer Vielzahl von Akteur*innen aus der Pflegekinderhilfe im Berichtszeitraum 2017–2020 zentrale Fragestellungen und Handlungsbedarfe für die Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe herausgearbeitet. Diese zusammenfassenden Papiere dienen dazu, fachliche Weiterentwicklungen der Pflegekinderhilfe in Deutschland zu fördern.

- **Care Leaver/Care Leaving in der Pflegekinderhilfe** Zusammenfassende fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe, Oktober 2018, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Care_Leaver_Care_Leaving_in_der_Pflegekinderhilfe_2018.pdf
- **»Migration und junge Geflüchtete in der Pflegekinderhilfe«** Zusammenfassender Diskussionsstand aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe, August 2018, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Migration_und_junge_Gefl%C3%BChtete_in_der_Pflegekinderhilfe_2018.pdf
- **Wesentliche fachliche Positionen des Dialogforums Pflegekinderhilfe** Oktober 2018, redaktionell überarbeitet im Februar 2019, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Wesentliche_fachliche_Positionen_des_Dialogforums_Pflegekinderhilfe_Zusammenfassung_02_2019.pdf
- **Bündelung zentraler fachlicher Positionen, Handlungsbedarfe und Empfehlungen des Dialogforums Pflegekinderhilfe** aufbereitet für die Konsultationen im Rahmen des SGB VIII-Reformprozesses »SGB VIII: Mitreden – Mitgestalten« in der 19. Legislaturperiode, März 2019, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/B%C3%BCndelung_zentraler_fachlicher_Positionen_des_Dialogforums_Pflegekinderhilfe_M%C3%A4rz_2019.pdf
- **Rechtsanspruch »Leaving Care«. Verankerung notwendiger sozialer Rechte und Leistungen für junge Menschen im Übergang** Positionspapier des Dialogforums Pflegekinderhilfe, März 2019, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Rechtsanspruch_Leaving_Care_Positionspapier_des_Dialogforum_Pflegekinderhilfe_2019.pdf
- **Pflegekinder mit Behinderungen** Fachliche Positionen des Dialogforums Pflegekinderhilfe, August 2019, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Pflegekinder_mit_Behinderungen_Dialogforum_Pflegekinderhilfe_2019.pdf

- **Eltern in der Pflegekinderhilfe: Beratung, Unterstützung, Beteiligung, Zusammenarbeit – der rechtliche Rahmen im SGB VIII** Zusammenfassendes Rechte-Papier für das Dialogforum Pflegekinderhilfe, Oktober 2019, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/projekte/Rechtstellung_von_Eltern_in_der_PKH_Dialogforum_Pflegekinderhilfe_2019_.pdf
- **Stand und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe aus Perspektive der Kommunen** Conclusio-Papier aus den kommunalen Expert*innenworkshops im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe (2018/2019), April 2020, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/Fachliche_Positionen/Stand_und>Weiterentwicklung_der_Pflegeperspektive_aus_Perspektive_der_Kommunen_2020_.pdf
- **Kommentierung einiger zentraler vorgesehener Regelungen zur Pflegekinderhilfe im Referent*innenentwurf vom 05.10.2020 eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG** Stellungnahme des Dialogforums Pflegekinderhilfe, Oktober 2020, online unter: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de/fileadmin/upLoads/Fachliche_Positionen/Stand_und>Weiterentwicklung_der_Pflegeperspektive_aus_Perspektive_der_Kommunen_2020_.pdf

6.4 **Stellungnahmen aus dem »Zukunftsforum Heimerziehung«**

Seit Januar 2019 organisiert und moderiert die IGfH unter Förderung des BMFSFJ das »Zukunftsforum Heimerziehung«, eine bundesweite Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung (Laufzeit bis Juni 2021). Im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung haben die Mitglieder einer bundesweiten Expert*innengruppe mit thematischen Unterarbeitsgruppen Diskussionspapiere zu einzelnen Themenbereichen und Spannungsfeldern der Formen der Heimerziehung veröffentlicht, die zent-

rale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale gelingender Heimerziehung benennen.

- **Inklusive Heimerziehung** Impulspapier aus dem Zukunftsforum Heimerziehung, August 2019, online unter: igfh.de/inklusive-heimerziehung
- **Thesen zur Weiterentwicklung der Heimerziehung** Diskussionspapier aus dem Zukunftsforum Heimerziehung, Oktober 2019, online unter: zukunftsforum-heimerziehung.de/wp-content/uploads/2019/12/Thesen_zur_Weiterentwicklung_der_Heimerziehung.pdf
- **Dateninfrastruktur der Heimerziehung** Impulspapier/Broschüre aus dem Zukunftsforum Heimerziehung (Initiative zur Weiterentwicklung der »Heimerziehung«), 2020, online unter: igfh.de/inklusive-heimerziehung

6.5 Fazit und Ausblick

Die IGfH hat sich mit Stellungnahmen und Positionspapieren zu Wort gemeldet. Hier hat sich die Kooperation mit mehreren Partner*innen zu aktuellen Themen bewährt. Entsprechende Papiere sind auch für alle Gremien der IGfH exzellente Gelegenheiten, eigene Standpunkte klar zu bündeln und Fachdiskurse über den eigenen Kreis hinaus anzuregen. Ohne die Mitwirkung von aktiven Mitgliedern und Kooperationspartner*innen des Fachverbandes wäre eine derart breite öffentliche Positionierung zu aktuellen Fragen der Erziehungshilfen kaum möglich. Dafür sei allen, die mitgeholfen haben, durch Positionspapiere und Stellungnahmen eine kritische und begleitende Öffentlichkeit herzustellen für die Belange von Kindern und Jugendlichen/ jungen Volljährigen und ihren Familien, herzlich gedankt!

7 INTERNATIONALES

Viele sozialpolitische Problemkonstellationen machen an nationalstaatlichen Grenzen nicht halt. Soziale Beziehungen von Hilfeadressat*innen, bedeutsame Bezugspersonen, Netzwerke sozialer Unterstützung und Lebensentwürfe erstrecken sich nicht selten über territoriale Grenzen hinweg – oftmals »erzwungenermaßen« und mit hochriskanten sowie belastenden Situationen einhergehend, wie der Blick auf (unbegleitete minderjährige) geflüchtete junge Menschen zeigt. So wie individuelle Lebenswelten und gesellschaftliche Probleme nicht an Ländergrenzen enden, so muss auch die Kinder- und Jugendhilfe den Blick über den nationalen/lokalen Tellerrand hinauswagen und den Radius ihres fachlichen Handelns erweitern. Gleichzeitig werden Hilfeleistungen aber konkret vor Ort benötigt und erbracht. Dabei sind Organisationen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe oder fachliches Handeln oder auch Leistungs- und Rechtsansprüche oft stark durch den nationalen, bundesweiten Kontext geprägt bzw. daran gebunden.

Seit fast 60 Jahren ist die IGfH bestrebt, dieses »Spannungsfeld« konstruktiv zu nutzen und über ihre Arbeit in der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) inter- bzw. trans-

nationalen Austausch zu initiieren und grenzüberschreitende Beziehungen zu knüpfen. Dabei geht es immer um ein Lernen aus der Differenz, d.h., Praxis- und Wissenschaftsvertreter*innen sollen sich treffen und in einen Austausch über fachliche Konzepte und Modelle der Erziehungshilfen treten. Darüber hinaus hat die IGfH – wie in den anderen Teilen des Geschäftsberichtes nachzulesen (Publikationen, Tagungen, Expert*innengespräche etc.) ist – auch eigenständig Foren und Tagungen initiiert, die einen internationalen Fachaustausch über Formen, Bedarfe und Intentionen der Erziehungshilfen anbieten. Zudem wurde die internationale Akzentuierung dadurch gestärkt, dass die IGfH sich an internationalen Projekten beteiligte und entsprechende Publikationen u.a. durch Berichte im Forum Erziehungshilfen im Berichtszeitraum vorantrieb. Neu hinzugekommen ist, dass auch die internationale Dimension der Selbstorganisation, Vernetzung und Vertretung junger Menschen in und aus Erziehungshilfen stärker wird. So fand erstmals im Jahr 2020 die »International Care Leavers' Convention« statt, an der über 1450 Personen, überwiegend junge Menschen, aus 84 Ländern und die FICE International digital teilgenommen haben. Die IGfH trat auch bei Podien im Rahmen der Tagung auf.

7.1 Mitarbeit in der **Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE International)**

Auf der internationalen Ebene arbeitet die IGfH – als der deutsche Teil der **Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) e.V.** – im Rahmen der **FICE International Verbandsratssitzungen (CF)** mit. Die FICE wurde 1948 unter Mithilfe der UNESCO gegründet. Seither hat sie sich zu einem internationalen Forum von Praktiker*innen und Forschenden für den Erfahrungsaustausch im Bereich der erzieherischen Hilfen innerhalb und außerhalb der Familien entwickelt. Die FICE kümmert sich – über die Grenzen hinweg – um alle Aspekte der erzieherischen Hilfen.

Die FICE setzt sich ein für die Rechte des Kindes. Ihr Interesse gilt vor allem Familien in Problemsituationen und besonders jenen Kindern, die nicht mit ihren Eltern zusammenleben können oder durch außerordentliche Lebensumstände wie Kriegsereignisse und Naturkatastrophen aus ihrem Beziehungsnetz herausgerissen werden und deshalb einen besonderen Schutz benötigen.

Die FICE besteht aus Mitgliedsorganisationen in mehr als 40 Ländern. Diese sind unterschiedlich organisiert. In der Regel gehören ihnen Institutionen an wie Heime und andere Einrichtungen für erzieherische Hilfen, Schulen und Werkstätten für Behinderte, Ausbildungsstätten für Sozial- und Sonderpädagogik usw. Die FICE-Mitglieder nehmen auch Einzelpersonen auf wie Angestellte von erzieherischen Einrichtungen, Forschende, Vertretungen von Amtsstellen und Ministerien im Sozial-, Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie Menschen, welche die Anliegen der FICE ideell und finanziell unterstützen.

Die **Tagungen des Verbandsrates der FICE-International** (entspricht der IGfH-Delegiertenversammlung) finden jeweils im Frühjahr und im Herbst statt. Im Berichtszeitraum fanden vier Verbandsratstagungen von FICE-International und vier Versammlungen bzw. Vorstandssitzungen von FICE-Europa statt. Traditionell tagen die Generalversammlungen der FICE-Gremien im Vorfeld der alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Kongresse. Weitere und aktuelle Informationen zur Arbeit der FICE können auf der Homepage der FICE-International (www.fice-inter.net) abgerufen werden.

Unter dem Motto «Shaping high quality child and youth care» kamen von 04.-07. April 2017 Mitglieder und Partner*innen aus mehr als 25 Ländern am Gründungsort der FICE International, dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen (Schweiz) zusammen, um gemeinsam das **70-jährige Bestehen der FICE International** zu feiern.

Am 28. März 2017 (Kisumu, Kenya), vom 10.-13. April 2019 (Bukarest, Rumänien) sowie am 28. Oktober 2019 (Tel Aviv, Israel) fanden im Berichtszeitraum Generalversammlungen von FICE International statt. Gleichzeitig wurde im April 2017 eine **langfristig angelegte Modernisierung der Organisationsstruktur** der FICE International beschlossen und 2018 in einer Zusammenkunft von Vertreter*innen der FICE Europa und FICE International in Frankfurt am Main weiter konkretisiert. Damit einher ging im Jahr 2019 auch eine Neuausrichtung des Präsidiums hin zu einer Co-Präsident*innenschaft: Am 28. Oktober auf der Generalversammlung in Tel Aviv wurden Prof. Dr. Emmanuel Grupper, zuvor Vize-Präsident, und Rolf Widmer, zuvor Schatzmeister, als Co-Präsidenten gewählt. Ebenfalls beschlossen und im Berichtszeitraum umgesetzt wurde die **Einrichtung einer dauerhaften Koordinierungsstelle**.

Seit 2017 koordiniert und unterstützt hier Katerina Simeonova die Aktivitäten des internationalen Netzwerks. Bettina Terp (FICE Österreich) wurde als Generalsekretärin der FICE-International erneut gewählt. Die Generalversammlung der FICE International hat 2019 Japan und Brasilien als neue Partner*innen angenommen.

2017–2020 wurde die Zusammenarbeit in den Jahren zuvor initiierten, thematischen Arbeitsgruppen weiter vertieft. Vertreter*innen der nationalen FICE-Sektionen arbeiten in folgenden Gruppen zusammen:

- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Inklusion
- Leaving Care – Junge Menschen im Übergang
- Sexueller Missbrauch in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

2017 sind neu hinzugekommen:

- Entwicklung und Bündelung von Qualitätsstandards für die (stationäre) Kinder- und Jugendhilfe
- »Expansion and accessibility of FICE International« im Zuge des beschlossenen Neu-Strukturierungsprozesses

- Überarbeitung des von FICE International im Jahr 1997 herausgegebenen Ethik- und Qualitätskodex für Kinder und Jugendliche

Die zentrale **Aktivität der FICE International** war der **34th FICE International Congress**, der von **29.-31. Oktober 2019 in Tel Aviv** stattfand. Der World-Congress wurde gerahmt durch das Motto »Bessere Zukunftschancen für Kinder und junge Menschen in multikulturellen Gesellschaften«. Die IGfH beteiligte sich mit Vorträgen und der Leitung von mehreren Panels zu internationalen Erfahrungen im Care Leaver-Bereich sowie zum Thema unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Zum zweiten Mal wurde der **FICE Award für herausragende Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe** vergeben, um besondere Arbeitsinitiativen, innovative Konzepte und andere herausragende Leistungen von Personen auszuzeichnen, die im Bereich alternativer Formen der Betreuung von Kindern und jungen Erwachsenen tätig sind. Der diesjährige Gewinner des FICE Award ist eine gemeinnützige Organisation namens Apolo Foundation aus Kenia mit dem Projekt »Weaving the Safety«, das Gewaltprävention sowie Schutzkonzepte zur Unterstützung von Mädchen und Frauen inner-

halb von Angeboten von Bildungsprogrammen zur Gesundheitsförderung implementiert.

Detaillierte Berichte zum Kongress finden Sie in den Sonder-Ausgaben des International Journal of Child, Youth and Family Studies, Heftausgaben 4.1 und 4.2 2020, online in: journals.uvic.ca/index.php/ijcyfs/issue/view/1492 sowie journals.uvic.ca/index.php/ijcyfs/issue/view/1494.

Präsentationen, flankierende Materialien und Artikel zum Kongress finden Sie in einer Spezialausgabe von CYC-online, Ausgabe 259/September 2020, online in 69cdfc06-367f-42ef-a9d1-da0b3d4b4ff0.filesusr.com/ugd/e21452_a69ee852722b482cbb9f9f2dfe96f2c5.pdf.

Im »Pandemie-Jahr« 2020 fanden alle Gremiensitzungen der FICE International online statt. Um den internationalen Austausch gerade angesichts der übergreifenden und lokal in den nationalen Kontexten noch einmal spezifischen Herausforderungen der Corona-Pandemie für junge Menschen zu stärken, hat die FICE International eine **Reihe von digitalen Expert*innengesprächen** (sog. »World Cafés«) zu drängenden Herausforderungen organisiert,

die sich unter dem »Brennglas« der Corona-Pandemie noch einmal verschärft zeigen. Mit zwei **weiteren Online-Fachtagungen**, den sog. FICE-Live Foren, wurde auf Anforderungen an und Bedingungen einer sowohl in Krisen als auch mit Blick auf die Zukunft leistungsfähigen Kinder- und Jugendhilfe fokussiert. Das Potenzial dieses digitalen Ad-hoc-Austauschs über kurzfristige Entwicklungen und tagesaktuelle Herausforderungen in den Länderkontexten soll über den Berichtszeitraum hinaus ausgebaut und gefördert werden. Flankierend dazu hat die FICE International im Jahr 2020 unter Federführung von Prof. Dr. Emmanuel Grupper eine **Befragung zur Corona-Situation in stationären Hilfen in 13 verschiedenen Ländern** in Zeiten des Lockdowns durchgeführt (Grupper, Emmanuel/Shuman, Shachar (2020): Residential Care Centers during Covid-19: A Survey of thirteen FICE-International member nations. Online in: www.researchgate.net/publication/345312206_Residential_Care_Centers_during_Covid-19_A_Survey_of_thirteen_FICE-International_member_nations).

Alle Gremientermine der FICE im Überblick

- **FICE Europe & FICE International Meeting** am 28. März 2017 in Kisumu, Kenia
- **FICE Europe & FICE International Meeting vom 10.-13. April 2019** in Bucharest, Rumänien
- **»70 Jahre im Dienst von und mit Kindern in Heimerziehung und Pflegefamilien« / «Shaping high quality child and youth care«**vom 04. bis 07. April 2017
- **FICE International** am 04. bis 07. April 2018 in Trogen, Schweiz
- **FICE Europe Meeting** am 24. Juli 2018 in Frankfurt am Main
- **1st FICE Live Forum – Continuing Child and Youth Care Services in the Pandemic** im Online-Format am 08. Juli 2020, FICE International
- **Internationales Expert*innengespräch und Fachaustausch zu Covid 19** im Online-Format am 18. August 2020, FICE International
- **Internationales Expert*innengespräch und Fachaustausch zu Covid 19** im Online-Format am 15. September 2020, FICE International
- **Internationales Expert*innengespräch und Fachaustausch zu Covid 19** im Online-Format am 20. Oktober 2020, FICE International

- **2nd FICE Live Forum – The Future of FICE** im Online-Format am 27. Oktober 2020, FICE International

Alle Aktivitäten im Überblick und detailliertere Portraits zu den einzelnen nationalen Sektionen finden Sie in den Jahresberichten der FICE International online unter www.ficeinter.net/about.

Einen aktuelleren Einblick in die Bemühungen der FICE Nationalsektionen, auch in der Corona-Pandemie sichtbar und hilfreich zu bleiben, finden Sie unter: www.ficeinter.net/single-post/fice-international-annual-report-2020

7.2 Projekte mit internationalem Bezug

7.2.1 Abeona – An Effective Response to Care Leavers Professional Integration

IGfH/Universität Hildesheim als deutsche Kooperationspartner (09/2015 – 09/2017)

Im Rahmen des Europa-Programms Erasmus+ befasst sich dieses Projekt in Kooperation der sechs Partnerländer Frankreich, Belgien, Polen, Österreich, Spanien und Deutschland mit einer international vergleichenden Perspek-

tive von Care Leavern mit dem besonderen Fokus auf die Bedingungen und die Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Arbeit. Das Ziel von Erasmus+ ist die internationale Kooperation und Vernetzung von Akteur*innen in den Themenfeldern Bildung, Training und Jugend. In dem Projekt Abeona liegt der Fokus auf der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der beruflichen Förderung oder anderen sozialen Diensten an der Schnittstelle der Übergangsbegleitung aus der Fremdunterbringung in ein eigenverantwortliches Leben mit dem Ziel, gute Praxis zu identifizieren und in unterschiedliche nationale Kontexte zu transferieren. Mitarbeiterin in dem Projekt für die IGfH ist Dr. Severine Thomas (siehe ausführlicher unter Projekte in diesem Geschäftsbericht).

7.2.2 Safe Park-Projekt »Sichere Orte für syrische Flüchtlingskinder im Libanon«

ISS und FICE International (2017–2020)
www.ssiss.ch und www.himaya.org

Sogenannte Safe Parks sind Spiel- und Begegnungsorte und gleichzeitig geschützte Orte, an denen (unbegleitete) Flüchtlingskinder einerseits »Kind sein« können und andererseits psychosoziale

Betreuung erhalten. Die Schweizerische Stiftung Internationaler Sozialdienst (ISS) und die FICE International haben schon 2015 im Libanon das Projekt Safe Parks für syrische Flüchtlingskinder gestartet (siehe ForE 4/2015: 225).

Dies hat die IGfH im Berichtszeitraum 2017–2020 alljährlich mit einem Spendenaufruf unterstützt und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spender*innen, die die Umsetzung des Projektes ermöglicht haben! Hierdurch konnte zusammen mit der Partnerorganisation im Libanon, Himaya, mit der Errichtung der Safe Parks begonnen werden.

7.2.3 FICE-Tagungen und weitere Veranstaltungen mit internationalen Aspekten

2017

- **»Quality of Alternative Care for Children and Youth in Europe – the Past, the Present, the Future«, FICE Europe Conference and 20th Anniversary Event** vom 18. bis 19. September 2017 in Esztergom, Ungarn
- **Inklusion praktisch:** Studienfahrt der Fachgruppe Tagesgruppen nach Stockholm, vom 19. bis 22. September 2017

2018

- **»70 Jahre im Dienst von und mit Kindern in Heimerziehung und Pflegefamilien« FICE International** vom 04. bis 07. April 2018 in Trogen, Schweiz
- **Gewalt, Armut und Ausgrenzung von Mädchen- und Frauen:** Studienfahrt der IGfH Fachgruppe Mädchen und Frauen nach Dublin, vom 10. bis 14. September 2018

2019

- **»Better Future Opportunities for children and young people in Multicultural Societies«, 34th FICE International World Congress** vom 29. Oktober bis 01. November 2019, Tel Aviv, Israel

2020

- **Formen der Heimerziehung im internationalen Vergleich** Internationale Online-Fachtagung der IGfH und FH Münster vom 21. bis 25. September 2020
- **Pre-Convention | International Care Leavers Convention** im Online-Format am 24. Oktober 2020
- **1st International Care Leaver Conference** im Online-Format vom 23. bis 25. November 2020. IGfH als deutsche Sektion der FICE beteiligt

7.2.4 Internationale Beiträge in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen und in anderen Publikationen

Heftschwerpunkte in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen mit internationalem Bezug

- Heft 5/2019: Jetzt erst recht! Geflüchtete in der Jugendhilfe
- Heft 1/2018: Junge Geflüchtete und erzieherische Hilfen

2017

- Susanne Witte, Laura Miehlsbradt, Eric van Santen, Heinz Kindler: Kinderschutzsysteme im europäischen Vergleich – Vorstellung des internationalen Forschungsprojektes HESTIA. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2017, S. 46-48.
- Christiane Kluge: Griechenland aus Frauensicht – Studienfahrt der IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen nach Thessaloniki. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2017, S. 110-114.
- Bericht des Bundesrates: Erfahrungen mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in der Schweiz. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2017, S. 172-174.

- Henriette Katzenstein: Inklusion wohin? Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe?! Eine Auswertung der Fachtagung der Erziehungshilfeverbände am 31. Mai 2017. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2017, S. 242-246.
- Friedhelm Peters: Aus der Arbeit der FICE Europa. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2017, S. 303-304.

2018

- Clara Bombach, Thomas Gabriel, Renate Stohler, Karin Werner: Die ungeplante Austrittsgestaltung aus Pflegefamilien – Eine konzeptionelle Lücke in der Pflegekinderhilfe der Schweiz. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2018, S. 47-52.
- Josef Koch: CYC-Online Sonderausgabe bietet neun Berichte von beeindruckenden Jugend(hilfe)-Initiativen aus verschiedenen Orten der Welt. Kurzbericht zum 33. Kongress der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE). In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2018, S. 12.
- Friedhelm Peters: Opening Doors: Ein europäisches Ent-Institutionalisierungsprogramm in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2018, S. 175-180.

- Stellungnahme der ACYCP: Zur Situation der Kinder und Jugendlichen an der Grenze zwischen USA und Mexiko. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2018, S. 239.
- Annegret Wigger: Das Modell des «Runden Tisches» – ein Bericht über die Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmaßnahmen in der Schweiz. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2018, S. 303-307.

2019

- FICE Israel: 34. FICE International Congress: Better Future Opportunities for Children in Multicultural Societies. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2019, S. 48-49.
- Monika Weber: »The Voice of Ireland« – Eindrücke von der Studienreise der IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen nach Dublin. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2019, S. 109-113.
- Friedhelm Peters, Josef Koch: Eindrücke vom Fachtag FICE Rumänien und Arbeitstreffen der FICE International. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2019, S. 170-171.
- Stellungnahme der IAGJ: Möglichkeiten und Grenzen ambulanter Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien – die Situation in den Niederlanden. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2019, S. 240-242.

- Monika Lengauer, Bettina Terp, Christian Posch: Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe in Österreich. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2019, S. 303-305.

2020

- Friedhelm Peters, Josef Koch: Aktuelles aus der FICE: Weltkongress und Gremienaktivitäten in Israel. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2020, S. 48.
- Robin Loh: Vormundschaft (für umF) in den Niederlanden. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2020, S. 111-112.
- FICE International: «My Quarantine Book» – Tagebuch für Kinder und Jugendliche in Zeiten von Corona. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2020, S. 177.
- Gemeinsamer Offener Brief zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2020, S. 178.
- Katharina Höffken, Severine Thomas: Berichte aus der internationalen Arbeit von, mit und für Care Leaver. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2020, S. 237-238.

- Severine Thomas, Carolin Ehlke: Deutsch-Indische Partnerschaft zum Aufbau eines internationalen Care Leaver Netzwerks. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2020, S. 291-293.
- Insa von der Heyden, Gesa Leestmann, Merve Utal: »Jugendhilfesysteme in verschiedenen Ländern – Erstes internationales Symposium der Fachhochschule Münster in Kooperation mit der IGfH. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2020, S. 301-302.

7.3 Fazit und Ausblick

Die Hilfen zur Erziehung sind einerseits maßgeblich mit jungen Menschen (Bsp. umF) befasst, deren Lebens- und Alltagswelten sich grenzüberschreitend und transnational aufspannen, und gleichzeitig sind Hilfen zur Erziehung auf internationaler Ebene kaum vertreten – dabei aber maßgeblich mit Herausforderungen und sozialen Problemen befasst, die sich für ihre Adressat*innen aus Globalisierungsdynamiken ergeben und sich nur mit einem transnationalen Blick bearbeiten lassen. *»Die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland steht zunehmend unter dem Einfluss europäischer Entwicklungen. Dies können gemeinsame politi-*

sche Zielsetzungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder des Euro-Parlamentes sein, ebenso wie gemeinschaftliche rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des voneinander Lernens in der Praxis. Will die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland die Chancen nutzen, die Europa für die Verbesserung der Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen bieten kann, muss sie sich mit solchen Entwicklungen befassen« (AGJ 2010: S. 5).

Was hier die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) beschreibt, berührt die europäische und deutsche Sicht auf Kinderrechte, Familienpolitik und -unterstützung, Fachkräftequalifizierung u.a.m. in der Jugendhilfe im Allgemeinen und in den Erziehungshilfen im Besonderen.

In der Tat ist in den letzten Jahren eine gewisse formale Angleichung in den europäischen Ländern z.B. hinsichtlich der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z. B. eine vergleichsweise einheitliche, moderne Jugendhilfe-Gesetzgebung) und der grundlegenden Angebotspalette der Hilfen zu beobachten, dennoch kann mit den die Jugendhilfe betreffenden Begrifflichkeiten, Zielvorstellungen, Institutionen und ihrer Organisationen völlig Unterschiedliches

gemeint sein: Die offensichtliche Angleichung in gesetzlichen Regelungen und Bezeichnungen für bestimmte institutionalisierte Hilfeangebote (z.B. Heimerziehung) oder festgelegte Verfahren des Hilfeprozesses (z.B. »Diagnose« und »individuelle Hilfeplanung«) muss daher weder im Verständnis dessen was damit gemeint ist bzw. was alles unter der entsprechenden Kategorie gefasst wird übereinstimmen. Austauschforen und internationale Projekte und Studienreisen, die Mitarbeit in internationalen Gremien und die Auseinandersetzung mit internationalen Entwicklungen zum Beispiel in der Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen – wie sie die IGfH auch 2017 bis 2020 betrieb – können einen Beitrag zu einer besseren Verständigung leisten.

Damit die Hilfen zur Erziehung aber auch in einem jugendhilfepolitischen Referenzrahmen stärker sichtbar werden, ist die Partizipation an internationalen Netzwerken und Förderprogramm wichtig. In diesem Zusammenhang hat sich die IGfH 2020 bemüht, Mitglied der IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. – zu werden. Dies wird dann 2021 der Fall sein. Die IJAB stärkt und gestaltet die Internationale Jugendarbeit und jugendpo-

litische Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Das Ziel ist es, durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen, internationale Bildung und Beteiligung zu unterstützen sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenzuwirken. Die IJAB führt Projekte zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partner*innen durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteur*innen im In- und Ausland. Zudem informiert und berät die IJAB Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät die IJAB zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Solche Vernetzungen sind der IGfH nicht nur als deutsche Sektion der FICE International wichtig, denn die öffentliche Wahrnehmung des Feldes zum Beispiel der Heimerziehung und ihre gesellschaftliche Bewertung scheinen im Vergleich zu den familienanalogen Formen der außerfamiliären Unterbringung stark defizitär zu sein und kaum im positiven, wertschätzenden Blickpunkt der Aufmerksamkeit. Dabei

werden viele wegweisende Perspektiven und konzeptionelle Verortungen in Wohngruppen, in Fachverbänden, in der Praxisforschung, in jugend- und heimbezogenen Räten, in Zusammenschlüssen der Care Leaver*innen u. v. m. übergangen.

Die generelle Infragestellung der institutionalisierten Formen der Erziehung wird in internationaler Perspektive spätestens seit der sogenannten Stockholm-Erklärung sehr deutlich, denn hier wird eine Abschaffung der Formen der »Heimerziehung« zugunsten familienanaloger Settings verstärkt gefordert. So wird in der Stockholm Declaration (Stockholm Conference on Children and Residential Care 2003) in den Grundsätzen u. a. gefordert:

- »Resorting to institutional care only as a last resort and as a temporary response
- Developing, financing, implementing and monitoring alternative systems of care based on the principles of providing children with a family environment. «

An diese Ausrichtungen knüpfen auch die Ziele der Opening-Doors-Kampagne der EU (Opening Doors for Europe's Children campaign) an. Genannt

werden dort Ziele wie die Reduzierung von Fremdplatzierung, die Entwicklung und Sicherung des Vorrangs eines neuen (teil-)professionellen Pflegekindersegments, der Umbau der stationären Hilfen zur Erziehung in Richtung regionalisierter, alltagsnaher und stärker familienbasierter, lebensweltorientierter Angebote.

Das kann alles als berechtigte Anfragen gelesen werden. Es muss aber auf der anderen Seite auch deutlicher werden, was heute eine zukunftsfähige »Heimerziehung« in Deutschland ausmacht und zukünftig ausmachen soll. Die Qualitätsimpulse, die in den Einrichtungen und in den Formen der »Heimerziehung« – z. B. durch Beteiligungsformen von jungen Menschen und Elternbeteiligung, neue Angebotsformen zwischen individueller Betreuung und Gruppenerziehung etc. – erwachsen sind, müssen sichtbar werden und ihre Gestaltungskraft für eine nachhaltige Entwicklung entfalten können.

8 FINANZSITUATION

Der Haushalt der IGfH wird vornehmlich aus Mitgliedsbeiträgen, dem Vertrieb von Publikationen, Tagungsbeiträgen, Erlösen der Lotterie »Glücksspirale« sowie aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) finanziert. An dieser Stelle sei vor allem dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Bundesverwaltungsamt, der Stiftung Jugendmarke und dem PARITÄTISCHEN Gesamtverband sowie anderen Partner*innen aus Bund und Ländern für diese Unterstützung und die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt! Auf der anderen Seite ist es nur durch die Mitgliederbeiträge und ehrenamtlichen unentgeltlichen Tätigkeiten im Verband möglich, die Vielzahl an Aktivitäten und Akzentsetzungen über Tagungen, Expert*innenrunden, Fort- und Weiterbildungen, Projekten und Publikationen sowie Stellungnahmen für Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeiter*innen in den Erziehungshilfen zu entfalten.

Jährlich wird eine **Bilanz** erstellt und alle Haushaltszahlen werden regelmäßig den Delegierten zugänglich gemacht. Eine **tabellarische Haushaltsüberwachung** wird regelmäßig auf den Vorstandssitzungen vorgestellt. Die Jahresabschlüsse 2017 bis 2020 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesell-

schaft BVWM Aschaffenburg angefertigt und testiert.

Die vereinsinterne Prüfung der Geschäftsabläufe 2017, 2018, 2019 und 2020 erfolgte durch die **Revisor*innen** Herrn Thomas Röttger und Frau Marie Dulle und erbrachte keine wesentlichen Beanstandungen. Für diese völlig ehrenamtlich erbrachte Arbeit sei bei den Revisor*innen herzlich gedankt!

Die vergangenen **Geschäftsjahre 2017 bis 2020** waren nicht einfach, da die Einnahmequellen des Verbandes im Prinzip aus drei Säulen, nämlich eingeworbene öffentliche Mittel, Mitgliederbeiträge und Einnahmen aus Tagungen und Fortbildungen/Publikationen/Projekten bestehen. Alle drei Einnahmequellen beinhalten große Unvorhersehbarkeiten. Dazu kam im Jahr 2020 die Pandemie, die speziell im Tagungsbereich mit Verlusten verbunden war. Dennoch konnten wir das Jahr 2020 gut abschließen, was nicht zuletzt den erhöhten Mitgliederbeiträgen zu verdanken war. Durch Einwerbung von Projektmitteln und die Verlagerung zahlreicher Veranstaltungen in digitale Formate konnte der Haushalt ausgeglichen werden. Aber auch die vor allem in den Projekten »Dialogforum Pflegekinderhilfe« und »Zukunftsforum Heim-

erziehung« entstandenen Aktivitäten und finanziellen Förderungen haben im Jahr 2020 zu dem positiven Jahresabschluss beigetragen.

2019 musste in die Modernisierung der Webseite investiert werden (ca. 18.000 Euro), was durch den Delegiertenbeschluss und einen längeren vorgeschalteten Diskussionsprozess mit den Gremien und Partner*innen gestützt wurde. Die Homepage der IGfH hat nun ein modernes, nutzer*innenfreundliches und übersichtliches Design, was uns auch von den Besucher*innen der Seite zurückgemeldet wurde.

Insgesamt liegt somit zurzeit eine **gesunde Finanzstruktur des Verbandes** vor. Wichtig ist es, dass eine ausreichende Betriebsmittelrücklage vorhanden ist, da Zahlungen des Bundes beispielsweise häufig erst im Mai erfolgen, die Kosten für die Miete und Unterhaltskosten der Geschäftsstelle und die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen bei den zahlreichen Veranstaltungen aber abgesichert werden müssen. Ohne die von der Delegiertenversammlung ab dem Jahr 2020 beschlossene Beitragserhöhung wäre die finanzielle Situation des Verbandes sicherlich im Berichtszeitraum prekär geworden.

Betriebsmittelrücklagen werden zum Anschlag von Projekten, Publikationen und anderen Aktivitäten genutzt und sind wichtig für den Verein (IGfH e.V.), um zukünftige sozialpolitisch-fiskalische »Einbrüche« kurzfristig zu überbrücken. Dies sichert unsere mittelfristige Handlungsfähigkeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der hohe Anteil an ehrenamtlich erbrachten Leistungen nicht in Geldsummen abbildbar ist.

Die fachliche Absicherung der Arbeit des Verbandes in der in diesem Bericht vorgestellten Breite und Qualitätstiefe – auch durch eine funktionierende Geschäftsstelle und aktive, auch finanziell unterstützte Gremien – wird in den nächsten Jahren sicherlich weiter herausfordernd bleiben. Außerdem werden auch zukünftig immer wieder Investitionen in die Infrastruktur des Verbandes und/oder der Geschäftsstelle notwendig sein, um den Anforderungen an einen modernen, schnell reagierenden Verband gerecht zu werden, der auch attraktiv für neue Mitglieder ist. So muss ein neues Mitgliederverwaltungsprogramm angeschafft und zugeschnitten werden, nachdem vor einigen Jahren schon ein neues Tagungsverwaltungsprogramm erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte. Außerdem werden die zu erwartenden

Digitalisierungsprozesse in der Kinder- und Jugendhilfe sich auch auswirken auf die gemeinsamen Handlungsformate, Gremien und Tagungen u.a.m., sodass auch stetig in die technisch-digitale Infrastruktur der IGfH investiert werden muss. 2021 stehen beispielsweise zwei Großtagungen mit Livestreams aus einem Frankfurter Studio im ersten Halbjahr an (Transfertagungen des Zukunftsforums Heimerziehung und des Dialogforums Pflegekinderhilfe). Auch hier werden zukünftig mehr Erfahrungen zu gewinnen sein.

Wichtig wird es sein, dass der Verband auch bei den Großtagungen gemeinsam mit den Fachgruppen Erlöse erzielt, die dem Gesamtverband zugutekommen. Das ist nicht immer leicht für die vielen ehrenamtlichen und kostenlos ihre Ressourcen einbringenden Kolleg*innen, aber im Sinne der Erhaltung der Handlungsfähigkeit des Gesamtverbandes unbedingt notwendig. Auch die immer noch nicht absehbaren langfristigen Folgen der Corona-Pandemie auf das Feld der Hilfen zur Erziehung bergen natürlich Risiken und Herausforderungen für den Netzwerkverband der IGfH, der gerade kein reiner Einrichtungsverband ist und sein will. Die Arbeit von 2017 bis 2020 macht hier allerdings Mut, denn sie zeigt, dass

gemeinsam von den Verantwortlichen und Aktiven der IGfH auch immer neue Ideen gewonnen werden können, die in der Breite sich auch positiv auf die finanzielle Konsolidierung auswirken.

9 MITGLIEDER

In den Gremien der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) als deutschlandweit und international tätiger Fachverband für Erziehungshilfen sind derzeit rund 300 Fachkräfte der erzieherischen Hilfen regelmäßig ehrenamtlich aktiv. Die überwiegende Zahl der bislang berichteten Aktivitäten wird in den Gremien der IGfH nicht nur vorberaten und entschieden, sondern viele der dort ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder sind auch an der praktischen Umsetzung beteiligt. Sie führen mit der Geschäftsstelle Tagungen durch, engagieren sich in Projekten der IGfH oder beteiligen sich an Publikationsvorhaben und Stellungnahmen. Wesentlich haben die Netzwerke der IGfH gemeinsam mit Partner*innen und der hauptamtlichen Geschäftsstelle den Entstehungsprozess zum neuen KJSG begleitet.

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen ist als Verein, der vor fast 60 Jahren (1961) gegen die damalige deutsche Anstaltserziehung und ihre Verbandsverfasstheit gegründet wurde, immer noch der mitgliederstärkste Fachverband für erzieherische Hilfen. Als einziger Verband für Erziehungshilfe ist die **individuelle Mitgliedschaft** möglich und nicht nur Behörden oder Träger können mitwirken.

Das wirkt sich aus auf die Vielgestaltigkeit und Offenheit der Arbeit. Auch viele Einzelmitglieder – aber natürlich auch die Kolleg*innen von Einrichtungen, Jugendämtern und Hochschulen, Studierende, junge Erwachsene – gestalten in einer Vielzahl von aktiven Gremien und fachlichen Zusammenschlüssen das fachliche Profil des Verbandes, wie dieser Geschäftsbericht wieder zeigt. Dies alles geschieht in enger Kooperation mit den Leitungsgremien und der Geschäftsstelle, die auch in der Pandemiezeit 2020 digital gehalten wurde.

Große Eintrittswellen in die IGfH gingen auf die Reformjahre in den 1970er und 80er Jahren bis in die 90er Jahre zurück. Diese sehr engagierten Einzelmitglieder gehen mittlerweile in Rente und die Neuanwerbung von neuen, jungen Individualmitgliedern kann dies nicht immer vollständig ausgleichen. Wie viele Vereine und ehrenamtliche Netzwerke war daher auch die IGfH vor fünf bis zehn Jahren von einem Mitgliederschwund bei der individuellen Mitgliedersäule betroffen. Nun ist es gelungen, die Mitgliederzahlen in den Jahren 2017 bis 2020 relativ stabil zu halten. Das ist durchaus etwas Besonderes. Die Gründe können in der breiten fachlichen öffentlichen Präsenz des Verbandes liegen, in

den Mitgliederleistungen, die die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, ein Fachbuch, einen ausführlichen monatlichen Newsletter, verbilligte Teilnahmemöglichkeiten bei Veranstaltungen etc. beinhalten, vor allem aber in der Kohäsion der Zusammenarbeit in den fachlichen Kreisen Gleichgesinnter. Einen nicht unbedeutenden Anteil hat vermutlich auch die stärker betriebene Mitgliederwerbung.

9.1 Mitgliederwerbung

Die 2015 gegründete AG zur Mitgliederwerbung mit Vertreter*innen aus Vorstand (Hans-Ullrich Krause, Graham Lewis), Delegiertenversammlung (Imke Büttner, Rüdiger Riehm, Thorsten Entrop, Wolfgang Rosenkötter) und Geschäftsstelle (Marina Groth, Stefan Wedermann) hatte im Berichtszeitraum weitere Strategien zur Mitgliederwerbung entwickelt. 2020 hat sich die AG pandemiebedingt nicht getroffen.

In den Jahren 2017–2019 konnte ein weiterer Zuwachs bei den Mitgliedschaften verzeichnet werden. 2020 waren die Beitritte wieder leicht rückläufig, was vermutlich auch der Corona-Pandemie oder der leichten Erhöhung der Mitgliederbeiträge zur Last gelegt werden kann.

Einige der in der AG entwickelten Maßnahmen zur Mitgliederstabilisierung und -gewinnung seien an dieser Stelle kurz erwähnt:

- Mund-zu-Mund-Propaganda: Jede*r Delegierte und jedes Vorstandsmitglied wirbt in ihrem/seinem Umfeld drei neue Mitglieder. So wird die »Empfehlung von Kolleg*innen/Freund*innen« inzwischen als häufigster Grund bei der Entscheidung für einen Beitritt angegeben. Auch einige Jugendämter konnten durch direkte Ansprache neu gewonnen werden.
- Es wurde eine PowerPoint-Präsentation sowie ein Info-Flyer entwickelt, die über die Ziele, Tätigkeitsfelder und Angebote der IGfH anschaulich informieren. Präsentation und Info-Flyer werden bei Inforeveranstaltungen und Seminaren eingesetzt und können bei der Geschäftsstelle von Mitgliedern angefordert werden.
- Die Möglichkeit einer einjährigen Geschenkmithgliedschaft wurde wiederbelebt. Auch hier konnten über das geschenkte Jahr hinaus einige Mitglieder gehalten werden.

Die verstärkte Tagungspräsenz sowie die schnellen Service- und Dokumen-

tationsleistungen über das Internet und die Publikationstätigkeit scheinen erfolgreich bestehende Mitglieder zu binden. Nicht zuletzt aufgrund neuer ergänzender Orientierung der Verbandsarbeit auf weitere Felder der Erziehungshilfen (z.B. verstärktes Engagement auch im Pflegekinderbereich oder im Bereich der Vormundschaft) konnten und könnten zukünftig auch neue Mitgliedergruppen erschlossen werden. Ein nächster wichtiger Schritt, der zum Selbstverständnis des Verbandes gehört, wäre systematisch (junge) Hilfe-Adressat*innen selbst und ihre Zusammenschlüsse zur aktiven Mitarbeit in der IGfH zu gewinnen, womit in Form von Tagungen und Publikationen sowie Weiterbildungen schon begonnen wurde.

Einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederengewinnung und Mitgliederpflege hat auch die im Frühjahr 2020 neu relaunchte Webseite der IGfH mit dem Leitmotiv »vernetzen – weiterbilden – informieren« eingenommen. Die Webseite fungiert als wichtige Informationsplattform zu den verschiedenen Formen der Erziehungshilfen. Für die neue Webseite wurden die Inhalte neu aufbereitet sowie vernetzt und liefert somit vertiefte und umfangreiche Fachinformationen (www.igfh.de).

Letztlich geht es darum, die häufig gewonnenen Mitglieder zu halten und die Mitglieder des Fachverbandes zu motivieren, in ihren Netzwerken selbst Werbung für eine neue Mitgliedschaft zu machen. Die persönliche Ansprache ist sicherlich immer noch die stärkste Art der Mitgliederengewinnung. Diese wurde natürlich 2020 durch die Corona-Pandemie erheblich erschwert.

9.2 Entwicklung Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Berichtszeitraum zeigt die folgende Tabelle:

Bestand zum ...	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Einzelmitglieder/ Studierende	752	766	759	758
Einrichtungen/Dienste, Ausbildungsstätten	626	614	630	627
Kommunale Träger, Jugend- ämter/ Landesjugendämter	24	27	27	27
Summen	1.402	1.407	1.416	1.412

Die Auswertung der **Kündigungsgründe** hat ergeben, dass die bei weitem häufigste Begründung für diesen Schritt weiterhin der Eintritt ins Rentenalter war, mit weitem Abstand gefolgt vom Wechsel des Arbeitsfeldes, finanzielle Gründe/ Arbeitslosigkeit oder Auflösung der Einrichtung/Insolvenz. Eine Kündigung der Mitgliedschaft mit dem Verweis auf die Unzufriedenheit mit dem Verhältnis von Mitgliedsbeitrag und Serviceleistung wurde im gesamten Berichtszeitraum viermal angegeben, Unzufriedenheit mit der fachpolitischen Orientierung der IGfH diente in nur einem Fall als Grund. Obwohl nicht abgefragt, wurde zusätzlich in 23 Fällen ausdrücklich hohe Zufriedenheit mit den Leistungen und der Arbeit der IGfH bekundet.

Bei der Erfassung der **Beweggründe für einen Beitritt** in die IGfH wurden im Berichtszeitraum folgende Gründe am häufigsten genannt:

- die Empfehlung einer/s Kollegin/ Kollegen oder Freund*innen
- die IGfH-Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen
- durch Ausbildung/ Hochschule/ Fachhochschule/ Fachschule
- die Teilnahme an einer IGfH-Veranstaltung

Weitere Nennungen bezogen sich bei den Beweggründen für einen Beitritt in die IGfH auf:

- andere Publikationen der IGfH (Bücher, Infobroschüren, Stellungnahmen etc.)
- die Einrichtung/ Dienst/ Amt
- die IGfH-Webseite/ überzeugender Internetauftritt
- ein IGfH Projekt
- sozial- oder fachpolitische Aktionen/ Kampagnen unter Beteiligung der IGfH

Die Empfehlungen von Kolleg*innen oder Freund*innen waren der bei weitem häufigste Anlass einen Aufnahmeantrag bei der IGfH zu stellen, Die Fachzeitschrift folgt mit kleinem Abstand auf Platz zwei. Hochschulen/ Fachschulen/ Ausbildung, die im letzten Berichtszeitraum noch der am häufigsten genannte Beitrittsgrund waren, sind auf Platz drei zu finden. Die Altersgruppe der 30-39-Jährigen ist unter den Neuzugängen am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der über 50-Jährigen.

9.3 Fazit und Ausblick

Allen Aktiven der IGfH, die sich in den letzten drei Jahren wieder verstärkt für die IGfH und für die Gewinnung neuer Mitglieder eingesetzt haben, sei für die Verbundenheit mit dem Fachverband und ihr Engagement herzlich gedankt! Nur durch dieses Engagement wird es

langfristig möglich sein, die Zukunft als Mitgliederverband zu sichern!

Die IGfH – als immer noch mitgliederstärkster Fachverband für Erziehungshilfen in Deutschland – hat mit Abstand von allen Fachverbänden für Erziehungshilfen die niedrigsten Beitragssätze und hat unter diesem Gesichtspunkt keine hohe Schwelle zur Mitgliedschaft errichtet. Gleichzeitig bietet der Verband sicherlich **die umfangreichsten Mitgliederleistungen** (kostenlos die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, kostenlos ein Fachbuch, verbilligte Tagungs- und Fortbildungsteilnahme, Mitwirkungsmöglichkeit in bundesweiten Fachgruppen, aktuelle Fachinformationen z.B. durch den monatlichen Newsletter ForE Online, Fachberatung etc.). Zudem konnten im Berichtszeitraum für Mitglieder der kostenlose Download zahlreicher zurückliegender Nummern des Forum Erziehungshilfen (herausgegebenen von der IGfH bei Beltz/Juventa) auf der Webseite der IGfH eingerichtet sowie die halbjährlich erstellte Literaturschau in einer Online-Datenbank zugänglich gemacht werden.

Auch vor diesem Hintergrund war die 2019 von der Delegiertenversammlung beschlossene und 2020 umgesetzte

moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge ein notwendiger Schritt, der auch kaum zu Austritten geführt hat. Diese Leistungen des Fachverbandes für die Mitglieder müssen aber auch stärker nach außen konturiert werden. Zum anderen sollte gemeinsam daran gearbeitet werden, die Mitwirkungsmöglichkeiten in den Fachgruppen offener und transparenter zu gestalten.

Hilfreich – auch für die Ausrichtung der Mitgliederleistungen der IGfH – wäre es sicherlich, die 2008 mit Unterstützung der FH Münster (Peter Hansbauer) durchgeführte Mitgliederbefragung möglicherweise auf digitalem Wege nochmal zu wiederholen und regelmäßiger durchzuführen.

Zukünftig wird es sicherlich in einer neuen Legislaturperiode wichtiger werden, die Regionalgruppen der IGfH zu unterstützen und zu vernetzen. Hier könnte eine Konzentration auf die gezielte Förderung von zwei, drei regionalen Zusammenhängen verabredet werden. Der **regionalen Ansprache** von Fachkolleg*innen kommt eine wachsende Bedeutung für die Mitgliedergewinnung zu. Hier könnten regionale Tagungen mit gezielten Elementen der potenziellen Mitgliederansprache kombiniert werden.

Der Gewinnung von **Kolleg*innen von öffentlichen Trägern** wird sicherlich – neben der Ansprache von jüngeren Kolleg*innen – weiter eine Aufgabe der Mitgliedergewinnung sein. Die IGfH hat 2017 bis 2020 durch ihre Formate in der Pflegekinderhilfe, in der Vormundschaft, aber auch in kommunalen Foren zur Übergangsplanung sehr viele Vertreter*innen öffentlicher Träger als Teilnehmer*innen von Fachveranstaltungen und als Leser*innen von Fachpublikationen erreicht. Diese Anknüpfungspunkte gilt es auszubauen hinsichtlich einer Mitgliederbindung. Der positive Trend von Vertreter*innen öffentlicher Träger, in der Delegiertenversammlung und in den Fachgruppen mitzuwirken, zeigt, dass die Arbeitsfelder und Arbeitsweisen des Verbandes auch für öffentliche Träger von Interesse sind.

Hilfreich wäre es für die **Fachgruppen sowie Regionalgruppen** und den Gesamtverband, wenn auch aus diesen Gruppen selbst Initiativen für die Anwerbung neuer Mitglieder unter einem feld- und berufsspezifischen Fokus ausgehen könnten, da in einigen Fachgruppen viele öffentliche Träger mitwirken. Die Ausrichtung von themenspezifischen Großtagungen und Fachtagen der Fachgruppen könnte und sollte zukünftiger mehr genutzt werden.

Vergessen darf man natürlich nicht, dass die **Auswirkungen des wirtschaftlichen Kostendrucks**, der zunehmend auf die Mitarbeiter*innen und Einzelpersonen weitergegeben wird (Stichworte: kein Urlaub zur Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen etc.), zu Frustrationen und Einzelkündigungen führt. Welche Auswirkungen die Post-Corona-Zeit auf die Arbeitsverhältnisse in den Erziehungshilfen haben wird, kann zurzeit nicht vorausgesehen werden. Dem kann natürlich nicht allein durch gezielte Serviceleistungen und transparente Lobbyarbeit begegnet werden, sondern nur durch verstärktes sozialpolitisches Engagement in Kooperation mit anderen Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe.

10 GESCHÄFTSSTELLE

Die IGfH ist ein Mitgliederverband, in den sich Einzelmitglieder und Einrichtungen, überörtliche Einrichtungen und Ausbildungsstätten ständig einbringen und der Verbandsarbeit mit ihren Themen, Fragestellungen und Aktivitäten eine Kontur verleihen.

Der Fachverband der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen hat zur Unterstützung seiner breit gefächerten Aktivitäten seit Jahren eine kleine Geschäftsstelle mit wenigen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen eingerichtet. Hinzu kommen projektbezogene Stellen und Unterstützungen. Im Berichtszeitraum wurde die Geschäftsstelle aufgrund der zeitweiligen Trägerschaft der Bundeskoordinierungsstellen Vormundschaft und Pflegschaft, aber auch aufgrund der Durchführung und Organisation der beiden Bundesinitiativen Dialogforum Pflegekinderhilfe und Zukunftsforum Heimerziehung zeitweilig von verschiedenen neuen Kolleg*innen unterstützt.

Die Geschäftsstelle war im Berichtszeitraum mit insgesamt **fünf hauptamtlichen Mitarbeiter*innen** besetzt. Im Berichtszeitraum 2017 bis 2020 gab es in der Geschäftsstelle einen Wechsel bei den hauptamtlich Beschäftigten. Lydia Tomaschowski, beschäftigt als

wissenschaftliche Referentin, verließ aus persönlichen Gründen die IGfH-Geschäftsstelle zum 31.03.2018, Lisa Albrecht wurde zum 01.06.2018 ihre Nachfolgerin.

Durch die **Ausweitung der Projektaktivitäten** im Bereich der Care Leaver*innen-Unterstützung, dem Engagement in Zusammenarbeit mit einer bundesweiten Expert*innengruppe und dem Bundesministerium im Bereich Pflegekinderhilfe und den Aktivitäten im Bereich des Zukunftsforum Heimerziehung konnten zeitweilig zwei halbe Verwaltungsstellen sowie für bestimmte Zeiträume befristet unterstützende Mitarbeiter*innen gewonnen werden. Da die Aufgaben des Projektmanagements zentral in der Geschäftsstelle verortet waren, wuchsen hier zeitweilig auch die Personalsteuerungsaufgaben.

Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle waren zuständig für die Mitglieder-, Personal- sowie Tagungsverwaltung, für die Organisation und inhaltliche Mitkonzeption sowie Durchführung von Expert*innen- und Bundestagungen, für die Gremienunterstützung und -vorbereitung. Hinzu kamen Zuständigkeiten für die Vorbereitung von Publikationen und Stellungnahmen, Unterstützung von Projekten und ihrer Verwaltung, der

Aufbau und die Konzeptionierung eines Tagungsprogrammes, Verlagsverwaltung, Buchhaltung und anderes mehr. Eine genauere Zuordnung kann der Stellenübersicht am Ende dieses Kapitels entnommen werden.

Durch umsatzsteuerliche Regelungen in Form der Ausweisung von unterschiedlichen Steuersätzen in der Abrechnung von Fort- und Weiterbildungen sowie Tagungen wuchsen im Berichtszeitraum auch die Komplexität und das Arbeitsvolumen im Tagungsverwaltungsbereich. Durch die bessere Verlinkung zur Webseite des Beltz/Juventa Verlags und der Verbesserung der Bestellmöglichkeiten der IGfH-eigenen Publikationen über den Walhalla Fachverlag sowie durch die gezielte kostenlose Verteilung von Informationsbroschüren und Expertisen über die Publikationswebseite der IGfH stieg auch das Bestellvolumen der Schriften und damit die Verwaltungsarbeit deutlich an.

Auch die bundesweite Beratungstätigkeit der IGfH-Geschäftsstelle war weiter konstant. Diese Anfragen kommen von den unterschiedlichsten Personen und Einrichtungen, Verbänden, wissenschaftlichen Institutionen, Behörden, Studierenden sowie der Presse. Sie waren auch inhaltlich sehr unterschiedlich

und reichten von einfachen Fragen zum Arbeitsfeld (»Wie viele Kinder sind in Heimen?«) bis zu sehr diffizilen organisatorischen bzw. pädagogisch-konzeptionellen Fragen im Zusammenhang mit der Veränderung von Einrichtungen und Diensten der erzieherischen Hilfen. Eine wichtige Hilfe für die Geschäftsstelle ist dabei, dass wir auf einen großen Pool kompetenter und engagierter ehrenamtlicher Mitglieder zurückgreifen können, an die Anfragen auch mal im Bedarfsfall weitergeleitet werden können.

Im Berichtszeitraum hat sich die Geschäftsstelle zeitlich befristet zunächst durch die entsprechenden Projekte im Bereich Care Leaver*innen-Projekte und Übergangsplanung (siehe Kapitel Projekte in diesem Bericht) durch fachkundige Kolleg*innen verstärkt. Dies betraf die Projekte »Gut begleitet ins Erwachsenenleben«, das internationale Abeona Projekt und aktuell die »Fachstelle Leaving Care in der Kommune«. Weiterhin war die IGfH drei Jahre lang Träger der Koordinierungsstelle des Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft mit einem Außenbüro in Heidelberg, indem drei Kolleg*innen beschäftigt waren, bevor eine eigene Rechtsform gefunden wurde. Schließlich unterstützten Kolleg*innen als wissenschaftliche Referent*innen und im Verwaltungsbereich

mit Stellenanteilen die Durchführung der bundesweiten Strukturentwicklungsprojekte im Bereich der Pflegekinderhilfe (Dialogforum Pflegekinderhilfe) und der Heimerziehung (Zukunftsforum Heimerziehung). Im Bereich des Dialogforums Pflegekinderhilfe unterstützten auf Honorarbasis in den Jahren 2017 bis 2020 Kerima Kostka, Christian Erzberger, Diana Eschelbach, Alexandra Szylowicki, Heidrun Sauer sowie Heinz Müller, Laura de Paz Martinez und Anika Metzdorf-Scheithauer die Arbeit der IGfH und der Geschäftsstelle.

Die Arbeit der Geschäftsstelle der IGfH zeichnete sich daher im Berichtszeitraum durch einen hohen Professionalisierungsgrad aus, der gleichzeitig mit einer intensiven kooperativen Vernetzungsarbeit verbunden wurde. Die Durchführung und das Management der Vielzahl von Projekten, die Breite der Veröffentlichungen und Stellungnahmen sowie Fachveranstaltungen wären ohne das überdurchschnittliche Engagement der Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle und der angegliederten Projekte nicht in dieser Intensität und Qualität durchführbar gewesen. Daher sei an dieser Stelle allen beteiligten Mitarbeiter*innen ein Dank und Respekt für ihre geleistete Arbeit für den Verband ausgesprochen!

10.1 Mitarbeiter*innen in der IGfH-Geschäftsstelle mit ihren Arbeitsschwerpunkten für die Jahre 2017–2020

Josef Koch

Geschäftsführung
Expert*innen- und Fachtagungen,
Projekte, Publikationen, Internationale Arbeit, Stellungnahmen, Fachberatung
Tel.: 069 / 63 39 86-11
E-Mail: josef.koch@igfh.de

Marina Groth

Verwaltung
Mitgliederverwaltung, Publikationen,
Verlagsverwaltung, Sekretariat
Tel: 069 / 63 39 86-12
E-Mail: marina.groth@igfh.de

Sabine Isenmann

Verwaltung
Tagungsverwaltung, Buchhaltung,
Gremienverwaltung
Tel.: 069 / 63 39 86-14
E-Mail: sabine.isenmann@igfh.de

Lydia Tomaschowski

Wissenschaftliche Referentin
(bis 15.04.2018)
Expert*innen- und Bundestagungen,
Publikationen, Internationale Arbeit,
Stellungnahmen, Gremien,
Fachberatung

Lisa Albrecht

Wissenschaftliche Referentin

(seit 01.06.2018)

Expert*innen- und Bundestagungen,
Publikationen, Internationale Arbeit,
Stellungnahmen, Gremien,
Fachberatung

Tel.: 069 / 63 39 86-16

E-Mail: lisa.albrecht@igfh.de

Stefan Wedermann

Bildungsreferent

Fort- und Weiterbildungen,
Bundestagungen, Inhouse-Seminare,
Projekte, Publikationen, Gremien

Tel.: 069 / 63 39 86-13

E-Mail: stefan.wedermann@igfh.de

**10.2 Mitarbeiter*innen in
Projekten**

Projekt: Gut begleitet ins
Erwachsenenleben

(Laufzeit: 01.09.2016 bis 31.08.2019)

Britta Sievers

Projektleitung

Projekt: Gut begleitet ins
Erwachsenenleben (Teilzeit)
(01.09.2016 bis 31.08.2019)

Katharina Steinhauer

Wissenschaftliche Referentin
(01.09.2016 bis 31.12.2017)

Projekt: Gut begleitet ins
Erwachsenenleben (Teilzeit)

Internationales Projekt: Abeona

(Laufzeit: 01.09.2015 bis 30.09.2017)

Severine Thomas

Projektmitarbeiterin (bis 30.09.2017)

Dialogforum Pflegekinderhilfe

(Laufzeit: 01.05.2015 bis 31.12.2020)

Katharina Greff

Verwaltung

Teilzeit

(01.05.2015 bis 30.04.2018)

Katharina Steinhauer

Wissenschaftliche Referentin
Teilzeit (01.09.2016 bis 31.03.2018)

Anna Gmyrek

Verwaltung
Teilzeit (seit 01.02.2018 | 05.2019 bis
07.2020 in Mutterschutz/Elternzeit)
Tel.: 069 / 63 39 86-18
E-Mail: anna.gmyrek@igfh.de

Rebekka Palmieri

Verwaltung, Teilzeit, als
Elternzeitvertretung für Frau Gmyrek
(01.05.2019 bis 31.07.2020)
Wissenschaftliche Referentin,
Teilzeit (01.08.2020 bis 31.12.2020)

Zukunftsforum Heimerziehung

(*Laufzeit: 01.01.2019 bis 30.06.2021*)

Sven Schaub

Wissenschaftlicher Referent
(01.01.2019 bis 30.06.2019)

Tabea Möller

Wissenschaftliche Referentin
(01.10.2019 bis 30.09.2020),
Teilzeit (01.10.2020 bis 30.06.2021)
(ab 02.2021 in Mutterschutz/Elternzeit)

**Bundesforum Vormundschaft –
Geschäftsstelle Heidelberg**

(*Laufzeit: 01.10.2018 bis 31.12.2020*)

Robin Loh

Wissenschaftlicher Referent-
Teilzeit (01.04.2019 bis 31.12.2020)

Ruth Seyboldt

Wissenschaftliche Referentin
Teilzeit (01.10.2018 bis 31.03.2019)

Nadja Wrede

Verwaltung
Teilzeit
(01.02.2019 bis 31.12.2020)

Projekt »Fachstelle:

Leaving Care in der Kommune«

(*Laufzeit: 01.10.2020 bis 30.09.2022*)

Tabea Möller

Wissenschaftliche Referentin
Teilzeit (seit 01.10.2020)
(ab 02.2021 in Mutterschutz/Elternzeit)

